E. g. Cath.
97

Test.

David

B.g.cath. 97

SIGILLUM DOMUS INSTITUTI S. MARIAE PASING

Versuch einer Übersetzung
der
Psalmen Davids
aus dem hebräischen Grundtexte
zur
Beförderung der Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit,
als
Gebeth- und Unterrichtsbuch
eingerichtet und übersetzet
von

P. Kastulus Hieber,
Franziskaner im Central-Convent Nr. 1. zu Ingolstadt.

Mit Gutheißung des hochwürdigsten Ordinariats Eichstätt.

Ingolstadt,
bei Alois Attenkover 1810.

Ble/51/587

Vorrede und Einleitung.

Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit entspricht der von Jesus gestifteten Religion auf das vollkommste; denn Gott, der Geist und Wahrheit ist, kann nur an solchen Anbethern ein Wohlgefallen haben, die ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen. Dieses gab Jesus den Juden so oft, so nachdrücklich zu verstehen, daß man sich wundern muß, wie sie doch so verblendet seyn konnten, daß die so oft wiederholten Wahrheiten bei ihnen keinen Eingang gefunden haben, und daß sie immer noch auf ihre äußerlichen Zeremonien und Übergaben eiferten, ja sogar das Wesentliche ihres Gottesdienstes in selben zu finden glaubten.

Aber wie vielen Christen würde Jesus heut zu Tage noch eben diese gegründeten Vorwürfe machen müssen! Christen, die ihre ganze Religion und Gottesverehrung in äußer-

lichen Andachtsübungen bestehen lassen, ohne sich um die Besserung des Herzens, um die Änderung des Sinnes und um die Erfüllung ihrer Standespflichten zu bekümmern, worin doch das Wesentliche der wahren Religion Jesus bestehet.

Man mag es den fleischlich und knechtisch gesinnten Juden kaum hingehen lassen, da sie sich doch noch unter der eisernen Zuchtruthe des mosaischen Gesetzes befunden haben; aber daß so viele Christen, welche in der Freiheit der Kinder Gottes wandeln, die von den Strahlen des göttlichen Lichtes aufgeklärt, und von dem großen Gebothe der Liebe durchdrungen Gott ihren Vater nennen, sich noch mit der äußerlichen Hülle der Religion begnügen, ist allerdings zu bedauern.

Ferne sey es indessen von mir, daß ich alles Äußerliche der Religion zu entfernen wünschte, nein; denn solange wir zum Theil sinnliche Wesen sind, müssen auch sinnliche Gegenstände uns zu geistigen Empfindungen beleben und emporschwingen: ja, es scheint vielmehr nothwendig zu seyn, daß das Äußerliche der Religion mit dem Inneren des Gei=

stes verschmolzen werden müsse, um aus diesen die wahre Anbethung Gottes hervorgehen zu lassen, welche mit dem eigentlichen Namen Gebeth heißt, und als ein wesentlicher Theil der Religion Jesus angesehen werden kann und soll; denn Er selbst lehrte die Seinen bethen, und uns in ihnen.

Ein vortrefliches und allumfassendes Gebeth ist das Gebeth des Herrn; aber ach! wie ist es leider bei den meisten Christen zu einem mechanischen Lippengebeth herabgesunken, welches ohne Theilnahme des Herzens gedankenlos herabgesprochen mehr eine fromme Täuschung, als Gebeth, genannt zu werden verdient.

Es dürfte also keineswegs überflüßig seyn zur Beförderung der Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit die Psalmen Davids, welche in allen Umgebungen des Menschen die herrlichsten, rührendsten und von Gottes heiligem Geiste eingegebenen Gebether enthalten, aus dem hebräischen Texte, in welcher Sprache sie verfasset wurden, zu übersetzen, und zum praktischen Gebrauche nach den Bedürfnissen

der Zeiten und Umstände anpassend einzurichten.

Warum doch, werden vielleicht einige denken, eine Übersetzung aus dem Hebräischen? Wäre es denn nicht sicherer aus der Vulgata, welche von der Kirche gutgeheißen ist, so eine Übersetzung zu bearbeiten? — Allein es ist zu bemerken, daß solche Übersetzungen aus der Vulgata 1) schon mehrere vorhanden sind, folglich wäre es überflüßig eine neue zu veranstalten; 2) auch in gegenwärtiger Übersetzung wurde die Vulgata beibehalten, in soweit sie mit dem hebräischen Texte übereinstimmet; nur da, wo der hebräische Text von der Vulgata abweichet, und mehr Nachdruck im Vortrage enthält, oder natürlichere Verbindungen, treffendere Schilderungen, leichtere Wendungen darbeut, folgte ich dem Hebräischen, und ließ die Vulgata auf ihrem kanonischen Werthe beruhen, ohne deßwegen der Entscheidung des hl. Kirchenraths von Trient zu nahe zu tretten, der zwar die Vulgata in Glaubens- und Sittenlehren als authentisch erkläret, übrigens aber allen, welche die heilige Schrift genauer durchforschen wol-

len, die Freiheit gestattet, sich in den hebräischen und griechischen Urquellen eine vollständigere Aufklärung zu verschaffen; ja selbst nach diesem Kirchenrathe veranstalteten die römischen Päpste Sixtus V. und Clemens VIII. an der lateinischen Vulgata nach den hebräischen und griechischen Texten sehr viele und wichtige Verbesserungen; Päpste waren es, welche die orientalischen Sprachen auf den Universitäten zu lehren befahlen, und dieß ganz gewiß aus keinem andern Grunde, als die Religionslehrer in den Stand zu setzen, daß sie unmittelbar aus den Quellen selbst schöpfen könnten, welche immer reiner fließen, als abgeleitete Bäche.

Was sollen aber einem Christen, dessen Gesetz nur die Liebe befiehlt, solche Gebether nützen, welche die gräulichsten Verwünschungen und die ärgerlichsten Flüche gegen ihre Feinde so oft wiederholen? — Jesus befiehlt ja, daß wir unsere Feinde lieben, und für unsere Verfolger bethen sollen! — Dieß hat allerdings seine Richtigkeit; aber man muß zugleich bedenken, daß David, als ein von Gott erleuchteter Prophet, dergleichen Ver-

wünschungen und Flüche nicht aus Rachgierde gegen seine und Gottesfeinde ergehen ließ, sondern nur jene Strafen, mit welchen Gott die Sünder zeitlich und ewig belegen werde, vorhersagte: non malevolentiae voto ista dicuntur, sed spiritu praevisa praedicuntur, sagt sehr treffend der heilige Augustin. Überhaupt muß man den Unterschied, welcher zwischen dem alten und neuen Bunde herrschet, nie aus den Augen verlieren; denn das alte Gesetz war ein Gesetz der Furcht, durch welche ein hartköpfiges, unbiegsames Volk in dem Zaume gehalten werden mußte; das neue Gesetz hingegen ist das Gesetz der Liebe, welches die Kinder Gottes ihrem himmlischen Vater entgegenführet durch die süßen Pflichten: Liebet Gott über alles ꝛc. Liebet den Nächsten, wie euch selbst.

Ferner muß ich noch einige Erinnerungen machen, welche die Übersetzung selbst betreffen, und zwar 1) daß ich im Titelblatte sagte: Versuch einer Übersetzung der Psamen Davids ꝛc. Obwohl es keinem Zweifel unterliegt, daß David nicht der Verfasser aller dieser

Psalmen sey, sondern mehrere derselben andere von Gott erleuchtete Männer zu Verfassern haben, wie selbst aus den hebräischen Aufschriften, welche den meisten Psalmen vorangesetzt sind, gefolgert werden muß: ich sage aus den meisten; denn einige, doch sehr wenige, haben gar keine Aufschrift, wie der erste und zweite Psalm uns den Beweis davon geben. Zwar hätte ich diese Aufschriften ganz weglassen können; allein weil viele derselben den ersten, manchmal auch den zweiten Vers des ganzen Psalms bilden, so wollte ich mich lieber dieser beschwerlichen Arbeit unterziehen, als die Ordnung der Verse stören.

2) Anmerkungen machte ich zwar hie und da, allein so wenige, als nur möglich war, und nur solche, die zum Aufschluße des wörtlichen Sinnes höchst nothwendig zu seyn schienen. Öfter ergänzte ich den unvollständigen Sinn mancher Stellen durch Beisetzung eines oder mehrerer Worte, die ich aber zum Kennzeichen, daß sie eigentlich zum Texte nicht gehören, mit den Einschlußzeichen bemerkte. Jene Worte oder Stellen aber, welche unmittelbar aus dem hebräischen Texte über-

setzt sind, und mit der Vulgata nicht harmoniren, wurden durch die sonst gewöhnlichen Anführungszeichen kennbar gemacht, so wie sich auch deßwegen die oben erwähnten Aufschriften der Psalmen durch die kleinern Typen ausnehmen. Dieß muß ich noch erinnern, daß ich manchmal, doch sehr selten, statt der Worte den Sinn setzte, um deutsch zu reden, und von Deutschen verstanden zu werden.

3) Die Zahl und Ordnung der Psalmen und Verse bleibt nach der Vulgata unverändert; denn obwohl nach dem Hebräischen der VIIII. Psalm in zwei abgetheilt wird, so, daß er mit dem 21. Verse sich endet, und der X. folgt bis zum Ende, so wird doch die Zahl der Verse auch in der Vulgata auf ein neues angefangen, so, daß selbe vom 1. bis 18. fortlaufen. Eben so machen der CXIIII. Psalm: Dilexi, quoniam exaudiet Dominus, und der CXV. Credidi, propter quod locutus sum &c. im Hebräischen nur einen Psalm aus, wo ebenfalls die Verse in ihrer natürlichen Zahlordnung fortgesetzt werden, so, daß der Psalm: Credidi &c. mit 10. Verse anfängt. An diese Ordnung der

Vulgata glaubte ich mich halten zu müssen, damit nicht in Kanzelvorträgen oder bei anderen Gelegenheiten, wo allenfalls von dieser Übersetzung Gebrauch gemacht werden könnte, etwa eine Irrung entstehe. Was ich übrigens im hebräischen Texte nicht fand, übergieng ich, weil ich nur nach dem Hebräischen übersetzte.

Glossiren, Paraphrasiren, Dogmatisiren, Exegesiren, Polemisiren rc. liegen außer meinem Zwecke, und ich will mich, was dergleichen Gegenstände betrifft, in keine gelehrten Zänkereien einlassen: ich gebe die Übersetzung, wie ich sie nach dem Hebräischen fand, nicht zwar nur auf gerathewohl hin, sondern nach solchen Männern, welche sich durch Heiligkeit sowohl, als durch Gelehrsamkeit und Kenntniß der hebräischen Sprache ausgezeichnet haben, so, daß ich mich auf diese Wegweiser und Führer verlassen zu dürfen glauben kann.

Meine lieben Leser! nicht Menschen, sondern Gottes Worte finden sie in diesem heiligen Psalmen; denn das kanonische Ansehen, und das Göttliche dieser Psalmen ist aus allen anderen Theilen der göttlichen Schriften

des alten Bundes am vollkommsten entschieden, und keine ist von Jesus und seinen heiligen Aposteln so häufig angeführt worden, als die Psalmen. Das heilige Psalmenbuch ist nicht nur als ein Theil, und zwar als einer der ersten und vorzüglichsten der heiligen Schriften anzusehen, sondern es ist gleichsam ein Abriß und Inbegriff von ihrem ganzen Inhalte. — Was könnte belehrender, rührender, erbauender und Herz erhebender in allen Fällen und Umständen seyn, als eben diese heiligen Psalmen? Welches Buch kann füglicher als ein Gebethbuch dienen, als eben dieses? Dieß war aber auch die Ursache, warum ich es auch größten Theils zu einem solchen bestimmte, und die meisten Psalmen nach Verschiedenheit ihres Inhalts auf verschiedene Gelegenheiten als Gebethsformeln darstellte, nicht zwar, als könnten sie nicht auch zu anderen Zwecken und Feierlichkeiten gebraucht werden, als zu solchen, auf welche die Titel hinweisen; denn ich wollte dadurch nur Winke geben. Da mir indessen doch nicht alle Psalmen als Gebethsformeln zweckmäßig zu seyn schienen, so können sie zum

Unterrichte in sittlichen Gegenständen mit großem Nutzen gebraucht werden, wie im II. Briefe an den Timotheus 3. Kap. 16. V. der heilige Paulus schrieb: Die ganze Schrift ist von Gott eingegeben, und sie ist zur Belehrung, Zurechtweisung, Besserung und zum Unterrichte in der Gerechtigkeit nützlich.

Die heilige Kirche, diese für das Heil ihrer Kinder so sorgfältige Mutter, prägt uns bei jeder Gelegenheit alle Ehrfurcht und Hochachtung gegen diese heiligen Psalmen ein, und empfiehlt uns selbe zum täglichen Gebethe und beständigen Gebrauche. Sie selbst bedient sich derselben im täglichen Gottesdienste, im Chorgesange zum göttlichen Lobe. — Wie nützlich und nothwendig ist es also, selbe, wenigst der Hauptsache nach, zu verstehen! Nehmen sie nun, liebe Leser! nehmen und lesen sie es, dieses heilige Buch, daß sie dadurch sich heiligen, ihre Seelen zu himmlischen Betrachtungen emporheben, in Leiden Trost, in Verfolgungen Stärke und in allen Umgebungen des gegenwärtigen Pilgerlebens einen himmlischen Sinn erhalten, um auf

solche Weise Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen zu können.

Noch heut zu Tage bethen viele diese Psalmen in lateinischer Sprache, welche man billig, wie einst Philipp den Kämmerling der Königin von Äthyopien, fragen könnte: Glaubst du wohl, du verstehest, was du liesest? Apostelgesch. 8. Kap. 30. V. — Was du bethest? Zwar getraue ich mir nicht zu versprechen, daß diese Übersetzung so viel leiste, daß durch selbe die Psalmen Allen vollkommen verständlich würden: genug, wenn ihnen dadurch Aufschlüße gegeben werden, reifer darüber nachzudenken, und sie zum Lichte von oben herab empfänglicher zu machen; denn wo der Vater des Lichts nicht aufkläret, da wird alle menschliche Aufklärung nichts heller machen, und diesen bitte ich, daß er meine Arbeit segnen wolle.

Da die Bußpsalmen durch ihre Benennung selbst schon hinlänglich bestimmt sind, zu welchem Gebrauche sie dienen, so setzte ich selben nichts voran, wie den übrigen Psalmen. Übrigens wird jeder meiner Leser in diesen Psalmen Stoff zur Erbauung und Andacht

finden, und sich selber mit Nutzen bedienen können; ganz besonders aber ist diese Übersetzung für jene geeignet, welche ihrem Stande gemäß das Brevier zu bethen verpflichtet sind, und oft die Sprache desselben nicht einmal verstehen, mithin bethen, ohne zu wissen, was sie bethen, wo folglich auch das Herz keinen bestimmten Antheil an einem solchen Gebethe nehmen kann. Solche Personen nun können in freien Stunden diese Übersetzung vor die Hand nehmen, den Sinn der Psalmen lesen, sich Stoff zu heiligen Betrachtungen sammeln, und auf solche Weise ihr Herz mit der Stimme des Mundes vereinigen, welches eigentlich bethen heißt; denn ein leeres Lippengebeth kann Gott unmöglich gefallen, wie selbst Jesus dem Judenvolke aus dem Propheten Jesaias 29. Kap. 13. V. den Vorwurf macht: Dieses Volk ehret mich nur mit seinen Lippen; ihr Herz aber ist weit von mir entfernet. Matth. 15. Kap. 8. V. Dieses setze ich aber nicht in der Absicht her, solch gutgesinnte Personen mit den Pharisäern, zu welchen Jesus redete, in eine Linie zu stellen, sondern nur zu beweisen, daß in

der Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit Mund und Herz zusammenstimmen müssen.

Zwar hätte ich noch manches zu sagen, was auf diese Übersetzung Bezug hätte; allein, damit ich nicht zu weitläufig werde, will ich das Übrige der Einsicht meiner Leser überlassen, und mich mit der Überzeugung beruhigen, daß ich in meiner Lage, so viel es die Umstände erlauben, nützlich zu seyn mich bestrebte. Jene Fehler endlich, die bei einem Versuche nicht unerwartet seyn dürften, mit gütiger Nachsicht zu übergehen, oder durch billige Zurechtweisungen zu verbessern, bittet höflichst

der Übersetzer.

Inhalt

Inhalt

dieses Geneth- und Unterrichts-Buches.

Psalm.	Seite.
I. Unterricht von Belohnung der Tugend, und Strafe des Lasters . . .	1
II. Unterricht, daß die Feinde der Kirche wider selbe nichts vermögen . .	2
III. Trostgebeth in Widerwärtigkeiten .	4
VI. Nachtgebeth	5
V. Morgengebeth	7
VI. Der erste Bußpsalm	8
VII. Trostgebeth in der Verfolgung . .	10
VIII. Gebeth zum Lobe Gottes, besonders seiner Allmacht und Güte . . .	12
IX. Dankgebeth für Gottes Wohlthaten .	15
X. Vertrauenvolles Gebeth auf Gottes Hilfe	18
XI. Gebeth um Bewahrung der Unschuld .	19
XII. Gebeth in lang anhaltender Trübsal .	20
XIII. Unterricht von der Gottlosigkeit der Gotteslaügner	21
XIV. Unterricht von den nothwendigen Eigenschaften künftiger Himmelsbürger .	22
XV. Unterricht von der Auferstehung Jesu, als dem Vorbilde der Auferstehung der Gerechten	23
XVI. Gebeth in der Verfolgung . .	25
XVII. Dankgebeth wegen Befreiung von den Feinden des Staats . . .	27
XVIII. Lobgebeth zu Gott dem Schöpfer und Gesetzgeber	32
XIX. Gebeth für den König bei Eröffnung eines Feldzuges	34

**

Inhalt.

Psalm.	Seite.
XX. Dankgebeth nach dem Siege des Königs	35
XXI. Gebeth von dem Leiden und Sterben Jesu	37
XXII. Gebeth nach dem Genuße des heiligen Abendmahles	41
XXIII. Gebeth am Feste der Himmelfahrt Jesu	42
XXIV. Gebeth um Erleuchtung von Gott .	43
XXV. Gebeth zu Gott, dem Retter der Unschuld, um Bewahrung von bösen Gesellschaften	45
XXVI. Gebeth einer nach Gottes Anschauung sich sehnenden Seele . . .	47
XXVII. Gebeth in dringenden Staats-Angelegenheiten	49
XXVIII. Gebeth bei einem Donnerwetter .	50
XXIX. Dankgebeth nach einer gefährlichen Krankheit	52
XXX. Gebeth um Hilfe in Verfolgungen und Leiden	53
XXXI. Der zweite Bußpsalm . . .	57
XXXII. Gebeth, welches die Freude der Frommen über Gottes Allmacht Weisheit und Güte ausdrücket . .	58
XXXIII. Lob- und Dankgebeth zu, Gott dem Helfer der Gerechten	61
XXXIV. Gebeth um Hilfe in schweren Bedrängnissen	63
XXXV. Anbethung der Güte und Langmuth Gottes gegen die Sünder; Hoffnung des Gerechten jenseits des Grabes .	67
XXXVI. Trostgebeth für einen leidenden Frommen	68
XXXVII. Der dritte Bußpsalm . .	73
XXXVIII. Gebeth um Abwendung der verdienten Strafen in diesem kurzen Leben; Hoffnungen für das künftige . .	75

Inhalt.

Psalm. Seite.

XXXIX. Gebeth um Rettung; Danksagung dem Erlöser 77

XL. Trostgebeth für Menschenfreunde auf dem Krankenbette 80

XLI. Gebeth einer nach dem Himmel schmachtenden Seele: oder vor dem heiligen Abendmahle 81

XLII. Gebeth des nämlichen Inhalts mit dem vorhergehenden 83

XLIII. Gebeth zur Kriegszeit, wenn die Feinde siegen 84

XLIV. Gebeth einer mit Gott vereinigten Seele, welche die Vereinigung Jesu mit der Kirche vorstellet . . . 87

XLV. Dankgebeth nach überwundenen Feinden der Kirche, und des Staats . . 90

XLVI. Gebeth am Feste der Himmelfahrt Jesu 91

XLVII. Dankgebeth für Gottes Schutz über seine Kirche und den Staat . . . 92

XLVIII. Unterricht von der Eitelkeit der Reichthümer; Hoffnung auf Gott . . 94

XLIX. Unterricht von der ächten Gottesverehrung: der Sünder kann ohne Bekehrung dem Höchsten nicht gefallen durch all seinen Gottesdienst . . 97

L. Der vierte Bußpsalm 99

LI. Unterricht vom Vertrauen auf Gottes Schutz wider boshafte Zungen . . 102

LII. Dieser Psalm ist fast des nämlichen Inhalts mit dem XIII. . . . 103

LIII. Morgengebeth 104

LIV. Gebeth um Hilfe wider treulose Freunde 105

LV. Hoffnung auf Gottes Schutz in den Drangsalen 108

LVI. Dankgebeth für Gottes Beistand und Rettung 110

Inhalt.

Psalm. Seite.
LVII. Unterricht für obrigkeitliche Personen: Strafe der Ungerechten . . . 112
LVIII. Gebeth um Schutz wider die Feinde. Weissagung ihrer Bestrafung. Danksagung für die Hilfe 114
LVIX. Gebeth zur Kriegszeit für die gerechte Sache, und der Feinde Untergang . 116
LX. Gebeth um langes Leben des Königs . 118
LXI. Unterricht: auf Gott allein soll man sein Vertrauen setzen . . . 119
LXII. Morgengebeth 121
LXIII. Gebeth um Schutz wider die Verleumder 122
LXIV. Gebeth um eine gesegnete Aernte . 124
LXV. Dankgebeth für empfangene Wohlthaten 125
LXVI. Morgengebeth 128
LXVII. Freudiges Dankgebeth zu Gott dem Besieger seiner, und unserer Feinde (für Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten) . 129
LXVIII. Gebeth vom Leiden Jesu, Weissagung von der Strafe seiner Feinde . 133
LXIX. Gebeth um Hilfe und Rettung . 138
LXX. Dankgebeth für die von Gott empfangene Hilfe; Bitte um fernere . 139
LXXI. Gebeth für den König, und den Kronprinzen 143
LXXII. Unterricht, wie man die zeitliche Glückseligkeit der Gottlosen, und die Drangsalen der Gerechten zu betrachten habe 145
LXXIII. Gebeth zur Zeit der Verfolgung der Kirche; Bitte zu Gott um Hilfe . 148
LXXIV. Gebeth um Hilfe zu Gott: Erhörung desselben 151
LXXV. Lob der göttlichen Allmacht . . 152
LXXVI. Gebeth zur Zeit der Trübsal . 153

Inhalt.

Psalm. Seite.

LXXVII. Unterricht von Gottes Wohlthaten und Strafen gegen das Volk Israel . 156

LXXVIII. Gebeth um Abwendung der Bedrängnisse der Kirche . . . 163

LXXIX. Gebeth um Beschützung der Kirche und ihres Oberhauptes . . . 165

LXXX. Dankgebeth für Gottes Wohlthaten; Undankbarkeit der Menschen . . 167

LXXXI. Unterricht für Obrigkeiten und Richter; Ermahnung zur Gerechtigkeit 169

LXXXII. Gebeth um Hilfe wider die Feinde des Vaterlandes . . . 170

LXXXIII. Vorbereitungsgebeth, wenn man in die Kirche kommt . . . 172

LXXXIV. Gebeth zur Adventzeit . . 174

LXXXV. Gebeth um die Gnade auf dem Wege der Tugend zu wandeln . . 175

LXXXVI. Unterricht von der Herrlichkeit der Stadt Gottes, und Glückseligkeit ihrer Bürger 177

LXXXVII. Gebeth um Hilfe in der Verlassenheit 178

LXXXVIII. Gebeth für den König, und das ganze königl. Haus in bedrängten Zeiten 181

LXXXIX. Gebeth um Gottes Gnade im kurzen und mühevollen Leben der Menschen 186

XC. Gebeth zur Zeit gefährlicher Krankheiten, und ansteckender Seuchen . . . 188

CXI. Anbethung der göttlichen Vollkommenheiten 190

XCII. Lob- und Dankgebeth zu Gott dem Erschaffer 192

XCIII. Trostgebeth unschuldig Verfolgter, weil Gott ihr Richter und Rächer ist . 193

XCIV. Vorbereitungsgebeth, und Einladung zum Lobe Gottes . . . 195

Inhalt.

Psalm.		Seite.
XCV.	Gebeth am jährlichen Gedächtnißtag der Einweichung einer Kirche . .	197
XCVI.	Gebeth nach einem Donnerwetter .	198
XCVII.	Gebeth am Osterfeste . .	200
XCVIII.	Gebeth am Feste der Himmelfahrt Jesu	201
XCIX.	Freudiges Lobgebeth zu Gott .	202
C.	Morgengebeth eines Fürsten, Ministers Hausvaters	203
CI.	Der fünfte Bußpsalm . . .	204
CII.	Lob = und Dankgebeth für Gottes Güte und Wohlthaten	207
CIII.	Gebeth zu Gott, dem unendlich weisen und allmächtigen Schöpfer der Natur .	209
CIV.	Lob = und Dankgebeth für die Wohlthaten, welche Gott dem Volke Israels erwiesen hat	213
CV.	Lobgebeth zu Gott, der auch gegen undankbare Sünder jederzeit gütig ist .	217
CVI.	Unterricht von jenen Wohlthaten Gottes, die er dem Volke Israels erwiesen hatte	222
CVII.	Gebeth eines Feldherrn, und seiner Soldaten	226
CVIII.	Unterricht und Weissagung 1) von den Strafen eines heimtückischen und unbarmherzigen Manns, 2) Trostgründe für den Armen und unschuldig Bedrängten	228
CIX.	Gebeth am Osterfeste zu Jesu, dem ewigen König, Priester und Sieger .	231
CX.	Gebeth nach dem Genuße des heiligen Abendmahls	232
CXI.	Unterricht von der Glückseligkeit eines gottesfürchtigen und wohlthätigen Menschen	233

Inhalt.

Psalm. Seite.

CXII. Gebeth am Feste des heiligsten Namens Jesu, und am Neujahrstage . 236

CXIII. Dankgebeth für die Gnade des Berufs zum wahren Glauben . . . 236

CXIV. Dankgebeth nach glücklich überstandener Lebensgefahr oder Krankheit . 238

CXV. Dankgebeth nach einer großen Trübsal 239

CXVI. Einladung zum Lobe Gottes an alle Menschen 240

CXVII. Freudiges Dankgebeth an hohen Festen des Herrn, und nach siegreich geendigten Kriegen mit den Feinden . 241

CXVIII. Eingetheilt in eilf Sectionen

Erste Section. Gebeth um die Gnade auf dem Weg der Gebothe Gottes zu wandeln 244

Zweite Section. Gebeth, damit Gott den Menschen von dem bösen Wege abhalte, und auf dem guten befestige . 246

Dritte Section. Gebeth um Gottes Beistand auf dem Wege der Tugend . 247

Vierte Section. Vertrauenvolles Gebeth zu Gott dem Tröster in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens . . . 249

Fünfte Section. Anbethung der Güte Gottes, welche den Menschen auch durch widrige Schicksale zur Glückseligkeit führet 250

Sechste Section. Gebeth um Gottes Unterstützung auf dem Wege der Tugend 253

Siebente Section. Dankgebeth für die empfundene Wonne in Beobachtung der göttlichen Gebothe und für erhaltene Erleuchtung in der Wissenschaft des Heils 254

Inhalt.

Psalm. Seite.

Achte Section. Geberh um Gottes Schutz wider die Feinde und Verleumder des Tugendhaften . . 256

Neunte Section. Gebeth zu Gott dem barmherzigen Vater seiner Kinder, daß er den Gefallenen aufhelfen, und zum Guten Verstand und neue Kräfte verleihen wolle 258

Zehnte Section. Gebeth um Hilfe wider die Verfolger des Frommen . 259

Eilfte Section. Gebeth um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis ans Ende 261

CXIX. Gebeth einer frommen Seele um Befreiung aus den Drangsalen dieses Lebens 263

CXX. Gebeth einer auf Gottes Schutz vertrauenden Seele 264

CXXI. Freudige Empfindungen und Wünsche einer nach dem himmlischen Jerusalem schmachtenden Seele 265

CXXII. Gebeth einer gekränkten und tief gebeugten Familie um Hilfe . . 266

CXXIII. Dankgebeth eben dieser Familie nach erfolgter Hilfe 266

CXXIV. Trostgebeth einer auf Gott vertrauenden Seele 267

CXXV. Gebeth kriegsgefangener Soldaten wenn sie, in Freiheit gesetzt, in ihr Vaterland wieder kommen . . 267

CXXVI. Unterricht: ohne Gottes Segen sind alle unsere Bemühungen fruchtlos 269

CXXVII. Gebeth um eine gesegnete Ehe 270

CXXVIII. Dankgebeth für Gottes Schutz wider die Feinde des Vaterlands . 271

CXXIX. Der sechste Bußpsalm . . 272

CXXX. Gebeth einer demüthigen, und auf Gottes Hilfe vertrauenden Seele . 273

Inhalt.

Psalm.		Seite.
CXXXI.	Gebeth für den König, und Aufmunterung zum Schutze der Religion .	274
CXXXII.	Unterricht vom Segen des Friedens und der brüderlichen Eintracht	276
CXXXIII.	Nachtgebeth	277
CXXXIV.	Lob- und Dankgebeth für Gottes Güte, und die seinem Volke Israel erwiesene Wohlthaten . .	278
CXXXV.	Dankgebeth für Gottes Wohlthaten gegen sein Volk Israel . .	279
CXXXVI.	Gebeth einer im Elende dieses Lebens nach dem himmlischen Jerusalem schmachtenden Seele . . .	282
CXXXVII.	Dankgebeth für Gottes Wohlthaten	283
CXXXVIII.	Gebeth von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart zur Zeit einer Versuchung	284
CXXXIX.	Gebeth um Hilfe zur Zeit der Verfolgung und Trübsal . . .	287
CXL.	Gebeth um Bewahrung vor verführerischen Schmeichlern . . .	289
CXLI.	Gebeth um Hilfe in dringender Noth	299
CXLII.	Der siebente Bußpsalm . .	291
CXLIII.	Gebeth eines Feldherrn, wenn er mit seinem Kriegsheere wider seine Feinde anrücket	293
CXLIV.	Lob- und Dankgebeth von Gottes Größe, Allmacht und Güte . .	295
CXLV.	Vertrauenvolles Gebeth um Gottes Beistand	297

Psalm. Seite.
CXLVI. Lobgebeth von Gottes Güte und Allmacht 299
CXLVII. Lob- und Dankgebeth wegen verliehenem Frieden, und anderen Wohlthaten Gottes 300
CXLVIII. Aufruf zu Gottes Lob an alle Geschöpfe 301
CXLIX. Dankgebeth nach einem denkwürdigen Sieg über die Feinde . . 303
CL. Einladung zu Gottes Lob bei vorzüglichen Feierlichkeiten 304

Anzeige

Anzeige der Psalmen

nach ihrer alphabetischer Ordnung für jene hauptsächlich geeignet, die entweder aus Pflicht oder Andacht das Brevier zu berhen pflegen.

	Seite.
Ad Dominum, cum tribularer - -	263
Ad te Domine clamabo - - - -	49
Ad te Domine levavi - - - -	43
Ad te levavi oculos - - - -	266
Afferte Domino Filii Dei - - - -	50
Attendite popule meus - - - -	156
Audite haec ommes gentes - - -	94
Beati immaculati in via - - -	244
Beati omnes, qui timent - - -	270
Beati, quorum remissae - - - -	57
Beatus, qui intelligit - - - -	80
Beatus vir, qui non abiit - - -	1
Beatus vir, qui timet - - - -	233
Benedicam Dominum - . - - -	61
Benedic anima mea Domino, et omnia -	207
Benedic anima mea Domino: Domine Deus	209
Benedictus Dominus Deus - - -	293
Benedixisti Domine terram - - -	174
Bonum est confiteri Domino - - -	190
Cantate Domino canticum novum, cantate -	197
Cantate Domino canticum novum, laus -	303
Cantate Domino canticum novum, quia -	200

Seite.
Coeli narrant gloriam Dei - - - 32
Confitebimur tibi Deus - - - - 151
Confitebor tibi Domine . . . narrabo - 13
Confitebor tibi Domine ... in consilio - 232
Confitebor tibi Domine ... quoniam - 283
Confitemini Domino, et invocate - - 213
Confitemini Domino, quoniam .... quis 217
Confitemini Domino, quoniam .... dicant 222
Confitemini Domino, quoniam .. dicat nunc 241
Confitemini Domino, quoniam .. confitemini 279
Conserva me Domine, quoniam - - 23
Credidi, propter quod locutus sum - 239
Cum invocarem, exaudivit - - - 5
De profundis clamavi ad te Domine - 272
Deus, auribus nostris audivimus - - 84
Deus deorum Dominus locutus es - 97
Deus, Deus meus, ad te de luce vigilo - 121
Deus, in adjutorium meum intende - 138
Deus, Deus meus, respice in me - - 37
Deus, in nomine tuo salvum me fac - 104
Deus, judicium regi da, et justitiam - 142
Deus, laudem meam ne tacueris - - 228
Deus misereatur nostri, et benedicat - 128
Deus noster refugium, et virtus - - 90
Deus, quis similis erit tibi, ne taceas - 170
Deus, repulisti nos, et destruxisti nos - 116
Deus stetit in synagoga deorum - - 169
Deus, venerunt gentes in haereditatem - 163
Deus ultionum Dominus: Deus ultionum 193

Seite.
Dilexi, quoniam exaudiet Dominus - 238
Diligam te Domine fortitudo mea - - 27
Dixi, custodiam vias meas: ut non - 75
Dixit Dominus Domino meo: sede - 231
Dixit injustus, ut delinquat in semetipso 67
Dixit insipiens in corde suo ... in studiis 21
Dixit insipiens . . . . in iniquitatibus - 103
Domine, clamavi ad te, exaudi me - 289
Domine, Deus meus in te speravi - - 10
Domine, Deus salutis meae, in die - 178
Domine, Dominus noster, quam admirabile 12
Domine, exaudi orationem meam: auribus 291
Domine, exaudi orationem, et clamor meus 204
Domine, in virtute tua laetabitur rex - 35
Domine, ne in furore tuo ... miserere - 8
Domine, ne in furore tuo ... quoniam - 73
Domine, non est exaltatum cor meum - 273
Domine, probasti me, et cognovisti - 284
Domine, quid multiplicati sunt - - 4
Domine, quis habitabit in tabernacnlo - 22
Domine, refugium factus est nobis - - 186
Domini est terra, et plenitudo ejus - 42
Dominus illuminatio mea et salus - - 47
Dominus regit me, et nihil mihi deerit - 41
Dominus regnavit decorem indutus est - 192
Dominus regnavit, exultet terra - - 198
Dominus regnavit, irascantur populi - 201
Ecce nunc benedicite Dominum - - 277
Ecce quam bonum, et quam jucundum - 276

Seite.
Eripe me de inimicis meis Deus - - 114
Eripe me Domine ab homine malo - 287
Eructavit cor meum verbum bonum - 87
Exaltabo te, Deus meus rex: et benedicam 295
Exaltabo te Domine, quoniam - - 52
Exaudiat te Dominus in die tribulationis 34
Exaudi Deus deprecationem meam - 118
Exaudi Deus orationem meam; et ne - 105
Exaudi Deus orationem meam, cum - 122
Exaudi Domine justitiam meam - - 25
Exspectans exspectavi Dominum - - 77
Exultate Deo adjutori nostro - - 167
Exultate justi in Domino: rectos - - 58
Exsurgat Deus, et dissipentur inimici - 129
Fundamenta ejus in montibus sanctis - 177
Inclina Domine aurem tuam - - - 175
In convertendo Dominus captivitatem - 268
In Domino confido, quomodo - - 18
In exitu Israel de Aegypto: Domus - 236
In te Domine speravi .... inclina - 53
In te Domine speravi .... eripe me - 139
Jubilate Deo omnis terra, psalmum dicite 125
Jubilate Deo omnis terra: servite Domino 202
Judica Domine nocentes me - - 63
Judica me Deus, et discerne causam - 83
Judica me Domine, quoniam ego - - 45
Laetatus sum in his, quae dicta sunt - 265
Lauda anima mea Dominum: laudabo - 297
Lauda Jerusalem Dominum, lauda - 300

Seite.
Laudate Dominum de coelis: laudate - 301
Laudate Dominum in santis ejus: laudate 304
Laudate Dominum omnes gentes - - 240
Laudate Dominum, quoniam bonus est 299
Laudate nomen Domini, laudate - - 277
Laudate pueri Dominum: laudate nomen 235
Levavi oculos meos in montes - - 264
Magnus Dominus, et laudabilis nimis - 92
Memento Domine David, et omnis - 274
Miserere mei Deus, miserere - - 110
Miserere mei Deus, quoniam - - 108
Miserere mei Deus secundum - - 99
Misericordiam et judicium cantabo - 203
Misericordias Domini in aeternum - 181
Nisi Dominus aedificaverit domum - - 269
Nisi quia Dominus erat in nobis, dicat 266
Noli aemulari in malignantibus - - 68
Nonne Deo subjecta erit anima mea - 119
Notus in Judaea Deus - - - - 152
Omnes gentes plaudite manibus - - 91
Paratum cor meum, Deus, paratum - 226
Quam bonus Israel Deus his - - 145
Quam dilecta tabernacula tua - - 172
Quare fremerunt gentes - - - 2
Quemadmodum desiderat cervus - - 81
Qui confidunt in Domino, sicut mons - 267
Qui habitat in adjutorio Altissimi - 188
Quid gloriaris in malitia, qui potens - 102
Saepe expugnaverunt me a juventute - 271

Seite.
Salvum me fac Deus, quoniam - - 133
Salvum me fac Domine, quoniam - - 19
Si vere utique justitiam loquimini - 112
Super flumina Babylonis, illic sedimus - 282
Te decet hymnus in Sion - - - 124
Venite, exultemus Domino: jubilemus - 195
Verba mea auribus percipe - - - 7
Voce mea ad Dominum .... et intendit - 153
Voce mea ad Dominum .... deprecatus sum 290
Usquequo Domine oblivisceris - - 20
Ut quid Deus repulisti in finem - - 148

Anmerkung über den Gebrauch dieser alphabetischen Ordnung der Psalmen.

Es möchten zwar manche Leser auch eine detaillirte Anzeige der allgemeinen sowohl, als besonderen Feste, welche das Jahr hindurch vorkommen, sich wünschen, um die Psalmen, welche zu bethen sind, im Deutschen nachlesen zu können; allein mir schien eine solche Anzeige unnöthig zu sein, weil diese Psalmen in dem Brevier schon angezeigt sind: man darf also nur die Worte des lateinischen Psalms, mit denen er anfängt, in dieser Anzeige aufsuchen, so wird man ohne Mühe den übersetzten Psalm an der angezeigten Seite finden können, und dann auch die Ordnungszahl desselben sehen. Auf diese Art glaube ich also nicht nur für die Bequemlichkeit meiner Leser hinlänglich gesorgt, sondern auch die Kosten des Buchs, so viel es möglich ist, eingeschränkt zu haben.

I. Psalm.

I. Psalm.

Beatus vir, qui non abiit &c.

Unterricht von der Belohnung der Tugend und von der Strafe des Lasters.

1. Selig ist der Mann, der nicht wandelt nach der Gottlosen Rathe, nicht steht auf der Sünder Pfade, und auf der (Religions-) „Spötter“ Lehrstuhle nie saß.

2. Dessen Lust nur ist des Herrn Gesetz, und es Tag und Nacht durchdenkt.

3. Wie ein Baum ist er, der hingepflanzt an vorüberfließenden Wasserbächen Frucht trägt zu seiner Zeit. Sein Blatt fällt nie ab, und alles, was er thut, gelingt.

4. Nicht so die Gottlosen:*) sondern, wie „Spreu,“ die jeder Wind wegbläst von der Erde, sind sie.

---

*) Die Vulgate hat: non sic impii, non sic; aber im Hebräischen ist das **nicht so** nur einmal ausgedrückt.

5. Deßwegen werden die Gottlosen im Gerichte nicht bestehen: auch die Sünder nicht in der Gerechten Gemeinde.

6. Denn der Herr kennt den Wandel der Gerechten: der Gottlosen Weg führt zum Untergange.

II. Psalm.

Quare fremerunt gentes &c.

Unterricht,
daß die Feinde der Kirche wider dieselbe nichts vermögen.

1. Warum brausen die Heiden so auf? Warum sinnen die Völker auf vergebliche Anschläge?

2. Erdenkönige machen sich auf: Fürsten rotten sich zusammen wider den Herrn, und seinen Gesalbten.

3. Zerreissen (sagen sie) wollen wir ihre Fesseln! wegschleudern von uns ihr Joch.

4. Der im Himmel wohnt, lacht: der Herr spottet ihrer nur.

5. Anreden wird er sie in seinem Zorn, und verwirren sie in seinem Grimme.

6. Ich aber „habe ihn (spricht der Herr) als meinen König gesetzt auf Sion, meinen heiligen Berg.“ Ich (der Gesalbte) verkündige „Gottes“ Gesetz.

7. Der Herr sprach zu mir: mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt.

8. Fodere (nur) von mir, und ich gebe dir die Heiden zum Erbe: der Erde Gränzen zum Besitze.

9. Beherrsche sie mit einem eisernen Scepter: zerschmettere sie, wie Töpfergeschirr.

10. Erkennet es jezt also, ihr Könige! Lasset euch belehren, ihr Richter der Erde.

11. Dienet den Herrn mit Furcht: erfreuet euch an ihm mit Zittern.

12. „Rein sey eure Anbethung,“ *) daß der Herr nicht etwa zörne, und ihr zu Grunde gehet außer dem Wege der Gerechtigkeit.

13. Im kurzen wird entbrennen sein Zorn: selig sind alle, die hoffen auf ihn.

---

*) Nach dem Zeugniße des hl. Hieronimus in apologia adversus Ruffinum Tom. II. operum fol. 206. edit. Basil. 1524. kann diese Stelle, welche die Vulgate durch die Worte: adprehendite disciplinam giebt, nach dem hebräischen Texte übersetzt werden: *a)* Adorate pure (Rein sey eure Anbethung); *b)* adorate filium (bethet den Sohn an);

III. Psalm.

Domine, quid multiplicati sunt &c.

Trostgebeth in Widerwärtigkeiten.

1. Ein Psalm Davids, als er vor seinem Sohne Absolom floh.

2. Herr! wie sind meiner Feinde so viele? Viele sind, die wider mich aufstehen.

3. Viele sagen von mir: für diesen ist keine Rettung bei Gott — — — „Pause.“ *)

---

c) osculamini filium (küßet den Sohn). Endlich schließt er mit diesen Worten: Quid igitur peccavi, si verbum ambiguum diversa interpretatione converti? — Quid ergo ecclesiasticae fidei nocet, si doceatur lector, quot modis apud Hebraeos unus versiculus explanetur? Auch mag Herrn Heinrich Brauns Anmerkung mit Nutzen nachgelesen werden über den II. Psalm, 12. V. S. 16.

*) Das hebräische Wort Selah, welches öfters vorkommt, hält Hr Ferdinand Reisner für eine Pause zur Betrachtung, oder Sammlung zur Aufmerksamkeit und Andacht; und so könnten dergleichen Pausen durch Gedankenstriche angezeigt werden. Ich wählte beide zugleich, damit ich desto aufmerksamer machte.

4. Du aber, o Herr! „umgiebst mich, gleich einem Schilde“: mein Ruhm bist du, und hebest mein Haupt empor.

5. Laut will ich zum Herrn rufen: von seinem heiligen Berge wird er erhören mich — — — „Pause.“

6. Ich schlief und schlummerte, wachte aber (ruhig) wieder auf; denn der Herr „unterstützte“ mich.

7. Umringen mich auch der Völker Tausende, so fürchte ich mich nicht: auf, Herr! rette du mich, mein Gott!

8. Denn du schlugst alle meine Feinde „auf den Kinnbacken“: zerbrachst der Ruchlosen Zähne.

9. Von dem Herrn kommt Rettung, und dein Segen ruht auf deinem Volke — — — „Pause.“

IIII. Psalm.

Cum invocarem, exaudivit &c.

Nachtgebeth.

1. Dem beßten Saitenspieler.*) Ein Psalm Davids.

2. O mein gerechter Gott! da ich dich anrief, erhörtest du mich: in der Angst hast du (mein

*) Man sehe Hrn. Heinrich Brauns zweite Anmerkung S. 20. nach, und lese sie ganz.

Herz) „erleichtert.“ Erbarme dich meiner, und erhöre mein Gebeth.

3. Wie lange noch, ihr Menschenkinder! liebet ihr „so schändlich“ die Eitelkeit, und strebet der Lüge nach? — — — „Pause.“

4. „Erkennet“ es doch! Wunder hat der Herr an seinen Geheiligten gethan: der Herr wird erhören mich, da ich rufe zu ihm.

5. Zörnet, aber sündiget nicht: „redet mit eueren Herzen auf eueren Schlafkammern, und seyd stille — — — „Pause.“

6. Bringet Gerechtigkeits-Opfer dar, und „vertrauet“ auf den Herrn.

7. Viele sagen: wer zeigt uns das Gute? Laß über uns, o Herr! das Licht deines Antlitzes leuchten.

8. Du legtest Wonne in mein Herz. „Zur rechten Zeit giebst du ihnen“ Getreid und (Wein) „Most im Überfluße.“

9. Im Frieden will ich zugleich ruhen und schlafen.

10. Sonderbar, weil du, o Herr! „mir eine sichere Wohnung gestattest.“

V. Psalm.

Verba mea auribus percipe &c.

Morgengebeth.

1. Dem Sangmeister.*) Für die Erbschaften.

2. Höre meine Worte, o Herr! Merke auf auf „meines Herzens Gebeth:“ vernimm die Stimme meines Flehens, mein König und mein Gott!

3. Zu dir, o Herr! will ich bethen: erhöre meine Stimme am Morgen.

4. Am Morgen will ich mich „für dich vorbereiten und betrachten;“ denn du bist Gott, der du an der Bosheit kein Wohlgefallen trägst.

5. Kein Ruchloser wird sich neben dir halten können: kein Ungerechter vor deinen Augen bestehen.

6. Alle Übelthäter hassest du: vertilgest die Lügner alle.

7. Den Mann, der Blut vergießet, und den Betrüger verabscheuet der Herr.

8. Ich aber werde im Vertrauen auf die Größe deiner Barmherzigkeit eingehen in dein Haus: anbethen in deinem heiligen Tempel mit Furcht vor dir.

---

*) Man sehe Hrn. Heinrich Brauns S. 6. **.

9. Herr! leite mich meiner Feinde wegen nach deiner Gerechtigkeit: „zeichne deinen Weg vor meinem Angesichte.“

10. Denn Wahrheit ist in ihrem Munde nicht: „ihr Innerstes ist voll böser Anschläge.“

11. Ein offenes Grab ist ihr Rachen; „ihre Zungen betrügen mit Schmeicheleien:“ verurtheile sie, o Gott! vereitelt sollen ihre Anschläge werden: nach ihrer Verbrechen Menge verstosse sie, „weil sie sich gegen dich empöret haben.“

12. Aber freuen sollen sich alle, die hoffen auf dich: ewig werden sie frohlocken, „und du wirst sie beschützen.“

13. Freuen sollen sie sich in dir, die deinen Namen lieben; denn du wirst segnen den Gerechten. Herr! mit deinem „Wohlgefallen“ wirst du uns, wie mit einem Schilde, „umgeben.“

VI. Psalm.

Domine, ne in furore tuo ... miserere &c.

Der erste Bußpsalm.

1. Dem besten Saitenspieler auf dem Instrumente mit acht Saiten. Ein Psalm Davids.

2. Herr! in deinem Zorne strafe mich nicht! in deinem Grimme züchtige mich nicht.

3. Erbarme dich meiner, o Herr! denn ich „welke dahin:“ heile mich, Herr! denn alle meine Gebeine zittern.

4. Und meine Seele ist bestürzt recht sehr: und du, o Herr! ach wie lange (weilest du) noch?

5. Kehre wieder* zurück, Herr! rette meine Seele: erlöse mich um deiner Barmherzigkeit willen.

6. Im Reiche der Todten denkt man ja deiner nicht: im Grabe, wer preiset dich da?

7. Matt habe ich geseufzet mich: ganze Nächte „schwimmet“ in Thränen mein Bett: durchnetzen will ich mit Zähren meine Liegerstatt.

8. Mein Aug verfällt vor Gram: aufgerieben bin ich vor meinen Feinden allen.

9. Entfernet euch von mir, ihr Übelthäter alle! denn der Herr hat meiner Thränen Stimme erhöret.

10. Erhört mein Flehen: angenommen hat der Herr meine Bitte.

11. Schamroth werden meine Feind alle, und bestürzt recht sehr: zurückweichen sollen sie, und zu Schanden werden „unverhofft.“

VII. Psalm.

Domine Deus meus in te speravi &c.

Trostgebeth in der Verfolgung.

1. Ein Psalm Davids, den er dem Herrn sang wegen der Verleumdung des Chusi, eines Benjamiten.

2. Herr, mein Gott! auf dich setze ich meine Hoffnung: befreie mich von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3. Damit er (der Chusi) mich nicht, wie ein Löw „erhasche," und zerreisse ohne Hilfe, ohne Rettung.

4. Herr, mein Gott! habe ich das gethan? Hat eine Ungerechtigkeit meine Hand je befleckt?

5. Vergalt ich's denen, die mir ein Leid zufügten, mit Bösem? „Dann soll ich vor meinen Feinden hilflos weggehen."

6. Der Widersacher soll mich verfolgen, erhaschen, und lebendig auf die Erde hin zertretten, meinen Ruhm im Staube begraben. — — — „Pause."

7. Steh auf, Herr! in deinem Grimme! erhebe dich hoch über die Gränzen meiner Feinde. Mache dich auf „zum Gerichte für mich," welches du selbst verordnet hast.

8. Nationen werden alsdann um dich her versammeln sich: ihrer wegen also begebe dich in die Höhe.

9. Der Herr wird die Völker richten; richte auch mich, o Herr! nach meiner Gerechtigkeit und Unschuld, die an mir ist.

10. So wird zernichtet werden der Missethäter Bosheit, „und befestiget der Gerechte: der gerechte Gott“ prüft Herz und Nieren.

11. „Gott ist mein Schild,“ der die vom Herzen Rechtschaffenen rettet.

12. Gott ist ein gerechter und mächtiger Richter: alle Tage „drohet er.“

13. „Wer sich nicht bekehrt,“ für den wetzt er sein Schwert: gespannt hat er seinen Bogen, und in Bereitschaft ihn.

14. Tödtliches Geschoß hat er darauf hingelegt: Feuerpfeile hat er gemacht.

15. Sieh! Unrecht hat er (der Gottlose) gebracht zur Welt: schwanger ward er vom Schmerzen, und „Lüge“ hat er gebohren.

16. Eine Grube deckte er auf, und höhlte sie aus; fiel aber selbst in „den Untergang,“ den er zubereitet hatte.

17. Das Unglück wird auf seinen eigenen Scheitel zurückfallen, und seine Bosheit über seinen Nacken herabkommen.

18. Ich will dem Herrn nach seiner Gerechtigkeit Lob singen, und preisen den Namen des Herrn, des Höchsten.

VIII. Psalm.

Domine Dominus noster, quam admirabile &c.

Gebeth
zum Lobe Gottes, besonders seiner Allmacht und Güte.

1. Dem Sangmeister. Für die Kelter. Ein Psalm Davids.

2. Herr! unser Herr! wie „herrlich“ ist dein Name auf der ganzen Erde! Deine Majestät hebt sich hoch über die Himmel empor.

3. Aus der Unmündigen und Säuglinge Munde hast du dein Lob begründet deiner Feinde wegen, damit „aufhöre“ der Feind und der Rächer.

4. Schaue ich deinen Himmel, die Werke deiner Allmacht, an: den Mond und die Sterne, welche du dahin setztest.

5. Was ist (rufe ich staunend) der Mensch, daß du dich seiner erinnerest? und der Erde Sohn, daß du dich annimmst seiner?

6. Nachgesetzt hast du ihn ein wenig den Engeln zwar; aber gekrönt mit Pracht und Ehre hast du ihn:

7. Aufgestellt über die Werke deiner Hände.

8. Alles unterwarfst du seinen Füßen: die Schafe und alles Rind, wie auch das Wild im Felde.

9. Die Vögel des Himmels (der Luft) und die Fische des Meeres, welche die Pfade der Meere durchwandern.

10. Herr! unser Herr! wie „herrlich“ ist dein Name auf der ganzen Erde

---

IX. Psalm.

Confitebor tibi Domine . . . . narrabo &c.

Dankgebeth für Gottes Wohlthaten.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids über den Tod seines Sohnes (Absolom).

2. Preisen will ich dich, o Herr! von meinem ganzen Herzen: erzählen deine Wunder alle.

3. Freuen will ich mich, und frohlocken in dir: Lob singen, o Allerhöchster! deinem Namen.

4. Wenn meine Feinde zurückweichen, zusammenstürzen, und zu Grunde gehen werden vor deinem Antlitze.

5. Denn du hast meine gerechte Sache ge-

rettet: auf dem Throne sassest du als ein Richter der Gerechtigkeit.

6. Nationen straftest du, und der Gottlose gieng zu Grunde: ausgelöscht hast du ihren Namen auf ewig und immer.

7. „Des Feindes Verwüstungen haben ein Ende auf immer:“ zerstört hast du ihre Städte. Ihr Andenken gieng mit ihnen zu Grunde.

8. Der Herr aber wird „herrschen“ ewig: festgesetzt hat er zum Gerichte seinen Thron.

9. Er selbst wird den Erdkreis richten nach „Gerechtigkeit,“ und Nationen nach aller Billigkeit.

10. Der Herr wird „dem Bedrängten eine feste Burg“ seyn: ein „erwünschter Zufluchtsort“ in der Trübsal.

11. Ihr Vertrauen sollen auf dich jene setzen, die deinen Namen wissen; weil du die nicht verläßest, welche dich, o Herr! suchen.

12. Lob singet dem Herrn, der in Sion wohnt, verkündet den Völkern seine Thaten.

13. Denn er erinnert sich des Bluts, das sie vergossen haben um es zu rächen, er hat nicht vergessen des Jammergeschreies der Armen.

14. Erbarme dich meiner, o Herr! Sieh meine „Bedrückung“ durch meine Feinde.

15. Du hobst mich aus des Todes Pforten empor zu verkündigen all dein Lob an den Thoren Jerusalems.

16. Frolocken will ich nun über die Rettung durch dich: versenkt sind sie die Nationen in den Abgrund, den sie zubereitet hatten. An der Schlinge, die sie verborgen hinlegten, hat sich verwickelt ihr Fuß.

17. Erkennen wird man dadurch den Herrn, der Recht verschafft: „durch das Werk seiner Hände stürzte der Gottlose zusammen. Betrachtung*) — — — Pause.“;

18. Gestürzt sollen sie werden die Sünder in das Grab: die Heiden alle, die vergessen auf Gott.

19. Der Arme wird nicht vergessen auf immer: „die Erwartung der Bedrängten“ wird nicht ewig vereitelt werden.

20. Auf! Herr! „der Mensch trotze auf seine Stärke nicht:“ gerichtet sollen die Nationen vor dir werden.

21. Herr! „jage ihnen Schrecken ein,“ daß es die Heiden erkennen, daß sie Menschen nur sind. — — — „Pause.“

---

*) Das Wort **Betrachtung** steht hier wörtlich im Hebräischen, und bestättiget das, was ich bei dem ersten **Selah** III. Psalm, 3. V. anmerkte.

1.*) Herr! warum entfernest du dich so weit? verbirgst zur Zeit der Trübsal dich?

2. „Bei dem Stolze des Gottlosen leidet der Armee:“ gefangen sollen sie werden in ihren „Lastern,“ welche sie ausdachten.

3. „Denn der Gottlose lobte das Verlangen seiner Seele: der Geizige pries sich selig, und lästerte den Herrn.“

4. „Der Ruchlose frägt in der Aufgeblasenheit seines Grimmes nichts darnach.“

5. „An Gott denkt er nie:“ seine Wege sind immer befleckt. Ferne sind deine Gerichte von seinem Angesichte: „alle seine Feinde verachtet er.“

6. Er sprach in seinem Herzen: wanken werde ich ewig nicht, ewig trifft mich kein Unfall.

7. Voll des Fluches, der Betrüge und des Geizes ist sein Mund: „Unheil und Bosheit“ liegen unter seiner Zunge.

8. Im Hinterhalte sitzt er „nahe an den Vorgemächern,“ und lauert auf den Gerechten zu tödten ihn.

9. Seine Augen lauern auf den „Bedrängten:“

---

*) Nach dem Hebräischen fängt hier der X. Psalm an; doch ich halte mich an die Ordnung der Vulgate.

ten:“ er lauscht im Verborgenen, wie der Löwe in seiner Höhle: er lauscht zu erhaschen den Armen, ihn zu ziehen in sein Netz.

10. „Und nachdem er ihn niedergerissen hat, bemächtigt er sich dessen, und fällt nach Kräften über ihn her.“

11. Er sprach bei sich selbst: Gott vergißt es, er verbirgt sein Antlitz, in Ewigkeit wird er's nicht sehen.

12. Mache dich auf, Herr! hebe, o Gott! deine (strafende) Hand empor! vergiß der Armen nicht.

13. Warum „lästert“ der Ruchlose Gott, und spricht in seinem Herzen: er wird's nicht rächen?

14. „Du siehst es; denn du selbst schauest hin auf Trübsal und Kränkung“, damit er (der Ruchlose) in deine Hand falle. Dir ist der Arme überlassen: des Waisen Helfer bist du.

15. Zerschmettre den Arm des Sünders und des Bösewichts. „Du wirst seiner Laster Rechenschaft fodern; er aber dir keine geben können.“

16. Der Herr „ist König“ ewig und immer: die Heiden sind vertilgt aus seinem Lande.

17. Den Wunsch der Armen erhörtest du, o Herr! zu ihrem vorbereiteten Herzen neigt sich aufmerksam dein Ohr.

18. Daß du Recht verschaffest dem Waisen und „Bedrängten“, damit er der Erdenmensch nicht ferner mehr wage sich stolz zu erheben.

X. Psalm.

In Domino confido, quomodo &c.

Vertrauenvolles Gebeth auf Gottes Hilfe.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Auf dem Herrn vertraue ich, wie könnt ihr mir sagen: fliehe hin auf das Gebirg, wie ein „Vogel“?*)

3. Sieh nur! die Ruchlosen haben schon den Bogen gespannt, ihre Pfeile auf die Sehne gelegt zu durchbohren aus dem Hinterhalte die vom Herzen Redlichen.

4. „Denn die Gesetze sind (von den Gottlosen) übertretten“: der Gerechte aber, was hat der gethan?

5. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel: der Herr hat im Himmel seinen Thron. „Seine Augen sehen“, und seine Augenlieder „prüfen“ die Menschenkinder.

---

*) So übersezt Herr Sebastian Seemiller.

6. Der Herr „prüft“ den Gerechten: „den Gottlosen aber“, und den, der die Ungerechtigkeit liebt, hasset seine Seele.

7. „Blitzesschlingen“ wird er regnen lassen über die Sünder herab: Feuer, Schwefel und Sturmwinde werden ihres Bechers Antheil seyn.

8. Denn gerecht ist der Herr, Gerechtigkeit liebt er: auf Billigkeit blickt sein Antlitz.

XI. Psalm.

Salvum me fac Domine, quoniam &c.

Gebeth um Bewahrung der Unschuld.

1. Dem besten Saitenspieler auf dem Instrumente von acht Saiten. Ein Psalm Davids.

2. Herr! sey Retter, die Zahl der Frommen nimmt ab: weniger werden „die Rechtschaffenen“ unter den Menschen.

3. „Lügen“ redet jeder zu seinem Nächsten: mit listigen Lippen und doppelsinnigen Herzen reden sie.

4. Der Herr rotte aus die listigen Lippen alle, die großsprechenden Zungen derer,

5. Welche sagen: wir wollen unsre Zunge

„ståhlen“: unsre Lippen sind unser. Wer ist unser Herr?

6. Wegen dem Elende der Dürftigen, wegen dem Seufzen der Armen, will ich mich nun aufmachen, spricht der Herr: „retten will ich sie, helfen will ich ihnen.“

7. Des Herrn Worte sind rein, wie das Silber geprüft, „von Schlacken“ gereinigt, geläutert siebenfach.

8. Halten wirst du sie (deine Worte), o Herr! Bewahre uns von dieser Brut (der Gottlosen) auf immer.

9. Ringsumher streifen die Gottlosen, wenn sie empor kommen, diese „verworfesten“ Menschen.

XII. Psalm.

Usquequo oblivisceris me in finem &c.

Gebeth
in lange anhaltender Trübsal.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

Wie lange noch, o Herr! wirst du meiner ganz und gar vergessen? Wie lange noch dein Antlitz „verbergen“ vor mir?

2. Wie lange noch soll ich auf Rathschläge sinnen? Quälen mit Schmerzen täglich mein Herz?

3. Wie lange noch hebt über mich mein Feind sich empor.

4. Sieh auf mich, und erhöre mich, Herr, mein Gott! erleuchte meine Augen, daß ich nicht in den Todesschlummer verfalle.

5. Daß nicht spreche mein Feind: gesieget habe ich über ihn. Meine Feinde würden frohlocken über meinen Fall.

6. Ich aber vertraue auf deine Barmherzigkeit. Mein Herz wird frohlocken deiner Rettung wegen: singen will ich dem Herrn, weil mein Vergelter er war.

XIII. Psalm.

Dixit insipiens in corde suo &c.

Unterricht von der Gottlosigkeit der Gottesläugner.

1. Dem Sangmeister Davids.

Der Thor sprach in seinem Herzen: es ist kein Gott. Verdorben sind sie, ein Gräuel sind sie: geflissentlich thut keiner was Gutes.

2. Der Herr blickt vom Himmel auf die Menschenkinder herab, zu sehen, ob es noch einen giebt, der verständig ist, und Gott sucht.

3. Alle miteinander sind abgewichen, un-

nütz geworden: keiner thut was Gutes, nicht ein einziger.

4. Werden sie denn gar nicht erkennen, die Übelthäter alle? Sie, die mein Volk wie einen Bissen Brod verschlingen?

5. Den Herrn riefen sie nicht an, daher zitterten sie vor Furcht, wo zu fürchten nichts war.

6. Aber bei dem Geschlechte der Gerechten ist der Herr: den Rath des Armen habt ihr verschmähet, weil auf den Herrn er hoffte.

7. Wer wird Israel Heil verschaffen von Sion aus? Wann der Herr sein gefangenes Volk befreien wird: wird Jakob frohlocken, Israel sich freuen.

XIIII. Psalm.

Domine, quis habitabit in tabernaculo &c.

Unterricht von den nothwendigen Eigenschaften künftiger Himmelsbürger.

1. Ein Psalm Davids.

Herr! wer wird wohnen in deinem Gezelte? wer ruhen auf deinem heiligen Berge?

2. Der „vollkommen“ wandelt, und Ge-

rechtigkeit übet: von seinem Herzen die Wahrheit redet.

3. Nicht „verleumdet“ mit seiner Zunge: nie seinem „Freunde“ Böses zufügt, und gegen seinen Nächsten keine Schimpfreden duldet.

4. In dessen Augen der Ruchlose für nichts geachtet ist: die aber den Herrn fürchten, diese ehret er. Er schwört, „daß er sich wehe thun wolle, und bleibt dabei.“

5. Sein Geld giebt er auf Wucher nicht her, und nimmt wider den Schuldlosen keine Bestechung je an. Wer so handelt, der wird ewig nicht wanken.

XV. Psalm.

Conserva me, Domine, quoniam &c.

Unterricht von der Auferstehung Jesu als dem Vorbilde der Auferstehung der Gerechten.

1. Ein kostbares Denkmal Davids.

Beschütze mich, Herr! denn auf dich hoffe ich.

2. Ich sprach zu Gott: mein „Herr“ bist du; „ohne dir ist mir nichts gut.“

3. An den Geheiligten, die auf Erde noch sind, und an den „Erhabenen finde ich all mein Wohlgefallen.“

4. „Die den Götzen nachlaufen, häufen sich Leiden: bei ihren Blutopfern werde ich mich nicht einfinden“, noch sollen ihre Namen auf meine Lippen je kommen.

5. Der Herr ist meines Erbtheils, und meines Bechers Antheil: du erhältst meine Erbschaft mir.

6. Die Meßschnur fiel trefflich für mich aus: mein Antheil ist der schönste.

7. Preisen will ich den Herrn, „der mir diesen Rath gab, und in den Nächten sogar bin ich in meinem Innersten davon durchdrungen.“

8. Den Herrn habe ich immer vor Augen; denn zu meiner Rechten ist er, damit ich nicht wanke.

9. Deßwegen freuet sich mein Herz, und „meine Ehre“ frohlocket: selbst mein Leichnam wird „in Sicherheit“ ruhen.

10. Denn meine Seele läßest du im Grabe nicht: noch wirst du deinen Heiligen die Verwesung sehen je lassen.

11. „Du zeigest mir des Lebens Pfad: der Freuden Überfluß vor deinem Antlitze:“ ewige „Schönheiten“ zu deiner Rechten.

XVI. Psalm.

Exaudi Domine justitiam meam &c.

Gebeth in der Verfolgung.

1. Gebeth Davids.

Erhöre, o Herr! „den Gerechten", merke auf meine Bitte: öffne deine Ohren zu meinem Gebethe, das aus Lippen ohne Faschheit fließt.

2. Sprich du mein Urtheil aus: deine Augen sehen auf die gerechte Sache.

3. Geprüft hast du mein Herz: durchsucht in dunkler Nacht: geläutert durch's Feuer hast du mich, und fandst an mir kein Unrecht.

4. Mein Mund redete nicht von der Menschen Werken, nach dem Worte deiner Lippen wandelte ich auf harten Wegen „unter mörderischen Nachstellungen."

5. Erhalte meine Schritte auf deinen Wegen, damit nicht wanken meine Tritte.

6. „Ich rief dich an"; denn du erhörtest mich, o Gott! Neige dein Ohr zu mir, und erhöre mein Flehn.

7. Zeige deine wundervolle Güte! Retter derer, die hoffen auf dich.

8. Vor jenen, die deiner Rechten wider=

steh'n, bewahre mich, wie einen Augapfel: beschütze mich unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Vor den Gottlosen, die mich verfolgen; meine Feinde umringen mich.

10. Sie verschließen ihr Herz, und sprechen im stolzen Tone.

11. Sie tretten wider mich auf, umgeben mich wieder, und ihre Augen heften an den Boden sie hin.

12. Wie ein auf Beute gieriger Löwe lauern sie auf mich, wie ein junger Löwe, der im Verborgenen lauschet.

13. Auf, Herr! komm ihm zuvor! „Beuge ihn tief"! Rette mich vom Ruchlosen, „entreiß dein Schwert den Feinden deiner Macht."

14. Herr! söndere sie in ihrem Leben von den Wenigen auf Erden ab, wo sie ihren Bauch mit deinen verborgenen (Schätzen) mästen, Kinder der Menge nach haben, und ihren Nachkömmlingen ihre Erbschaft hinterlassen.

15. Ich aber werde in der Gerechtigkeit dein Antlitz schauen: „ähnlich werde ich dir seyn, wenn ich aufwache wieder (in der Auferstehung).

XVII. Psalm.

Diligam te Domine fortitudo mea &c.

Dankgebeth wegen erfolgter Befreiung von den Feinden des Staats.

1. Dem Sangmeister. David, der Diener des Herrn, sang dieses Lied dem Herrn zur Zeit, da der Herr ihn von der Gewalt aller seiner Feinde und des Sauls gerettet hatte. Er sang so:

2. Lieben will ich dich, o Herr! meine Stärke.

3. Der Herr ist „mein Fels, meine Burg“, und mein Retter: mein Gott und mein Helfer, auf ihn will ich hoffen. „Mein Schild“ ist er, und meines Heiles Horn: meine Festung.

4. „Gelobt, rief ich, sey Gott! und von meinen Feinden war ich gerettet.“

5. Des Todes „Schlingen“ umgaben mich, und des Satans Ströme erschreckten mich.

6. Des Grabes Rand umschloß mich: des Todes „Schlingen“ überraschten mich.

7. In meiner Trübsal will ich zum Herrn rufen, und zu meinem Gott hinaufschreien: er erhöret auch mein Flehn aus seinem Tempel, mein Geschrei drang ihm vor seinem Antlitze zu Ohren.

8. Die Erde bebte und zitterte: der Berge Grundfesten wankten, erschüttert wurden sie vor seinem Zorne.

9. Ein Dampf stieg vor seinem Grimme empor: „aus seinem Munde verzehrendes Feuer", Kohlen wurden entzündet davon.

10. Er neigte den Himmel, und stieg hernieder, und ein Dunkel lag unter seinen Füßen.

11. Er stieg auf Cherubim und flog: flog auf den Flügeln „des" Windes daher.

12. Hüllte sich in Finsternisse ein, rings umher war sein Gezelt ein finsteres Gewässer in den Wolken der Luft.

13. Vor dem Glanze seines Antlitzes schwanden die Wolken dahin: Hagel fiel, wie glühende Kohlen.

14. Der Herr donnerte vom Himmel herab, und der Allerhöchste ließ seine Stimme hören: Hagel fiel, wie glühende Kohlen.

15. Er schoß seine Pfeile los, und zerstreute sie: vervielfältigte die Blitze, und verwirrte sie.

16. Sichtbar wurden die Gewässer der Quellen, und aufgedeckt des Erdbodens Grund: vor deinem Droh'n, o Herr! vom Brausen des Zornhauches.

17. Er reichte von der Höhe die Hand

mir, griff nach mir, und zog mich aus vielen Fluthen heraus.

18. Er entriß meinen mächtigsten Feinden mich, und denen, die mich hasseten, die mächtiger waren, als ich.

19. Sie überraschten mich am Tage meiner Trübsal: aber der Herr war meine Stütze.

20. Er half mir aus der Klemme: er rettete mich, „weil ich ihm gefiel.“

21. Nach meiner Gerechtigkeit wird mir der Herr vergelten: nach der Reinigkeit meiner Hände wird er mich belohnen.

22. Weil ich nach des Herrn Wegen wandelte, und nie wider meinen Gott eine Gottlosigkeit begieng.

23. Denn alle seine Gerichte hatte ich vor Augen stets, seine Gebothe entferne ich nicht von mir.

24. Unsträflich will ich vor ihm wandeln, und vor allem Unrechte mich hüten.

25. So wird mir der Herr meine Gerechtigkeit vergelten, und die Reinigkeit meiner Hände, die er sieht.

26. Gegen die Heiligen beträgst du (o Herr) dich heilig: gegen den Unschuldigen huldvoll.

27. Dem Auserlesenen schenkest du auserlesene Gaben: dem Verkehrten aber „wendest du den Rücken.“

28. Denn du wirst erretten „das arme Volk“, und demüthigen „die stolzen Augen.“

29. Herr! du bist das Licht meiner Leuchte: mein Gott! erleuchte meine Finsterniß.

30. „Mit deiner Hilfe schreite ich bewaffnet gegen den Feind heran“: mit meines Gottes Beistand übersteige ich die (feindlichen) Mauern.

31. Unbefleckt ist der Weg meines Gottes: rein geläutert, wie im Feuer, ist des Herrn Wort. „Ein Schild“ ist er allen, die hoffen auf ihn.

32. Wer ist Gott, als der Herr? Wer ist „ein Fels“, als unser Gott.

33. Ein Gott, der mich mit Kraft ausgerüstet, und meinen Wandel untadelhaft erhalten hat.

34. Meinen Füßen gab er die Geschwindigkeit der Hirsche: auf Höhen stellte er mich sicher.

35. Kämpfen lehrte meine Hand er: verlieh, gleich einem ehernen Bogen, meinen Armen die Schnellkraft.

36. „Zum Schilde“ verschafftest du mir dein Heil: deine Rechte unterstützte mich, und deine „milde“ Züchtigung besserte mich immer; ja sie wird (ferner noch) mich lehren „und größer machen.“

37. Meine Tritte erweitertest du unter meinem Fuße: meine Beine wurden nicht kraftlos.

38. Verfolgen will ich also meine Feinde: einholen sie, und nicht umkehren, bis ich sie aufgerieben habe.

39. Schlagen will ich sie, daß sie nicht mehr aufstehen können: hinstürzen werden sie zu meinen Füßen.

40. Mit Kraft hast du mich zum Kampfe ausgerüstet: „meine Widersacher unter mich gekrümmet.“

41. Du wandest mir meiner Feinde Rücken zu: vertilgtest sie, die mich hassen.

42. Schreien werden sie; aber Niemand wird sie retten: zum Herrn werden sie rufen; aber erhören wird er sie nicht.

43. Zermalmen will ich sie, wie den Staub im Winde: zertretten, wie das Gassenkoth.

44. Du rettest mich von des Volkes Widersprüchen: stellst mich als das Haupt über Nationen auf.

45. Ein Volk, welches mich nie kannte, diente mir, da es meine Stimme nur hörte.

46. Fremdlinge haben sich mir schmeichelnd unterworfen: die Ausländer waren kraftlos, da sie „aus ihren Kerkern“ hinkend „hervorkrochen.“

47. Der Herr lebt: gepriesen sey Gott, mein „Fels". Gott, mein Heiland, werde (recht sehr) verherrlicht.

48. Du, o Gott! verschaffest mir Rache: Nationen unterwirfst du mir, und „von meinen grimmigen Feinden errettest du mich."

49. Du wirst mich auch über meine Widersacher erhöhen: reissen mich aus des Ruchlosen Hand.

50. Darum preise ich dich, o Herr! unter den Heiden, und singe Loblieder deinem Namen.

51. Dir, der seinem König vielfaches Heil verschaffet, und sich seines Gesalbten, des Davids, erbarmet, und seiner Nachkommenschaft auf ewig.

XVIII. Psalm.

Coeli enarrant gloriam Dei &c.

Lobgebeth zu Gott dem Schöpfer und Gesetzgeber.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Die Himmel erzählen Gottes Herrlichkeit, und des Himmels Feste verkündigt seiner Hände Werk.

3. Ein Tag ruft dieß dem andern zu, und eine Nacht giebt der andern diesen Unterricht.

4. Es giebt keine Sprache und keine Mundart, worin man nicht ihre Stimme verstehet.

5. Ihr Schall tönt durch den ganzen Erdkreis, und ihre Worte bis an der Erde Gränzen.

6. „Der Sonne hat er ihr Gezelt hingestellt", und sie tritt aus selbem, wie ein Bräutigam aus seinem Schlafgemache, hervor: frohlockend geht sie hervor, wie ein Riese, fortzulaufen auf ihrer Bahn.

7. Ihr Kreislauf erstreckt sich von einer Himmelsgränze bis zur andern hin: Niemand kann sich vor ihrer Hitze verbergen.

8. Rein ist des Herrn Gesetz, Seelen bekehrend: wahrhaft ist des Herrn Zeugniß, welches den Kleinen Weisheit giebt.

9. „Die Gebothe" des Herrn sind rechtschaffen, sind Wonne für die Herzen: das Gesetz des Herrn ist lichtvoll, und erleuchtet die Augen.

10. Die Furcht des Herrn ist „rein", und währt ewig: wahrhaft, und durch sich selbst gerechtfertiget sind des Herrn Gerichte.

11. Viel erwünschlicher, als eine Menge des „feinsten" Goldes und kostbarer Edelgesteine.

12. Daher ist dein Diener „durch sie erin-

nert worden": ihre Befolgung wird reichlich belohnet.

13. Wer bemerkt die Fehltritte? Von den verborgenen reinige mich; „auch von den Hoffartssünden befreie" deinen Diener.

14. Wenn diese nicht herrschen über mich, dann bin ich unbefleckt, und von der größten Sünde rein.

15. Die Reden meines Mundes, und die Gedanken" meines Herzen seyen vor deinem Antlitze wohlgefällig. Herr! du bist „mein Fels", und mein Erlöser.

XIX. Psalm.

Exaudiat te Dominus in die tribulationis &c.

Gebeth für den König bei Eröffnung eines Feldzuges.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Der Herr erhöre dich zur Zeit der Trübsal! Der Name des Gottes Jakobs beschütze dich.

3. Er sende dir Hilfe aus dem Heiligthume zu, und von Sion aus „stärke" er dich.

4. An all deine Opfer denke er: dein fettes Brandopfer sey wohlgefällig ihm. — — — „Pause."

5. Er „erfülle“ deines Herzens Wünsche alle, und bestättige jeden deiner Rathschläge.

6. Jauchzen werden wir dann über deinen Sieg, und „im Namen unsers Gottes unsre Fahne aufrichten.“

7. Der Herr gewähre deine Bitten alle. Ich sehe es nun, daß der Herr seinen Gesalbten retten wird: erhören wird er ihn in seinem heiligen Himmel; in der Stärke seiner Rechten ist Rettung.

8. Jene vertrauen auf Wägen und Rosse: wir aber „werden denken“ auf den Namen des Herrn unsers Gottes.

9. Sie „stürzen“ und fallen hin: wir aber richten uns auf, und stehen aufrecht da.

10. Herr, rette den König! Erhöre uns am Tage, da wir anrufen dich.

XX. Psalm.

Domine in virtute tua laetabitur rex &c.

Dankgebeth

nach dem Siege des Königs.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Herr! deiner Macht freuet der König sich: recht sehr frohlocket er über deine Hilfe.

3. Du erfülltest seines Herzens Wunsch, und versagtest ihm seiner Lippen Bitte nicht. — — — „Pause.“

4. Du kamst ihm mit den Segnungen „deiner Güte“ bevor: eine Krone vom „feinsten Golde“ setztest du auf sein Haupt.

5. Um Leben bath er dich: du verlieheſt ihm langes Leben bis in das späteste Alter.

6. Herrlich ist sein Ruhm durch deine Rettung: mit Herrlichkeit und Pracht wirst du ihn überhäufen.

7. „Ewigen Segen wirst du auf ihm ruhen lassen“: ergötzen ihn mit deines Antlitzes Wonne.

8. Denn auf den Herrn hoffte der König: wanken wird er nie durch des Höchsten Erbarmung.

9. „Ergreifen wird“ deine Hand alle deine Feinde: deine Rechte „wird ergreifen“ alle, die dich hassen.

10. Wie einen Feuerofen wirst du sie brennen lassen zur Zeit deines Zornantlitzes: der Herr wird sie in seinem Grimme „verschlingen“, und das Feuer verzehren sie.

11. Ihre Frucht wirst du von der Erde ausrotten, und ihr Geschlecht unter den Menschenkindern.

12. Denn Böses wollten sie dir, und san-

nen auf Laster, die sie aber nicht zu vollbringen vermochten.

13. In die Flucht wirst du sie schlagen, „deine noch übrigen Pfeile wirst du gegen ihr Angesicht hinrichten."

14. Zeige dich groß, o Herr! durch deine Macht: unser Gesang und Saitenspiel sollen deine Kraftthaten erheben.

XXI. Psalm.

Deus, Deus meus, respice in me &c.

Gebeth
von dem Leiden und Sterben Jesu.

1. Dem Vornehmsten auf der Flöte. Ein Morgenlied Davids.

2. „Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen. Ich heule": aber ferne von meiner Rettung sind die Worte meiner Verbrechen.

3. Mein Gott! am Tage rufe ich; aber du erhörest mich nicht: auch in der Nacht, „und doch ist keine Ruhe für mich."

4. Und du, des Heiligthums Bewohner, bist mein Ruhm!

5. Auf dich vertrauten unsere Väter: sie vertrauten, und du hast sie gerettet.

6. Zu dir schrien sie, und wurden gerettet: auf dich hofften sie, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch: der Leute Spott, und des Volkes Verachtung.

8. Alle, die mich sehen, höhnen mich aus: „öffnen“ die Lippen, schauckeln den Kopf.

9. „Er nahm (sagen sie) zum Herrn seine Zuflucht:“ der rette ihn, dieser helfe ihm nun, wenn er sein Wohlgefallen an ihm hat.

10. „Du aber bist mein Beschützer von meiner Geburt an:“ du meine Hoffnung von meiner Mutter Brüsten her.

11. Ich habe mich von Geburt an in deine Arme geworfen: vom Mutterleibe her bist du mein Gott.

12. Entferne dich nicht von mir; denn das Leiden ist sehr nahe, und Niemand hilft.

13. Viele Kälber umringen mich: fette Stiere umlagern mich.

14. Sie reissen ihre Mäuler wider mich auf, wie ein reissend= und brüllender Löwe.

15. Wie ausgeschüttes Wasser zerfließe ich: alle meine Gebeine lösen sich auf: mein Herz schmilzt, wie Wachs, im Innersten meines Körpers.

16. Meine Kraft vertrocknet, wie Scher=

ben; meine Zunge klebt an meinem Gaume: hingeführt hast du mich bis zu des Todes Staub.

17. Viele Hunde umrangen mich: die Rotte der Gottlosen umlagerte mich. Sie durchbohrten meine Hände und Füße.

18. Sie zählten meine Gebeine alle: sie hefteten ihre Blicke, und sahen „mit Freude" auf mich hin.

19. Sie theilten meine Kleider unter sich, und über meinen Rock warfen sie das Loos.

20. Du aber, o Herr! entferne dich nicht! Du meine Stärke, eile mir zur Hilfe!

21. Rette mein Leben vom Schwerte: mein einziges aus den Klauen der Hunde.

22. Rette mich aus dem Rachen des Löwen, aus den Hörnern der Einhörner: „erhöre mich."

23. Verkünden will ich meinen Brüdern deinen Namen: in Mitte der Volksversammlung will ich dich preisen.

24. Lobet den Herrn, die ihr ihn fürchtet! Verherrlichet ihn, ihr Nachkömmlinge Jakobs alle.

25. Die ganze Nachkommenschaft Israels fürchte ihn; denn er hat nicht verachtet, noch verschmähet des Armen Flehn: er verbarg

sein Antlitz nicht vor mir, und da ich ihn anrief, erhörte er mich.

40. Von dir erschalle mein Lob bei einer zahlreichen Versammlung des Volks: entrichten will ich meine Gelübde vor denen, die dich fürchten.

27. Essen werden die Armen, und satt werden: loben sollen den Herrn, die ihn suchen: leben soll ihr Herz ewig.

28. Denken werden an den Herrn alle Gränzen der Erde, und sich bekehren zu ihm, und anbethen werden ihn alle Geschlechter der Heiden.

29. Dem Herrn gehorchet das Reich: er beherrschet die Heiden.

30. Gegessen, und angebethet haben alle Fetten (Reichen) der Erde vor seinem Antlitze: „das Knie werden beugen" alle, die wiederkehren zur Erde; „die Seele der Gottlosen aber wird er nicht beleben."

31. Auch meine Seele wird leben ihm: meine Nachkömmlinge dienen ihm.

32. Kommen werden sie, und verkünden seine Gerechtigkeit einem Volke, das erst gebohren werden wird, welches der Herr gemacht hat.

XXII. Psalm.

Dominus regit me, et nihil mihi deerit &c.

Gebeth
nach dem Genuße des heil. Abendmahls.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr „weidet“ mich, nichts wird mir mangeln.

2. Auf fette Weiden hat er mich „hingeleitet“: bei erquickenden Bächen zog er mich auf.

3. Meine Seele „hat er gestärkt“: auf den Wegen der Gerechtigkeit führte er mich seines Namens wegen.

4. Wandle ich auch mitten in des Todes Schattenthal, so fürchte ich kein Übel, weil du bei mir bist: dein Stab und dein Hirtenstock werden zum Troste mir seyn.

5. „Du richtest mir einen Tisch meinen Feinden gegenüber zu“: mit Oel salbst du mein Haupt, und „berauschend“ ist mein Becher.

6. Aber auch „Güte“ und Barmherzigkeit werden dem Fuße mir folgen alle Tage des Lebens hindurch: wohnen werde ich (einst) im Hause des Herrn auf ewige Zeiten.

XXIII. Psalm.

Domini est terra, et plenitudo ejus &c.

Gebeth
am Feste der Himmelfahrt Jesu.

1. Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des Herrn Eigenthum, und das, wovon sie voll ist: der Erdkreis und dessen Bewohner.

2. Denn er hat ihn auf Meere gegründet: befestiget auf Flüßen.

3. Wer darf aber besteigen des Herrn Berg? Wer betretten seine heilige Stätte?

4. Der, dessen Hände unschuldig sind, und rein sein Herz: „der sich nie aus Eitelkeit stolz erhob", nie einen Meineid schwur.

5. Dieser wird vom Herrn den Segen empfangen, und „Gerechtigkeit" von Gott seinem Heilande.

6. Dieß ist das Geschlecht, das ihn sucht: „dein Antlitz sucht Jakob. ——— Pause."

7. „Erhebet, ihr Thore, euer Haupt"! Eröffnet euch, ewige Pforten! Er zieht ein, der herrliche König.

8. Wer ist dieser herrliche König? Der Herr, der Starke, der Mächtige: der im Treffen mächtige Herr.

9. „Erhebet, ihr Thore, euer Haupt"! Eröffnet euch, ewige Pforten! Er hält seinen Einzug der herrliche König.

10. Wer ist dieser herrliche König? Der Herr „der Herrschaaren" ist dieser herrliche König.

XXIII. Psalm.

Ad te Domine levavi animam meam &c.

Gebeth um Erleuchtung von Gott.

1. Ein Psalm Davids.

Zu dir, o Herr! will ich meine Seele erheben.

2. Mein Gott! auf dich vertraue ich: laß mich nicht zu Schanden werden.

3. Damit nicht meine Feinde „frohlocken" über mich; denn alle, die auf dich hoffen, werden nicht zu Schanden.

4. Jene sollen zu Schanden werden, welche „Bosheit üben thörichter Weise": Herr! zeige deine Wege mir, und deine Pfade lehre mich.

5. Leite mich nach deiner Wahrheit, und unterrichte mich; denn du, o Gott! bist mein Retter: auf dich hoffe ich alle Tage.

6. Denke, o Herr! an deine „Erbarmungen“, und an deine Barmherzigkeiten, welche du von Anbeginn her bewiesen hast.

7. Erinnere dich nicht mehr an die Sünden meiner Jugend und an meine Übertretungen, die ich begangen habe: sey vielmehr meiner eingedenk nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen, o Herr!

8. Gütig und gerecht ist der Herr: deßwegen zeigt er den Irrenden die rechte Bahn.

9. Die sanftmüthigen leitet er nach dem Gesetze: die Gelinden lehret er seine Wege.

10. Alle Wege des Herrn sind Güte und Wahrheit für jene, die seinen Bund und seine Zeugnisse halten.

11. Um deines Namen willen, o Herr! sey gnädig meinen Sünden; denn ihrer sind viele.

12. Wer ist ein gottesfürchtiger Mann? Diesem zeigt er selbst den Pfad, denn er wählen soll.

13. Leben wird seine Seele im Überfluße: seine Nachkommenschaft wird erben das Land.

14. „Den Gottesfürchtigen ist das Geheimniß des Herrn anvertrauet“, und seinen Bund wird er ihnen enthüllen.

15. Stets schauen meine Augen auf den Herrn, weil er meine Füße „aus dem Netze“ ziehen wird.

16. Blicke herab auf mich, und erbarme dich meiner! Denn allein bin ich, und arm.

17. Die Qualen meines Herzen sind sehr viele: rette mich aus meinen Aengsten.

18. Sieh meine Erniedrigung und meinen Kummer an, und „übertrage“ alle meine Sünden.

19. Sieh meine Feinde! Ach, wie viele sind sie! Unbillig hassen sie mich.

20. Bewahre meine Seele und rette mich! Ich werde nie zu Schanden werden, weil ich hoffe auf dich.

21. „Geradheit und Rechtschaffenheit werden mich erhalten“, weil ich auf dich vertraue.

22. Gott! erlöse Israel aus allen seinen Drangsalen.

XXV. Psalm.

Judica me Domine, quoniam ego &c.

Gebeth zu Gott, dem Retter der Unschuld um Bewahrung vor bösen Gesellschaften.

1. Ein Psalm Davids.

Schaffe mir Recht, o Herr! denn ich wandelte in meiner Unschuld: auf Gott hoffe ich, darum werde ich auch wanken nie.

2. Prüfe mich, Herr! und untersuche mich! Durchforsche meine Nieren und mein Herz!

3. Denn deine Barmherzigkeit ist vor meinen Augen: wandeln will ich nach deiner Wahrheit.

4. Niemal saß ich in der Versammlung „lügenhafter“ Menschen, noch gieng ich mit jenen um, die sich verborgen halten.

5. Ich hassete die Zusammenkunft der Gottlosen: zu den Ruchlosen saß ich nie hin.

6. Waschen will ich „in der Unschuld“ meine Hände, und einfinden mich, o Herr! bei deinem Altare.

7. Damit ich die Stimme deines Lobes „hören lasse“, und erzähle deine Wunder alle.

8. Herr! ich liebte „die Wohnung“ deines Hauses, und den Ort „deines herrlichen Gezeltes.“

9. Raffe mich „mit den Sündern“ nicht fort, und nimm mir mein Leben mit den Blutdürstigen nicht.

10. Derer Hände befleckt sind vom Laster: derer Rechte von Bestechungen voll ist.

11. Ich aber will in meiner Unschuld fortwandeln: rette mich, und erbarme dich meiner.

12. Mein Fuß steht auf dem rechten Wege: preisen will ich den Herrn in den Volksversammlungen.

XXVI. Psalm.

Dominus illuminatio mea et salus &c.

Gebeth
einer nach Gottes Anschauung sich sehnenden Seele.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen soll ich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Stütze, vor wem soll ich erschrecken?

2. Etwa, wenn Ruchlose sich nähern mir mich zu verschlingen? Selbst meine Verfolger und meine Feinde zerstossen sich, und stürzen zusammen.

3. Ja, wenn Heere sich gegen mich lagern, so fürchtet sich nicht mein Herz: wenn ein Krieg wider mich losbricht, so will ich vertrauen auf ihn.

4. Dieses nur bitte ich den Herrn, will ferner noch bitten ihn, wohnen zu dürfen im Hause des Herrn alle die Tage meines Lebens: damit ich sehe die Schönheit des Herrn, und seinen Tempel besuche.

5. Denn „in seinen Schatten“ wird er verbergen mich: zur Unglückszeit im Innersten seines Gezeltes bedecken.

6. Auf einen Fels erhob er mich, und nun erhöhete er mein Haupt hoch über meine

Feinde, „welche sich ringsher um mich befinden“: Jubelopfer will ich dem Herrn in seinem Gezelte darbringen: singen will ich, und einen Lobgesang anstimmen ihm.

7. Erhöre meine Stimme, o Herr! wenn ich rufe zu dir: erbarme dich meiner, und erhöre mich.

8. Zu dir redet mein Herz, nach dir schmachtet mein Blick! nach deinem Antlitze, o Herr! sehne ich mich.

9. Verbirg doch dein Antlitz vor mir nicht: weiche in deinem Grimme von deinem Knechte nicht ab: meine Hilfe bist du; verlasse mich nicht, und verstosse mich nicht, o Gott! mein Retter.

10. Denn mein Vater und meine Mutter haben mich verlassen; aber der Herr hat sich meiner angenommen.

11. Zeige mir, o Herr! deinen Weg, und leite mich auf die rechte Bahn meiner Feinde wegen.

12. Überliefere mich denen nicht, die mich quälen: falsche Zeugen sind aufgestanden wider mich, und „offenbare Lüge.“

13. Ich hoffe die Güter des Herrn noch zu genießen im Lande der Lebendigen.

14. O harre nur zum Herrn! Sey mannhaft! Fasse Herz, und harre zum Herrn!

XXVII.

XXVII. Psalm.

Ad te Domine clamabo, Deus &c.

Gebeth in dringenden Staatsangelegenheiten.

1. Ein Psalm Davids.

Zu dir, o Herr! will ich rufen: „du bist mein Fels; sey gegen mich nicht unerbittlich"; denn schweigest du, so werde ich denen ähnlich, die man versenket ins Grab.

2. Erhöre meiner Bitte Stimme, wenn ich rufe zu dir, wenn ich meine Hände zum „Gnadenstuhle" deines Heiligthums emporhebe.

3. Raffe mich nicht mit den Gottlosen und Übelthätern dahin; die friedlich zwar sprechen mit ihren Nächsten: aber Böses in ihren Herzen gegen sie hegen

4. Vergilt ihnen nach ihren Handlungen, und nach der Bosheit ihrer Anschläge: behandle sie nach ihrer Hände Werk, nach ihren Verdiensten verfahre mit ihnen.

5. Denn des Herrn Werke wollten sie nicht verstehen, und „das Werk seiner Hände achteten sie nicht": niederreissen wirst du sie, und nicht aufrichten wieder.

6. Gepriesen sey der Herr; denn meiner Stimme Bitte hat er erhört.

7. „Der Herr ist meine Stärke und mein Schild", auf ihn hoffte mein Herz, und geholfen war mir: „vor Freude hüpfte mein Herz empor, und in meinem Liede will ich ihn preisen."

8. „Der Herr ist meine Festung, und seines Gesalbten vielfacher Retter."

9. Rette dein Volk! Segne dein Erbe! Weide sie, und erhöhe sie immer.

XXVIII. Psalm.

Afferte Domino, filii Dei &c.

Gebeth bei einem Donnerwetter.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet dem Herrn junge Widder. *)

2. Bringet dem Herrn Herrlichkeit und Ehre: bringet dem Herrn und seinem Namen Verherrlichung, bethet den Herrn an „im heiligen Schmucke."

3. Die Stimme des Herrn tönt über den

*) Im ersten Verse dieses Psalms mangeln im Hebräischen die Worte: Afferte Domino filii Dei. Man sehe bei Herrn le Blanc. Tom. II. fol. 1037. n. 10. edit. Col. nach.

Wässern: der Gott der Herrlichkeit donnert, der Herr donnert über großen Gewässern daher.

4. Die Stimme des Herrn ist kraftvoll: die Stimme des Herrn tönt prächtig.

5. Die Stimme des Herrn zerschmettert die Cedern: Libanons Cedern zerschmettert der Herr.

6. „Hüpfen wird er sie machen“, wie ein junges Kalb: Libanon und Hermon (Berge Palästinens) werden“, wie ein junges Eichhorn „springen.“

7. Die Stimme des Herrn schlängelt Feuersblitze.

8. Die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste: der Herr macht beben die Wüste von Kades.

9. Die Stimme des Herrn befördert der Hirschen Geburt, und entblättert „die Wälder.“ In seinem Tempel spricht alles: Herrlichkeit.

10. Der Herr schüttet überschwemmende Fluthen aus: der Herr herrscht als König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird Stärke seinem Volke verleihen: der Herr wird segnen sein Volk mit allem Wohlergehen.

XXIX. Psalm.

Exaltabo te Domine, quoniam suscepisti me &c.

Dankgebeth
nach einer gefährlichen Krankheit.

1. Ein Psalm Davids, gesungen bei der Einweihung seines Hauses.

2. Erheben will ich dich, o Herr! weil du mich „gerettet" hast, und meine Feinde über mich nicht frohlocken ließest.

3. Herr! mein Gott! zu dir rief ich, und du heiltest mich.

4. Herr! du führtest meine Seele vom Grabe zurück: „gabst neues Leben mir", daß ich nicht in die Gruft h..abſänke.

5. Singet Loblieder dem Herrn, ihr seine Geheiligten! Preiset sein heiliges Andenken.

6. „Sein Zorn währt nur einen Augenblick: sein Wohlwollen aber Lebens lang." Am Abend kehrt „Betrübniß" ein: am Morgen „Wonnegesang."

7. Ich sprach zwar in meinem Wohlstande: wanken werde ich ewig nicht.

8. Herr! so lange du mir wohl wolltest, hast du mich, gleich einem „hohen Berg, befestiget": kaum aber „verbargst" du dein Antlitz vor mir, so gerieth ich in Verwirrung.

9. Zu dir, o Herr! will ich rufen: zu dir, meinem Gott, flehen.

10. Was nützt dir mein Leben, wenn ich in die Verwesung dahin sinke? Wird preisen dich der Staub? Wird er deine Wahrheit verkünden?

11. „Erhöre mich also, o Herr! und erbarme dich meiner. Herr! sey mein Helfer.“

12. Ja, du verwandelst meine Trauer in Jubel mir: du zogst mir meinen Trauersack aus, und „umgürtest“ mit Freude mich.

13. Daß meine Ehre dir lobsinge, „und nicht schweige.“ Herr! mein Gott! Ewig will ich danken dir.

XXX. Psalm.

In te Domine speravi . . . inclina &c.

Gebeth um Hilfe in Verfolgungen und Leiden.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Auf dich, o Herr! hoffe ich; lasse mich nicht zu Schanden werden, ewig nicht: nach deiner Gerechtigkeit rette mich.

3. Neige dein Ohr zu mir: geschwind rette mich. „Sey mir ein starker Fels, eine befestigte Burg“ zu retten mich.

4. Denn du bist „mein Fels“ und „meine Festung“: um deines Namens willen wirst du mein Führer seyn, und mich ernähren.

5. Du wirst mich befreien von dem Netze, das sie (meine Feinde) im Verborgenen legten; „denn du bist meine Stärke.“

6. In deine Hände empfehle ich meinen Geist: du hast mich erlöset, o Herr! du Gott der Wahrheit.*)

7. „Ich hasse“ die, welche „auf lügenhafte Aberglauben“ halten, und hoffe auf den Herrn.

8. Ich frohlocke und freue deiner Erbarmungen mich: „du siehst“ meine Bedrückung, „du kennst meiner Seele Leiden.“

9. Du gabst mich dem Feinde nicht in die Hand: sondern verschafftest meinen Füßen weiten Raum.

10. Herr! erbarme dich meiner! denn ich bin geängstigt: mir verfällt vor Unmuth mein Aug, mein Geist, mein Körper.

11. Unter Schmerzen welkt mein Leben dahin; meine Jahre unter Seufzen: „der Bosheit“ unterliegt meine Kraft, und meine Gebeine „werden morsch.“

---

*) Bis hieher bethet diesen Psalm die Kirche zur Complet als Nachtgebeth.

12. Allen meinen Feinden ward ich zum Spott; recht sehr auch meinen Nachbarn: zum Schrecken meinen Bekannten. Die mich auf den Strassen sehen, fliehen vor mir.

13. Vergessen bin ich, wie ein Todter, in Jedermanns Herz: geworden bin ich, wie ein zerbrochenes Gefäß.

14. Denn ich hörte die Schimpfreden vieler, die rings um mich her „versammelt sind“: wenn sie sich wider mich berathschlagen, so denken sie nur mir das Leben zu rauben.

15. Ich aber hoffe auf dich, o Herr! Ich sprach: „mein Gott bist du!“

16. „In deiner Hand sind meine Tage“: rette mich aus der Hand meiner Feinde und meiner Verfolger.

17. „Wende“ dein Antlitz zu deinem Diener: errette mich durch dein Erbarmen, o Herr!

18. Lasse mich nicht zu Schanden werden, wenn ich dich anrufe: zu Schanden sollen aber werden die Ruchlosen, hinabstürzen sollen sie in das Grab.

19. Erstummen sollen die hinterlistigen Lippen, welche wider den Gerechten „harte Reden“ ausstossen voll des Stolzes und der Verachtung.

20. Wie vielfach ist „deine Güte“! die du im Geheim für jene aufbewahrest, die dich

fürchten: welche du jenen mittheilest, die hoffen auf dich vor dem Angesichte der Menschenkinder.

21. Du verbirgst sie unter deines Antlitzes Schutz vor der Menschen „Bosheiten: in dem Schatten verhüllst du sie“ gegen der Widersacher Zungen.

22. Gepriesen sey der Herr! denn wunderbar hat er mir seine Barmherzigkeit erzeiget in der festen Stadt.

23. Ich aber sprach in meiner Angst: weggeschleudert bin ich vor deinem Antlitze, aus deinen Augen; aber doch hörtest du meines Gebethes Stimme, da ich dich anrief.

24. Liebet den Herrn, ihr seine Geheiligten alle! Die Getreuen schützet der Herr; denen aber, die hochmüthig handeln, wird er's vergelten.

25. Fasset Muth, und unverzagt sey euer Herz! Ihr, die ihr hoffet auf den Herrn alle.

XXXI. Psalm.

Beati, quorum remissae sunt iniquitates &c.

Der zweite Bußpsalm.

1. Ein Unterricht Davids.

Selig ist „der, dem“ die Missethat vergeben, und „dessen“ Sünde bedeckt ist.

2. Selig ist der Mensch, dem der Herr keine Sünde zurechnet: dessen Geist frei vom Betruge ist.

3. Weil ich schwieg, „vermoderten“ meine Gebeine, so, daß ich den ganzen Tag (vor Schmerzen) heulte.

4. Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir: „meine Säfte vertrockneten, wie an der Sommerhitze. — — — Pause.“

5. Meine Sünde bekannte ich dir, und mein Unrecht verbarg ich von dir nicht. Ich sprach: bekennen will ich wider mich meine Sünde dem Herrn, und du vergabst mir das Unrecht meiner Übertrettung. — — — „Pause.“

6. Um diese (Vergebung) bitte dich jeder Fromme, „damit er noch Zeit der Erbarmung finde“: alsdann mag eine Wasserfluth hereinbrechen, bis zu ihm kommt sie nicht hin.

7. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, die mich umringt, du meine Freude:

befreie mich von jenen, die mich umgeben. — — — „Pause.“

8. „Lehren will ich dich“, (spricht der Herr) und den Weg dir zeigen, auf dem du wandeln sollst. „Mein Aug“ wird auf dich wachtbar sein.

9. Werdet doch dem Rosse und dem Maulthiere nicht ähnlich, die keinen Verstand haben: diese mußt du mit Zaum und Gebisse bändigen, sonst lasse sie sich dir nicht nahen.

10. Des Gottlosen „Schmerzen“ sind viele; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird seine Gnade umarmen.

11. Gerechte! Freuet euch des Herrn und frohlocket! Frohlocket alle, die ihr eines rechtschaffenen Herzens seyd.

XXXII. Psalm.

Exultate justi in Domino: rectos &c.

Gebeth,

welches die Freude der Frommen über Gottes Allmacht, Weisheit und Güte ausdrücket.

1. Frohlocket, ihr Gerechte im Herrn! Lobgesänge gezienen nur Rechtschaffenen.

2. Preiset den Herrn mit der Cither: mit zehnsaitiger Harfe singet ihm Lob.

3. Singet ihm ein neues Lied: lobsinget ihm „empsig mit freudigem Jubel."

4. Denn des Herrn Wort ist redlich: alles, was er thut, ist Treue.

5. Er liebt „Gerechtigkeit" und Recht: der Barmherzigkeit des Herrn ist voll die Erde.

6. Durch des Herrn Wort wurde befestigt der Himmel, und durch seines Mundes Hauch das „ganze Heer" desselben.

7. Des Meeres Fluthen fasset er, wie in einem Schlauche zusammen: bewahret in seiseinen Schätzkammern die Abgründe.

8. Die ganze Erde fürchte den Herrn: vor ihm sollen zittern alle Bewohner des Erdkreises.

9. Denn er sprach, und er (der Erdkreis) ward: er geboth, „und er stand da."

10. Der Herr vernichtet der Nationen Rathschlüße: zerstört „der Völker" Plane.

11. Des Herrn Rathschluß wird ewig bestehen: seines Herzens Entwürfe von einem Zeitalter zum andern.

12. Selig das Volk, dessen Gott der

Herr ist! Selig das Volk, das er sich zu seinem Erbvolke gewählet hat.

13. Vom Himmel sieht der Herr herab: schaut auf alle Menschenkinder.

14. Von seinem „unerschütterlichen" Wohnsitze blickt er hin auf alle Bewohner der Erde.

15. Er bildete ihnen allen ihr Herz: er kennt ihre Werke alle.

16. Kein König rettet sich durch seiner Heere Macht: kein „Held" durch seine große Stärke.

17. Trüglich ist das Roß zum „Siege": seiner Stärke Übergewicht rettet nicht.

18. Sieh! des Herrn Aug ist gerichtet auf jene, die ihn fürchten, und auf seine Barmherzigkeit hoffen.

19. Zu retten vom Tode ihr Leben: zu ernähren sie in der Hungersnoth.

20. Unsre Seele harret auf den Herrn: unsre Hilfe und unser „Schild" ist er.

21. An ihm erfreuet sich unser Herz: auf seinen heiligen Namen vertrauen wir.

22. Herr! deine Güte walte über uns! So, wie wir vertrauen auf dich.

XXXIII. Psalm.

Benedicam Dominum in omni tempore &c.

Lob- und Dankgebeth zu Gott, dem Helfer der Gerechten.

1. Ein Psalm Davids, da er sich wahnsinnig vor Abimelech stellte, dieser ihn fortschaffte, und er entkam.

2. Preisen will ich den Herrn jederzeit: sein Lob soll stets in meinem Munde seyn.

3. Meine Seele „rühmt“ des Herrn sich: hören sollen es die „Bedrängten“, und freuen sich.

4. Preiset den Herrn hoch mit mir! Lasset uns seinen heiligen Namen erheben insgesammt.

5. Ich suchte den Herrn, und er erhörte mich, und aus allen meinen Nöthen rettete er mich.

6. „Sehet auf ihn, und wallet hinzu“: nie wird euer Angesicht schamroth werden.

7. Dieser „Bedrängte“ (ich) rief, und der Herr erhörte ihn, und von allen seinen Leiden erlösete er ihn.

8. Des Herrn Engel lagert sich um die her, welche ihn fürchten, und retten wird er sie.

9. Fühlet und sehet es selbst, wie wonne-

voll er ist der Herr! Selig der Mann, welcher vertrauet auf ihn.

10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Geheiligten! denn, die ihn fürchten, leiden Mangel nie.

11. „Junge Löwen (die Reichen) darben und hungern: die aber den Herrn suchen, diese werden an allem Guten keinen Abgang haben.

12. Kommet Kinder, und höret mich! des Herrn Furcht will ich euch lehren.

13. Wer ist der Mann, der das Leben will? Der gute Tage sich wünscht?

14. Bewahre deine Zunge vom Bösen, und deine Lippen von betrügerischen Reden.

15. Weiche vom Bösen ab, und thue das Gute: suche den Frieden und strebe ihm nach.

16. Des Herrn Augen merken auf den Gerechten: seine Ohren auf ihr Geschrei.

17. Das Zornantlitz des Herrn blickt auf die Übelthäter hin, daß er vertilge von der Erde ihr Andenken.

18. Sie riefen (die Gerechten), und der Herr erhörte sie, und aus allen ihren Drangsalen rettete er sie.

19. Nahe ist der Herr denen, die eines zerknirschten Herzens sind, und „die tiefgebeugten Seelen“ wird er erlösen.

20. Viele Leiden hat „der“ Gerechte: aber aus diesen allen wird ihn retten der Herr.

21. Er bewahret alle seine Gebeine; nicht eines davon wird zerbrochen.

22. „Tödten wird den Ruchlosen das Laster: die Feinde des Gerechten wird treffen die Verurtheilung.“

23. Retten wird der Herr die Seelen seiner Diener: „verurtheilt“ wird keiner aus allen, die hoffen auf ihn.

XXXIIII. Psalm.

Judica me Domine nocentes me &c.

Gebeth
um Hilfe in schweren Bedrängnissen.

1. Dem David.

Richte meine Widersacher, o Herr! Streite wider jene, die mich bestreiten.

2. Ergreife „den Schild“ und „die Lanze“, und mach dich auf mir zu helfen.

3. „Zücke das Schwert, und komme meinem Verfolger zuvor“; sprich zu meiner Seele: dein Heil bin ich.

4. Zu Schanden werden, und erröthen sollen sie, die nach dem Leben mir streben: zurückgetrieben, und beschämt sollen sie werden, die Böses mir zu zufügen trachten.

5. Wie „Spreu“ werden sie vom Winde zerstreut, und des Herrn Engel „treibe sie zurück.“

6. Finster und schlüpfrig sey ihr Weg, und des Herrn Engel verfolge sie.

7. Weil sie ohne Ursache im Verborgenen Fallstricke mir legten: umsonst „eine Grube mir zubereiteten.“

8. „Elend“, das er (mein Feind) nicht vermuthet, soll über ihn kommen, und sein Netz, das er im Verborgenen legte, verstricke ihn selbst, in eben diesen Fallstrick gerathe er.

9. Meine Seele aber frohlocke in dem Herrn, und freue ihrer Rettung sich.

10. Alle meine Gebeine sprechen dann: Herr! wer ist dir gleich? Du entreissest den Gebeugten den Händen der Mächtigen: den Elenden und Armen „dem Unterdrücker.“

11. „Boshafte“ Zeugen tratten gegen mich auf: wovon ich nichts wußte, fragten sie mich.

12. Vergalten mir Böses fürs Gute: suchten meine Seele zur Waise zu machen.

13. Ich aber, wenn „sie krank wurden“, zog einen Bußsack an: fastete (für sie) in Demuth, und goß mein Gebeth in meinen Schooß aus.

14. Ich war ihnen so gewogen, wie meinem Freunde, wie meinem Bruder: „wie eine trauernde Mutter gieng ich gebückt einher.“

15. Aber „in diesem meinen Leiden“ frohlockten sie, und rotteten sich zusammen: „sie versammelten sich wider mich, und schlugen mich, ohne daß ich es ahnete, sie zerfleischten mich, und schwiegen nicht.“

16. „Unter heuchlerischen und spöttischen Worten“ knirschten sie mit ihren Zähnen über mich.

17. Herr! wie lange wirst du noch zusehen? „Erlöse meine Seele von ihren Drangsalen“, diese meine einzige von den Löwen.

18. Preisen will ich dich dann bei einer zahlreichen Volksversammlung: loben dich bei einer mächtigen Nation.

19. Freuen sollen sich nicht über mich meine lügenhaften Feinde, die ohne Ursache mich hassen, und mit verzogenem Auge blicken.

20. „Denn sie reden nichts, was den Frieden befördern könnte; sondern wider die Stillen im Lande reden, und sinnen Ränke sie aus.“

21. Ihren Mund sperrten sie gegen mich auf, und sagten: Ha! Ha! gesehen haben wir es mit eigenen Augen.

22. Du sahst es, o Herr! schweige doch nicht: Herr! entferne dich nicht von mir.

23. Mache dich auf, und wache für mein Recht! Mein Gott und mein Herr! für meine Sache.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, o Gott! mein Herr! Frohlocken sollen sie nicht über mich.

25. Sie sollen nicht sagen in ihren Herzen: Ha! das thut in unsrer Seele wohl! „Sprechen sollen sie nicht“: verschlungen haben wir ihn.

26. Erröthen sollen sie, und zu Schanden werden insgesammt, die meiner Trübsal sich freuen. Mit Schande und Unehre sollen sie bedeckt werden, die sich „stolz“ über mich „erheben.“

27. Frohlocken und freuen sich aber, die meine Gerechtigkeit mir gönnen, und sprechen sollen sie immer: gepriesen sey der Herr! der das Wohlergehen seines Dieners will.

28. Auch meine Zunge wird preisen deine Gerechtigkeit; den ganzen Tag (verkünden) dein Lob.

XXXV. Psalm.

Dixit injustus, ut delinquat in semetipso &c.

Anbethung der Güte und Langmuth Gottes gegen den Sünder; Hoffnung des Gerechten jenseits des Grabes.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids, des Dieners des Herrn.

2. „Die Bosheit spricht in des Gottlosen Herzen“: Gottesfurcht sey ein eitler Tand in seinen Augen.

3. Denn listig handelt er vor Gottes Antlitz, daß er (Gott) seine Bosheit hassenswürdig fände.

4. Seines Mundes Worte sind Unrecht und Arglist: Gutes zu thun, daran denkt er gar nicht.

5. In seiner Schlafkammer sinnt er auf Böses: er wandelt auf keinem guten Wege; das Böse scheuet er nicht.

6. Deine Barmherzigkeit, o Herr! reicht bis an den Himmel: deine Treue bis an die Wolken hin.

7. Deine Gerechtigkeit ist wie die höchsten Berge, o Herr! Deine Gerichte sind ein tiefer Abgrund: Menschen und Vieh erhältst du, o Herr!

8. „Wie vortrefflich ist deine Güte, o Gott"! Die Menschenkinder hoffen unter dem Schatten deiner Flügel.

9. Sie werden von dem Überfluße deines Hauses wonnetrunken, und mit dem Strome „deiner Ergötzungen" wirst du sie tränken.

10. Denn bei dir ist des Lebens Urquelle, und in deinem Lichte werden wir das Licht schauen.

11. Breite deine Barmherzigkeit über die aus, welche dich kennen, und deine Güte über jene, die eines rechtschaffenen Herzens sind.

12. Laß des Hoffärtigen Fuß mir zu nahe nicht kommen, und die Hand des Sünders stürze mich nicht.

13. Dadurch fallen die Übelthäter: hinausgestossen sind sie, sie können „nie aufstehen wieder."

XXXVI. Psalm.

Noli aemulari in malignantibus &c.

Trostgebeth eines leidenden Frommen.

1. (Ein Psalm) Davids.

Eifere den Böſewichtern nicht nach, und beneide die Übelthäter nicht.

2. Denn schnell verdorren sie, wie Heu, und wie eine grüne Pflanze welken sie hin.

3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes: bewohne die Erde, „und ernähre dich durch Treue.“

4. Der Herr sey deine Freude: denn gewähren wird er dir die Wünsche deines Herzens.

5. Überlaß dem Herrn deine Wege: hoffe auf ihn, und er wird es machen.

6. Er wird deine Gerechtigkeit in das helle Licht setzen, und deine gerechte Sache so klar, wie der Mittag es ist, machen.

7. „Eröffne nur du gegen den Herrn den Mund nicht: bethe, und vertraue auf ihn.“ Sey nicht eifersüchtig gegen den, welcher glücklich auf seinem Wege ist: gegen den „Mann“ nicht, „der nach seinen Gedanken handelt.“

8. Laß ab vom Zorn! Laß ab vom Grimme: eifere ihm nicht nach, damit nicht auch du Böses thuest.

9. Denn die Böses thun, werden ausgerottet: die aber auf den Herrn harren, diese erben das Land.

10. Nur ein Kleines noch, und der Ruchlose ist nicht mehr: „denken kannst du an seine Stätte; er aber ist nicht mehr da.“

11. Die Sanftmüthigen aber werden er-

ben das Land, und am Überfluße des Frie=
dens sich freuen.

12. Der Gottlose „denkt“ an den Gerech=
ten, und knirschet mit seinen Zähnen über
ihn; denn er sieht, daß sein Tag kommt.

13. Das Schwert zückten die Ruchlosen:
spannten ihren Bogen zu durchbohren den
Armen und Dürftigen, umzubringen jene,
die auf dem rechten Wege wandeln.

15. Ihr Schwert durchbohre ihr eigenes
Herz, und ihre Bögen zerbrechen.

16. Besser ist dem Gerechten etwas Weniges:
besser, als die großen Schätze der Sünder.

17. Denn zerbrochen wird der Sünder
Arm: die Gerechten aber unterstützt der Herr.

18. Der Herr kennt die Tage „der Voll=
kommenen“, und ihr Erbe dauert ewig.

19. Zu Schanden werden sie nicht zur
bösen Zeit, und in den Tagen des Hungers
werden sie ersättiget werden.

20. Die Sünder (nur) werden zu Grun=
de gehen, und die Feinde des Herrn, „die
sich so rühmen mit Einhörner=Stärke“, wer=
den aufgerieben werden: wie Rauch werden
sie schwinden dahin.

21. Der Sünder wird borgen; aber nicht
ezahlen: allein der Gerechte wird sich er=
barmen und geben.

22. „Die Gott segnet", werden das Land erben: aber, „die er verflucht", werden zu Grunde gehen.

23. Von dem Herrn werden die Schritte des (gerechten) Mannes geleitet, und sein Weg ist wohlgefällig ihm.

24. Fällt er auch, so wird er nicht zerquetscht; denn der Herr „hält ihn bei seiner Hand."

25. Ich war ein Jüngling, und ward ein Greis; aber den Gerechten sah ich nie verlassen, noch seine Nachkömmlinge betteln ihr Brod.

26. Täglich ist er wohlthätig, und leihet dar, und seine Nachkommenschaft ist gesegnet.

27. Meide das Böse, und thue Gutes, so wirst du im Lande wohnen auf immer.

28. Denn der Herr liebt das Recht, und wird seine Geheiligten nicht verlassen; auf immer sind sie beschützt: aber die Nachkommenschaft der Gottlosen wird zu Grunde gehen.

29. Die Gerechten werden das Land erben, und es bewohnen auf immer.

30. Der Mund des Gerechten forscht der Weisheit nach, und seine Zunge redet, was recht ist.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, und seine Tritte werden nie ausgleiten.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und sucht zu tödten ihn.

33. Der Herr wird ihn seinen Händen nicht überlassen, noch ihn verurtheilen, wenn er gerichtet wird.

34. Harre auf den Herrn! Wandle auf seinem Wege! und er wird dich emporheben, damit du das Land besitzest: sehen wirst du, wie die Sünder zu Grunde gehen.

35. „Ich sah den mächtigen Gottlosen in seiner vollen Kraft, wie einen grünen Baum, emporgewachsen.“

36. Ich gieng vorüber, und — sieh! — er war nicht mehr: ich suchte ihn; — „zu finden war er nicht mehr.“

37. Bewahre die Unschuld, und sieh auf Billigkeit; denn „am Ende wird der (gerechte) Mensch Friede haben.“

38. Die Ruchlosen aber werden alle ausgerottet werden: „das Ende der Gottlosen ist Untergang.“

39. Das Heil der Gerechten kommt vom Herrn: ihre Stütze ist er zur Zeit der Trübsal.

40. Der Herr wird ihnen helfen, und retten sie: reissen aus den Händen der Ruchlosen, und erlösen sie, weil sie hofften auf ihn.

XXXVII. Psalm.

Domine ne in furore tuo ... quoniam sagittae &c.

Der dritte Bußpsalm.

1. Ein Psalm Davids zum Angedenken.

2. Herr! strafe mich nicht in deinem Zorn: züchtige mich nicht in deinem Grimme.

3. Deine Pfeile haben mich tief verwundet, und deine Hand liegt schwer auf mir.

4. Keine Gesundheit ist an meinem Körper mehr vor deines Zornes Anblick: keine Ruhe mehr in meinen Gebeinen meiner Sünde wegen.

5. Denn meine Missethaten sind über meinen Kopf emporgewachsen: schwer liegen sie auf mir, wie eine drückende Last.

6. Meine Wunden faulen und eitern meiner Unvernunft wegen.

7. „Bedrängt und gebeugt bin ich sehr“: den ganzen Tag schleiche ich traurig umher.

8. Meine Lenden sind voll „des Schmerzans“: nichts Gesundes ist an meinem ganzen Körper.

9. Geschwächt bin ich recht sehr, und wie zerschlagen: heulend seufze ich vor Herzensleid.

10. Herr! meine Sehnsucht liegt vor dir da: mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz ist unstet: meine Kraft hat verlassen mich, das Licht meiner Augen ist dahin.*)

12. „Meine Geliebten“ und meine Freunde „stehen so schüchtern vor mir„, wie vor einem „Aussätzigen“, da: meine Nachbarn „halten sich ferne von mir.“

13. „Schlingen legen sie“, die nach dem Leben mir streben: „die übel mir wollen, reden von Nachstellungen“, und sinnen den ganzen Tag hindurch auf List.

14. Ich aber war wie ein Tauber, als hörte ich's nicht: wie ein Stummer, und öffnete meinen Mund nicht.

15. Geworden bin ich, wie ein Mensch, der nicht hört, und dessen Mund nichts dagegen einwenden kann.

16. Denn auf dich, o Herr! harrte ich: du wirst erhören mich, Herr, mein Gott!

17. Zu dir sage ich: laß meine Feinde nicht frohlocken über mich; wenn meine Füße wanken, erheben sie sich stolz über mich.

18. Zum Leiden**) bin ich bereit, und mein Schmerz ist mir vor Augen immer.

---

*) Das schreckbare Bild eines entnervten Weichlings ist dieser Psalm bis zu dieser Stelle.

**) Nach dem Hebräischen „zum Hinken.“

19. Denn meine Missethat bekenne ich: meiner Sünde wegen will ich mich „ängstigen.“

20. Aber meine noch lebenden Feinde sind mächtig, und viele hassen ohne Ursache mich.

21. „Und“ die Böses für das Gute erwiedern, „verfolgen mich“, weil ich dem Guten nachstrebe.

22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott! Entferne dich nicht von mir.

23. Eile, mir zu helfen! Herr, mein Heiland.

XXXVIII. Psalm.

Dixi: custodiam vias meas: ut non &c.

Gebeth

um Abwendung der verdienten Strafen in diesem kurzen Leben; Hoffnungen für das zukünftige.

1. Dem Sangmeister Jidithun. Ein Psalm Davids.

2. Ich sprach: bewahren will ich meine Wege, daß ich mit meiner Zunge nicht sündige: verschließen will ich meinen Mund, so lange der Ruchlose wider mich ist.

3. Ich verstummte: ich schwieg von dem sogar, was gut ist, und mein Schmerz legte sich doch nicht.

4. Mein Herz glühete in meinem Innersten: in meiner Betrachtung entbrannte das Feuer.

5. Meine Zunge sprach: zeige mir mein End, o Herr! und „das Maaß“ meiner Tage, welches ist es? daß ich wisse, was mir noch abgeht.

6. „Sieh! wenige Tage hast du mir verliehen, und mein Leben ist vor dir, als wäre es nicht: alles ist vergänglich, jeder bestehende Mensch. — — — Pause.“

7. Gleich einem Schattenbilde geht vorüber der Mensch: um ein nichts beunruhigt er sich. Er häuft Schätze an, und weiß nicht, für wen er sie sammelt.

8. „Was soll ich nun erwarten? o Herr! meine Erwartung bist du.“

9. Von allen meinen Missethaten befreie mich: und laß mich nicht zum Gespötte werden den Thoren.

10. Ich verstumme: meinen Mund will ich nicht öffnen; denn du hast es gethan.

11. Wende ab von mir deine Strafen: „von der Schärfe“ deiner (strafenden) Hand bin ich gänzlich aufgerieben.

12. „Durch Züchtigungen hast du der Sünde wegen den Menschen bestraft: seine Kostbarkeiten wurden der Motte zum Raube: vergänglich ist jeder Mensch. — — — Pause.“

13. Höre mein Gebeth, o Herr! mein Rufen erhöre! „Sey zu meinem Weinen nicht taub“; denn ein Fremdling bin ich vor dir: ein Pilgrim, wie meine Väter alle.

14. Verschone mich, daß ich noch froh werde, ehe ich dahin scheiden, und nicht mehr seyn werde.

XXXIX. Psalm.

Exspectans exspectavi Dominum &c.

Gebeth um Rettung; Danksagung dem Erlöser.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Sehnsuchtsvoll erwartete ich den Herrn, und er neigte sich zu mir.

3. Er erhörte mein Rufen: zog aus der Grube des Elendes, aus dem Schlamme des Unrathes mich, und stellte meine Füße auf einen Fels, befestigte meine Tritte.

4. Legte ein neues Lied in meinen Mund: ein Loblied auf unsern Gott. Sehen werden es viele, und fürchten sich; aber auf den Herrn werden sie hoffen.

5. Selig ist der Mann, „der auf den Herrn sein Vertrauen setzt: der auf die Stol-

zen nicht achtet, noch auf die, welche der Lüge nachgehen."

6. Viele Wunder hast du gethan, o Herr! mein Gott! und „in deinen Gesinnungen für uns" ist keiner mit dir zu vergleichen: will ich sie verkünden und erzählen, so sind sie ihrer Menge wegen in keine Zahl zu bringen.

7. Schlachtopfer und Gaben wolltest du nicht: aber „dein Knecht bin ich auf immer."*) Brand- und Sündenopfer foderteſt du nicht.

8. Alsdann sagte ich: Sieh! ich komme. Im Anfange des Buches ist's geschrieben von mir,

9. Daß ich deinen Willen vollziehen soll, mein Gott! Das wollte ich: dein Gesetz ist in meinem Innersten.

10. Ich verkündige deine Gerechtigkeit bei einer großen Volksversammlung. Sieh! meine Lippen will ich nicht schließen, Herr! du weißt es.

---

*) Wörtlich: „Die Ohren hast du mir durchbohret"; denn im alten Bunde wurde dem Knechte, der nach verflossener Dienstzeit freiwillig bei seinem Herrn bleiben wollte, von seinem Herrn ein Ohr durchstochen an die Hausthüre hin, und ward dadurch auf Lebens lang sein Knecht. Vid. Exod. 21. 6. Deutr. 15. 17.

11. Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht in meines Herzens „Mitte“: deine Treue und dein Heil verkündigte ich: deine Barmherzigkeit und deine Wahrheit verhehlte ich vor einer zahlreichen Volksmenge nicht.

12. Du, o Herr! wirst ja von mir deine Erbarmungen nicht entfernen: stets bewahren mich deine Barmherzigkeit und Wahrheit.

13. Denn Leiden ohne Zahl umrangen mich: meine Missethaten haben mich ergriffen, die ich nicht sehen konnte; zahlreicher waren sie, als meines Kopfes Haare, und mein Herz entsank mir.

14. Laß es dir doch gefallen, o Herr! zu retten mich: Herr! „eile“ mir zu helfen.

15. Zu Schanden sollen sie werden, und erröthen insgesammt, die mir mein Leben zu rauben suchen: zurückbeben sollen sie, und beschämt werden, die mir Übels wünschen.

16. „Zu Grunde gehen sollen sie nach ihrer Beschämung“, die sprechen zu mir: Ha! Ha!

17. Frohlocken aber, und freuen sollen sich über dich alle, die dich suchen: sagen sollen sie immer: hochgepriesen sey der Herr.

18. Ich bin zwar arm und dürftig; aber der Herr wird sorgen für mich: mein Helfer und Schützer bist du, mein Gott! verweile doch nicht.

XL. Psalm.

Beatus, qui intelligit super egenum &c.

Trostgebeth für Menschenfreunde auf dem Krankenbette.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Selig der, welcher auf den Dürftigen merkt: am Tage der Trübsal wird retten ihn der Herr.

3. Der Herr wird schützen ihn, und langes Leben ihm verleihen: er macht glücklich ihn auf Erden, und liefert ihn in seiner Feinde Hände nicht.

4. Der Herr wird ihn auf seinem Krankenbette stärken: eine bequeme Liegerstätte in seiner Krankheit ihm verschaffen.

5. Ich sprach: Herr! erbarme dich meiner: heile meine Seele; denn gesündigt habe ich dir.

6. Meine Feinde sagten Böses über mich: wann wird sterben er? Wann sein Name erlöschen?

7. „Kommt er auch (mein Feind) mich zu besuchen“, so spricht sein Herz nur leere Worte daher, sammelt Bosheit sich: dann gieng er wieder fort, und redete übel mir nach.

8. „Zugleich“ lispelten wider mich alle, „die mich hassen: insgesammt“ dachten sie Böses wider mich.

9. Sie

9. Sie machten einen boshaften Schluß „bei sich“: wird er wohl, der entschlafen ist, aufstehen wieder?

10. Ja selbst mein Freund, auf den ich mein Vertrauen setzte, der mein Brod aß, „hob wider mich den Fuß auf.“

11. Aber du, o Herr! erbarme dich meiner „hilf mir auf“, so will ich es ihnen vergelten.

12. Dadurch erkenne ich, daß du ein Wohlgefallen hast an mir, weil nicht jauchzen wird mein Feind über mich.

13. Mir aber kamst du zur Hilfe meiner Unschuld wegen, und vor dein Antlitz wirst du mich hinstellen ewig.

14. Gepriesen sey der Herr, Israels Gott! immer und ewig: das geschehe! das geschehe!

XLI. Psalm.

Quemadmodum desiderat cervus ad fontes &c.

Gebeth

einer nach dem Himmel schmachtenden Seele, oder vor dem heiligen Abendmahle.

1. Dem Sangmeister. Ein Unterricht für die Söhne des Kore.

2. Wie ein Hirsch nach Wasserquellen lechzet, so sehnet auch meine Seele sich nach dir, o Gott!

3. Meine Seele dürstet nach Gott, dem Starken, dem Lebendigen: wann werde ich hinkommen und sehen Gottes Antlitz?

4. Meine Thränen waren mein Brod Tage und Nächte hindurch, da man mir von Tag zu Tag sagte: wo ist dein Gott?

5. An diese (Vorwürfe) erinnerte ich mich, und zerfloß in Thränen: „ich aber will doch noch hinkommen zu dem schattigten Ort, bis zur Wohnung Gottes hin; schweigen will ich indessen, bis ich bei der Menge derer seyn werde, die Lob- und Danklieder anstimmen, und Feste dort feiern."

6. Warum bist du so traurig, meine Seele? warum beunruhigest du mich so? Harre auf Gott; denn preisen werde ich ihn noch: mein Heiland und mein Gott ist er.

7. Mein Gott! meine Seele ist verwirrt in mir: deßwegen will ich mich deiner erinnern hier im Lande des Jordan und auf Hermons kleinem Gebirge.

8. Ein Abgrund hallt dem andern entgegen in deiner Wasserfälle Brausen: alle deine Wogen und Fluthen stürzten über mich her.

9. Am Tage „hält deine Huld mich aufrecht", und in der Nacht ist sein Lied noch bei mir: bei mir das Gebeth zum Gott meines Lebens.

10. Sagen will ich zu Gott: mein „Fels"

bist du; warum hast du vergessen mich? Warum geh' ich so traurig einher, da der Feind mich kränkt?

11. Da zerschmettert wurden meine Gebeine, sprachen mir meine Feinde noch Hohn, und fragten mich Tag für Tag: wo ist dein Gott?

12. Warum bist du so traurig meine Seele? Warum beunruhigest du mich? Hoffe auf Gott; denn preisen will ich ihn noch: mein Heiland und mein Gott ist er.

XLII. Psalm.

Judica me Deus, et discerne causam &c.

Gebeth des nämlichen Inhalts mit dem vorhergehenden.

1. Sey du mein Richter, o Gott! Entscheide meine Sache gegen das unheilige Volk; rette mich von dem ungerechten und arglistigen Manne.

2. Denn du, o Gott! bist meine Stärke: warum „verließest" du mich? Warum wandle ich so traurig einher, da mich unterdrücket der Feind?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit mir: diese sollen mich leiten und hinführen

auf deinen heiligen Berg, und zu deiner (Stifts-) Hütte.

4. Hingehen will ich zu Gottes Altar: zu Gott (den Gegenstand) meiner Freude und meines Frohlockens. Danklieder will ich mit der Cither dir singen, o Gott, o mein Gott! Warum bist du so traurig meine Seele? Warum beunruhigest du mich so?

5. Hoffe auf Gott; denn preisen werde ich ihn noch: mein Heiland uud mein Gott ist er.

LXIII. Psalm.

Deus, auribus nostris audivimus &c.

Gebeth zur Kriegszeit, wenn die Feinde siegen.

1. Dem Sangmeister. Ein Unterricht für die Söhne des Kore.

2. Gott! mit eignen Ohren haben wir es gehört: unsere Väter erzählten es uns, was du für Thaten ausgeführt hast in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit.

3. Durch deine Macht verjagtest du die Heiden, und sie (unsere Väter) hast du eingepflanzt: gezüchtiget hast du Nationen, und selbe vertrieben.

4. Denn durch ihr Schwert eroberten sie den Besitz des Landes nicht, noch rettete sie ihr Arm: sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Antlitzes; denn du hattest dein Wohlgefallen an ihnen.

5. Du selbst bist mein König, o Gott! „Verschaffe“ Hilfe (dem Hause) Jakob.

6. Durch dich werden wir unsere Feinde, wie mit Hörnern, niederstossen: in deinem Namen werden wir „unsere Gegner zertretten.“

7. Denn auf meinen Bogen verlaß ich mich nicht: mein Schwert rettet mich nicht.

8. Nur du hast gerettet uns von unseren Feinden, und hast die, welche uns hassen, zu Schanden gemacht.

9. Des Herrn „freuen“ wir uns täglich, und deinen Namen preisen wir ewig. ———. „Pause.“

10. Aber verlassen und beschämt hast du uns (nun): du zogst nicht aus „an unserer Heere Spitze.“

11. Du hast uns vor dem Feinde in die Flucht gejagt, und, die uns hassen, plünderten uns aus.

12. Du gabst, wie eine Heerde, uns hin zum Auffressen, und zerstreutest unter die Heiden uns.

13. Verkauftest dein Volk fast ohne Preis: man verhandelte sie, und bekam nicht viel dafür.

14. Machtest uns unseren Nachbarn zur Verachtung: zum Gespötte und Gelächter allen, die rings um uns her wohnen.

15. Den Heiden machest du uns zum Sprichworte: Nationen schauckelten den Kopf über uns.

16. Den ganzen Tag schwebt mir meine Schande vor Augen: Schamröthe bedecket mein Angesicht.

17. Vor der Stimme des Schmähers und Lästerers: vor des Feindes und Verfolgers Angesichte.

18. Dieß alles kam über uns, und wir hatten doch nicht vergessen deiner: wurden deinem Bunde nicht untreu.

19. Unser Herz entfernte sich nicht (von dir), und „unsere Tritte weichen von deinem Pfade nicht ab.“

20. Gebeugt hast du uns „in der Drachen-Wohnung“, und mit Todes-Schatten hast du uns umhüllet.

21. Wenn wir vergessen hätten des Namens unsers Gottes, und aufgehoben unsere Hände zu einer fremden Gottheit.

22. Würde wohl Gott dieses nicht untersuchen? Er kennt ja des Herzens Gedanken; denn um deinetwillen werden wir täglich getödtet: man achtet, wie eine Heerde, uns, die zur Schlachtbank bestimmt ist.

23. Steh' auf, Herr! Warum schläfst du? Wache auf! Warum verstößst du uns immer?

24. Warum verbirgst du dein Antlitz? Vergissest unserer Leiden und Nöthen?

25. Tief, bis zum Staube hinab, sind wir gebeugt: an der Erde klebt unser Körper.

26. Mache dich auf, Herr! Hilf uns! Rette uns „um deiner Erbarmung willen."

XLIIII. Psalm.

Eructavit cor meum verbum bonum &c.

Gebeth

einer mit Gott durch die Liebe vereinigten Seele, welche die Vereinigung mit der Kirche vorstellt.

1. Dem Vornehmsten auf den Cymbeln. Unterricht für die Söhne des Kore. Ein Lied der Liebe.

2. Mein Herz ergießt sich in ein herrliches Lied: dem Könige seyen meine Werke geweihet. Meine Zunge ist, wie eines fertigen Schreibers Feder.

3. Holdseliger bist du, als die Menschenkinder: Anmuth verbreitet sich auf deinen Lippen, daher segnete dich Gott auf ewig.

4. Umgürte mit deinem Schwerte dich, Mächtigster!

5. „In deiner Herrlichkeit und Anmuth, und in deinem Schmucke ziehe glücklich dahin“: wegen „dem Worte“ der Wahrheit, und der Gerechtigkeit Sanftmuth; denn deine Rechte „wird schreckbare Dinge dich lehren.“

6. Deine Pfeile sind geschärft: Völker werden vor dir hinstürzen, wenn sie (die Pfeile) „das Herz“ der Feinde des Königs durchbohren.

7. Dein Thron, o Gott! steht ewig, und ewig ist das Scepter „der Gerechtigkeit“, das Scepter deines Reiches.

8. Du liebest das Recht, und hassest das Unrecht: darum hat dich Gott, dein Gott gesalbet mit Freudenöle vor deinen Mitwerbern.

9. Myrrhen, Aloesaft und Kasia düften aus allen deinen Kleidern, und aus den mit Elfenbein ausgeschmückten Palästen.

10. Woraus die königlichen Prinzessinen in deiner Herrlichkeit dich zu bedienen kommen: die königliche „Gattin“ steht zur Rechten dir „im goldenen Schmucke aus Ophir.“

11. Höre Tochter, und sieh! Neige dein Ohr her: vergiß nun dein Volk, und deines Vaters Haus.

12. So wird der König nach deiner Schönheit sich sehnen; denn er ist der Herr, dein Gott. „Bethe ihn an.“

13. Die Töchter von Tyrus, alle Reichen des Volks werden mit Geschenken vor deinem Antlitze huldigen dir.

14. Die ganze Herrlichkeit der Königstochter ist von innen her: „ihre Kleider sind mit Gold gestickt, nach phrygischer Kunst gewebt.“

15. „So wird sie dem König vorgeführt werden: nach ihr folgen die Jungfern, ihre Gespielinen; eben dahin werden sie geführt werden.“

16. Hineingeführt werden sie unter Jubel und Frohlocken; kommen werden sie in des Königs Palast.

17. An deiner Väter statt „werden deine Söhne seyn“: zu Fürsten wirst du sie machen im ganzen Lande.

18. „Preisen will ich deinen Namen“ von einem Geschlechte zum andern: Nationen werden dich preisen immer und ewig.

XLV. Psalm.

Deus noster refugium, et virtus &c.

Dankgebeth nach überwundenen Feinden der Kirche und des Staats.

1. Dem Vornehmsten in der Musik. Ein geheimnißvoller Psalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. Gott ist unsre „Hoffnung" und Stärke: in unseren Trübsalen „unsre mächtigste Hilfe."

3. Daher werden wir uns nicht fürchten, wenn schon der Erdball bebte, und Berge versänken in des Meeres Abgründe.

4. Brausen seine Fluthen auch, und stürmen wilde Wogen, so, daß Berge zittern vor ihrer Gewalt — — — „Pause."

5. „Des Stromes Kanäle" erfreuen Gottes Stadt: „des Allerhöchsten heilige Wohnung."

6. Gott (thront) mitten in ihr, sie wird nicht wanken: Gott wird ihr helfen bei anbrechendem Morgen.

7. Völker werden bestürzt, Reiche erschüttert: er läßt seine Stimme erschallen, und der Erdball wankt.

8. Der Herr „der Heerschaaren" ist mit uns: unser Schützer ist Jakobs Gott — — — „Pause."

9. Kommet und sehet die Werke des Herrn, welch erstaunungswürdige Wunder er hervorbrachte!

10. Kriege hat er bis an der Erde Gränzen hin vertilget: den Bogen zerbricht er, und zerschlägt „die Lanze; die Streitwägen“ verbrennt er im Feuer.

11. Beruhiget euch und erkennet es! Ich bin Gott: erhaben über die Nationen, erhaben über den Erdkreis.

12. Der Herr „der Heerschaaren“ ist mit uns: unser Schützer ist Jakobs Gott.

XLVI. Psalm.

Omnes gentes plaudite manibus &c.

Gebeth
am Feste der Himmelfahrt Jesu.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. Alle Völker frohlocket in die Hände klatschend! jauchzet Gott entgegen in der Stimme des Jubels.

3. Denn der Herr ist der Höchste, der Fürchterliche, der große König über dem Erdboden.

4. Nationen unterwarf er uns; die Heiden zu unseren Füßen hin.

5. Er erwählte uns zu seinem Erbtheil: das schöne (Geschlecht) Jakobs, welches er liebte — — — „Pause.“

6. Gott ist unter Jubel, der Herr unter Trompeten-Schall hinaufgefahren.

7. Singet Loblieder unserm Gott! Singet! Stimmet Loblieder an unserm König! Singet!

8. Denn der König der ganzen Erde ist Gott: singet weise Loblieder ihm.

9. Gott herrscht über die Nationen: Gott sitzt auf seinem heiligen Throne.

10. Die Fürsten sind versammelt „zum Volke des Gottes Abrahams“: die mächtigen Götter der Erde (Fürsten) sind recht sehr erhaben.

XLVII. Psalm.

Magnus Dominus, et laudabilis nimis &c.

Dankgebeth für Gottes Schutz über seine Kirche und den Staat.

1. Ein Singpsalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. Groß ist der Herr, und preiswürdig recht sehr in der Stadt unsers Gottes: auf seinem heiligen Berge.

3. „Schön ist ihre Lage zur Freude des ganzen Landes: an des Berges Sion mitternächtlichen Seite“ liegt die Stadt des großen Königs.

4. Gott ist in ihren Häusern: „durch seinen Schutz offenbaret er sich.“

5. Sehet! Könige versammelten sich: sie zogen zugleich heran.

6. Sie sahen selbe. Staunten. Erschracken. Bebten. Zitterten davor.

7. Schmerzen überfielen sie, wie eine Gebährende.

8. Durch einen Sturm von Osten wirst du sie zerschmettern die Flotte von Tharsis.

9. Was wir ehemals (nur) hörten, das sahen wir (nun) an der Stadt des Herrn „der Heerschaaren“, an der Stadt unsers Gottes: Gott hat sie befestigt auf ewig — — — „Pause.“

10. Wir haben, o Gott! deine Barmherzigkeit in deines Tempels Mitte erkannt.

11. Dein Name, o Gott! reicht, wie dein Ruhm, bis an der Erde Gränzen: voll der Gerechtigkeit ist deine Rechte.

12. Es freue sich der Berg Sion: es frohlocken Judas Töchter über deine Gerichte.

13. Umringet Sion! „Gehet um sie herum“! Zählet ihre Thürme.

14. Nehmet ihre Bollwerke zu Herzen! Berechnet ihre Paläste, daß ihr es dem künftigen Geschlechte zur Nachricht hinterlassen könnet.

15. Denn dieser Gott ist unser Gott auf ewig und immer: „selbst im Tode wird er uns beistehen.“

XLVIII. Psalm.

Audite haec omnes gentes: auribus &c.

Unterricht
von der Eitelkeit der Reichthümer; Hoffnung auf Gott.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. Höret dieß alle Völker! des Weltalls Bewohner vernehmet es.

3. Niedere und Große! Reiche und Arme!

4. Mein Mund wird euch Lehren der Weisheit vortragen: die Betrachtung meines Herzens enthält vielfache Klugheit.

5. Neigen will ich zu Gleichnissen mein Ohr: begleiten mit der Harfe „meine geheimen Sprüche.“

6. Warum soll ich zur Unglückszeit fürch-

ten mich? Das Unrecht meines Wandels (nur) folgt mir.

7. Die sich auf ihre Macht verlassen, und auf die Menge ihrer Reichthümer trotzen (diese mögen sich fürchten).

8. Niemand wird den andern, auch sein Bruder nicht, loskaufen: keiner wird Gott ein Versöhnopfer geben für ihn.

9. Es giebt kein Lösegeld für ihr Leben: „ruhen aber wird er auf immer.“

10. Und (sich einbilden) ewig zu leben.

11. Noch die Verwesung je zu sehen, wenn er schon den Weisen (Gerechten) sterben sieht: der Unweise und der Thor werden ebenfalls sterben, und Anderen ihre Schätze hinterlassen.

12. Ihre Gräber sind ihre Häuser auf immer von einem Geschlechte zum andern: nur ihren Namen nennt man auf Erde noch.

13. „Aber der Mensch behauptet seine Würde nicht“; sondern bis zu den unvernünftigen Thieren würdigt er sich herab, und macht sich ihnen ähnlich.

14. „Dieß ist der Weg ihrer Thorheit, und doch finden sich Schmeichler ein, welche sie loben — — — Pause.“

15. Wie die Schafe werden sie einst im Grabe beisammen liegen; der Tod wird sie

verzehren: die Gerechten aber werden über sie herrschen an jenem Morgen (der Auferstehung); „ihr voriges Ansehen“ wird im Grabe „ihrer Wohnung ohne Rettung vermodern.“

16. Gott aber wird retten meine Seele von der Macht des Grabes, da er mich aufnehmen wird — — — „Pause.“

17. Fürchte dich nicht, wenn Jemand reich wird, wenn sich vergrößert der Glanz seines Hauses.

18. Denn, wenn er stirbt, so wird er „nichts“ mit sich nehmen, seine Herrlichkeit folgt ihm nicht nach.

19. „Er hält sich in diesem Leben für glücklich: und lobet dich, wenn du dir gute Tage machest.“

20. „Hinkommen wird er, wo alle seine Väter sind“: ewig wird er dieses Taglicht nicht mehr sehen.

21. „Der Mensch behauptet seine Würde nicht“; sondern bis zu den unvernünftigen Thieren würdigt er sich herab, und macht sich ihnen ähnlich.

XLVIIII. Psalm.

Deus deorum Dominus locutus es &c.

Unterricht

von der ächten Gottes-Verehrung. Der Sünder kann ohne Bekehrung dem Höchsten nicht gefallen durch all seinen Gottesdienst.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott, der Herr der Götter, sprach, er rief der Erde zu: vom Aufgange der Sonne bis zu derselben Niedergang.

2. Von Sion her strahlt seine Herrlichkeit.

3. Kommen wird er sichtbar unser Gott, und nicht ferner schweigen mehr: „verzehrendes“ Feuer wird vor seinem Antlitze blitzen, und ein entsetzliches Sturmwetter (rasseln) um ihn her.

4. Er wird Himmel und Erde zum Gerichte seines Volkes herbeiführen.

5. „Versammelt mir meine Geheiligten, die meinen Bund beschworen haben durch ihr Opfer.“

6. Und der Himmel wird verkünden seine Gerechtigkeit; denn Gott ist Richter ——— „Pause.“

7. Höre, mein Volk! Ich will reden, Israel! Ich will es dir bezeugen: ich bin Gott — dein Gott.

8. Deiner Opfer wegen mache ich dir keine Vorwürfe; denn deine Brandopfer sind vor meinen Augen immer.

9. Ich nehme kein Kalb aus deinem Hause an, noch Böcke aus deinen Hürden.

10. Denn alle Thiere des Waldes, alles Vieh „auf der Alpen Tausenden ist mein.“

11. Bekannt sind mir alle Vögel des Gebirges, und „was sich im Felde regt, ist mein.“

12. Hätte ich Hunger, so sagte ich es dir nicht; denn der Erdkreis, und alles, was sich darauf befindet, ist mein.

13. Sollte ich wohl essen das Fleisch der Stiere? Trinken das Blut der Böcke?

14. Schlachte Gott ein Opfer des Lobes, und entrichte dem Höchsten deine Gelübde.

15. Rufe mich am Tage der Trübsal an: retten will ich dich, und du sollst ehren mich.

16. Zum Sünder aber sprach Gott: du! Was redest du von meinen Gebothen? Was nimmst du meinen Bund in deinen Mund?

17. Der du alle Zucht hassest, und meine Worte hinter dich wirfst.

18. Siehst du je einen Dieb, „so bist du mit ihm verstanden“: zu den Ehebrechern gesellest du dich.

19. Deinem Munde gestattest du alles

Böse zu reden, und deine Zunge schmiedet Arglist.

20. Setzest du dich nieder, so redest du wider deinen Bruder, und wider den Sohn deiner Mutter „brachtest du Schmähung auf die Bahn.“

21. Das hast du gethan, und ich schwieg: du mochtest etwa glauben, ich wäre dir gleich? Aber nein! Strafen will ich dich, und vor deine Augen dich hinstellen.

22. Nehmet es zu Herzen, ihr Gottesvergessene! damit „ich“ euch nicht hinraffe: da Niemand retten mehr kann.

23. Wer Dankopfer entrichtet, der ehret mich, und „wer ordentlich wandelt“, dem will ich zeigen Gottes Heil.

L. Psalm.

Miserere mei Deus secundum magnam &c.

Der vierte Bußpsalm.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Als der Prophet Nathan zu ihm gekommen war nach begangener Sünde mit der Bethsabee.

3. Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner Barmherzigkeit: nach deiner Er-

barmungen Menge lösche „meine Vergehungen“ aus.

4. Wasche mich „sehr“ von meinem Verbrechen, und von meiner Sünde reinige mich.

5. Denn ich erkenne meine „Missethaten“, und meine Sünde schwebt immer „vor mir.“

6. Dir allein habe ich gesündiget, und Böses vor deinen Augen gethan; daß du in deinem Worte gerecht, und in deinen Urtheilssprüchen billig befunden würdest.

7. Sieh! „in der Sünde“ ward ich empfangen: „in der Sünde“ hat meine Mutter mich „gebohren.“

8. Sieh! die Wahrheit liebest du: das Unbekannte und Geheime deiner Weisheit hast du mir geoffenbaret.

9. Besprenge mich mit Hysop, und ich werde rein: wasche mich, und ich werde weißer, als der Schnee.

10. Freude und Wonne wirst du mich hören lassen: frohlocken werden meine „zerschlagenen“ Gebeine.

11. Wende ab dein Antlitz von meinen Sünden, und vertilge meine Missethaten alle.

12. Ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott! und einen „standhaften“ Geist erneuere in meinem Innersten.

13. Verwirf mich vor deinem Antlitze nicht, und deinen heiligen Geist nimm von mir nicht hin.

14. Gieb mir die Freude deines Heiles wieder, und unterstütze mich mit dem Geiste der „Stärke.“

15. Lehren will ich dann die Ruchlosen deine Wege, und die Sünder werden zu dir wiederkehren.

16. Gott! meines Heiles Gott! Erlöse mich von der Blutschuld: preisen soll dann meine Zunge deine Gerechtigkeit.

17. Herr! eröffne meine Lippen, so wird mein Mund verkünden dein Lob.

18. „Denn du willst nicht, daß ich ein Opfer bringe“: Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Ein zerknirschter Geist ist ein Gott gefälliges Opfer: ein zerschlagenes und verdemüthigtes Herz wirst du nicht verschmähen, o Gott!

20. Herr! sey gnädig gegen Sion nach deiner Huld, damit Jerusalems Mauren ausgebauet werden.

21. Alsdann werden dir „gefällig seyn die Opfer“ der Gerechtigkeit, Geschenke und Brandopfer: alsdann wird man Kälber auf deinen Altar hinlegen.

LI. Psalm.

Quid gloriaris in malitia, qui potens es &c.

Unterricht
vom Vertrauen auf Gottes Schutz wider boshafte Zungen.

1. Dem Sangmeister. Ein Unterricht Davids.

2. Als Doeg, der Edomit, kam, und dem Saul die Nachricht brachte mit dem Vermelden: David kam in das Haus Achimelechs.

3. Was rühmst du, in der Bosheit Mächtiger! dich? „Gottes Güte währt immer.“

4. Auf Gottlosigkeit sinnet deine Zunge: Trug stiftest du, wie ein geschärftes Scheermesser.

5. Das Böse liebtest du mehr, als das Gute: „die Lüge war dir lieber, als Wahrheit reden — — — Pause.“

6. Du liebtest alle Reden (Andere) dadurch „zu verschlingen, trugvolle Zunge!“

7. Deßwegen wird auch Gott zerstören dich gänzlich: „erschrecken“ wird er dich, und hinausstossen aus deinem Gezelte: von der Wurzel aus wird er dich vertilgen aus dem Lande der Lebendigen — — — „Pause.“

8. Sehen werden dieß die Gerechten, und fürchten sich: lachen werden sie über ihn.

9. Sehet den Mann da! der auf Gott seine Stärke nicht baute; sondern sich auf seiner Reichthümer Menge verließ: „mächtig war er an boshaften Ränken.“

10. Ich aber bin wie ein „grünender“ Ölbaum im Hause Gottes: auf Gottes Barmherzigkeit hoffe ich immer und ewig.

11. Dich werde ich ewig preisen, weil du es so gemacht hast: jederzeit will ich auf deinen Namen hoffen, weil du gegen deine Geheiligten so gütig bist.

LII. Psalm.

Dixit insipiens in corde suo &c.*)

1. Dem Vornehmsten in der Musik. Ein Unterricht Davids.

Der Thor spricht in seinem Herzen: es ist kein Gott.

2. Verdorben sind sie, ein Gräuel sind sie: keiner thut was Gutes.

3. Gott blickt vom Himmel auf die Menschenkinder herab zu sehen, ob es noch einen gebe, der verständig ist, und Gott sucht.

---

*) Dieser Psalm ist fast des nämlichen Inhalts mit dem XIII. Seite 21.

4. Alle sind abgewichen, zugleich unnütz geworden: keiner thut Gutes, nicht ein einziger.

5. Werden sie es denn nicht erkennen, die Böses thun, alle? Sie, die mein Volk, wie einen Bissen Brod, verschlingen?

6. Den Herrn riefen sie nicht an; daher zitterten sie vor Furcht, wo zu fürchten nichts war: aber Gott wird die Gebeine derer zerstreuen, „die sich wider ihn lagern.“ Zu Schanden werden sie; denn „verworfen“ sind sie von Gott.

7. Wer wird (dem Volke) Israel! von Sion aus Hilfe senden? Wenn der Herr sein gefangenes Volk befreiet, wird Jakob frohlocken, Israel sich freuen.

LIII. Psalm.

Deus in nomine tuo salvum me fac &c.

Morgengebeth.

1. Dem Vornehmsten in der Musik. Ein Unterricht Davids.

2. Als die Siphiten zum Saul kamen und sagten: David halte sich bei ihnen verborgen auf.

3. Gott! durch deinen Namen rette mich, und durch deine Macht verschaffe mir Recht.

4. Gott! erhöre mein Gebeth: vernimm die Worte meines Mundes.

5. Denn Fremde standen wider mich auf, und Mächtige streben nach dem Leben mir: Gott haben sie nicht vor Augen — — — „Pause.“

6. Aber sehet! Gott hilft mir: der Herr ist meines Lebens Retter.

7. Wende das Böse meinen Feinden zu: nach deiner Wahrheit vertilge sie.

8. Mit bereitwilligem Herzen will ich dir opfern: preisen deinen Namen, der mir so gut ist.

9. Denn aus aller Trübsal hat „er“ mich gerettet, und auf meine Feinde blickt herab mein Aug.

LIIII. Psalm.

Exaudi Deus orationem . . et ne despexeris &c.

Gebeth um Hilfe wider treulose Freunde.

1. Dem besten Saitenspieler. Ein Unterricht Davids.

2. Gott! erhöre mein Gebeth, verachte nicht mein Fleh'n.

3. Merk' auf mich, und erhöre mich.

4. „Tief gebeugt“ bin ich in meinem Leiden, und verwirrt.

5. Von dem Geschreie des Feindes, von dem Drucke des Ruchlosen, der mich verfolgt; denn Ungerechtigkeit schulden sie mir an, und in ihrem Grimme setzen sie sich wider mich.

6. Mein Herz „zittert“ in mir, und Todesschrecken überfallen mich. Furcht und Zittern ergreifen mich, und Dunkelheit umhüllet mich.

7. Und ich sprach: wer giebt mir Flügel, wie einer Taube? Davonfliegen würde ich und ausruhen.

8. Fliehend wollte ich mich entfernen: in der Einöde „übernachten ——— Pause.“

9. „Eilen würde ich zu retten mich von dem heranstürmenden Ungewitter.“

10. Stürze sie, Herr! entzweie ihre Zungen; denn Gottlosigkeit und „Zank“ sah ich in der Stadt,

11. Welche Tag und Nacht auf ihren Mauren herumwandeln: Elend und Ungerechtigkeit sind in ihrer Mitte.

12. Betrug und Wucher weichen nicht von ihren Strassen.

13. „Denn nicht ein Feind machte mir Vorwürfe, daß ich es dulden soll“: noch einer, der mich hasset, erhob sich gegen mich, „daß ich mich vor ihm verberge.“

14. Sondern du, mein Busenfreund! Mein Rathgeber, mein Vertrauter.

15. Du! „mit dem ich süßen Umgang pflog“: nach dem Hause Gottes „zur Versammlung“ (des Volks) giengen wir miteinander.

16. Der Tod überrasche sie! Lebendig sollen sie sinken ins Grab; denn Bosheiten herrschen in ihren „Versammlungen“, in ihrer Mitte.

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird retten mich.

18. Am Abend, Morgen und Mittag will ich reden zu ihm mit „tönender Stimme“, und erhören wird er mich.

19. Er wird Frieden mir schenken, und retten mein Leben von denen, die auf mich losgehen; denn viele sind „wider mich.“

20. Erhören wird mich Gott, und demüthigen sie er, der von Ewigkeit „Richter ist ——— Pause.“ Denn sie ändern sich nicht, und fürchten Gott nicht.

21. Ausgestreckt hat er seine (Straf-) Hand ihnen es zu vergelten: „zernichtet haben sie seinen Bund.“

22. „Ihr Angesicht zwar scheint von allem Zorn entfernet“, und sehr gelind; aber ihr Herz sinnt auf einen feindlichen Über-

fall“: sanfter fließen ihre Worte, als Öl, und sind? — „gezückte Dolche.“

23. Wirf deine Sorge auf den Herrn, und er wird dich ernähren: ewig läßt er den Gerechten nicht wanken.

24. Sie aber, o Gott! wirst du stürzen in den Abgrund des Untergangs: blutgierige und trugvolle Menschen werden die Hälfte ihrer Tage nicht erreichen; ich aber „vertraue“ auf dich.

LV. Psalm.

Miserere mei Deus, quoniam conculcavit &c.

Hoffnung auf Gottes Schutz in Trangsalen.

1. Dem Vornehmsten in der Musik. Ein kostbares Denkmal Davids, da ihn die Philister zu Geth eingeschlossen hielten.

2. Erbarme dich meiner, o Gott! denn der Mensch zertritt mich: täglich bestreitet und quälet er mich.

3. Meine Widersacher tretten mich mit Füßen den ganzen Tag; denn viele streiten wider mich, Allerhöchster!

4. „Der Tag wird mir zum Schrecken“: auf dich will ich mein Vertrauen setzen.

5. Gott preise ich „seiner Verheißung“ wegen, auf Gott vertraue ich: nichts fürchte ich, was Sterbliche etwa thun mir mögen.

6. Was ich den ganzen Tag rede, das lästern sie, und suchen mir wehe zu thun: wider mich sind alle ihre Plane zum Bösen.

7. Sie versammeln sich, und lauschen heimlich: meine Fußtritte beobachten sie „sogar“, mir das Leben zu rauben.

8. „Keiner von ihnen soll entkommen“: in seinem Zorne wird Gott stürzen die Völker.

9. „Dir (o Gott) sind meine Geheimnisse bekannt: nimm meine Thränen zu Herzen.“*) nach deinem Versprechen.

10. Alsdann werden meine Feinde zurückgetrieben werden, wann ich dich immer anrufen werde: daraus erkenn' ich, daß du mein Gott bist.

11. Preisen will ich Gott seines Wortes wegen, preisen will ich den Herrn wegen seiner Verheißung: auf Gott vertraue ich, nichts fürchte ich, was ein Sterblicher thun mir kann.

---

*) Im hebräischen Grundtexte heißt es wörtlich: „Fasse meine Thränen in deinen Schlauch zusammen.“ Weil nach dem Gebrauche des Orients Wein, Wasser u. dgl. in ledernen Schläuchen aufbewahrt werden.

12. Die Gelübde, die ich dir, o Gott! machte, liegen noch schwer auf mir: „danksagen will ich dir.“

13. Weil du mein Leben vor dem Tode, und meine Füße vor dem Straucheln bewahret hast, damit ich vor Gott im Lichte der Lebendigen „wandeln könne.“

LVI. Psalm.

Miserere mei Deus, miserere mei &c.

Dankgebeth
für Gottes Beistand und Rettung.

1. Dem Sangmeister. Ein köstbares Denkmal Davids, der seinen Untergang verbittet, als er vor Saul in eine Höhle floh.

2. Erbarme dich meiner, o Gott! Erbarme dich meiner; denn auf dich hoffe ich: unter dem Schatten deiner Flügel will ich (Schutz) hoffen, bis die „Nachstellungen“ vorüber sind.

3. Rufen will ich zu Gott, dem Höchsten: zu Gott, der für mich „entscheidet.“

4. Vom Himmel wird er (Hilfe) mir senden, und retten mich: jene, die mich zertretten wollten, wird er zu Schanden machen — — — „Pause.“ Senden wird Gott seine Barmherzigkeit und Wahrheit.

5. „Ich schlief mitten unter Flammen schnaubenden Löwen“: der Menschen Zähne sind „Lanzen“ und Pfeile, ihre Zunge ist ein geschärfter Dolch.

6. Erhebe dich über die Himmel, o Gott! über den ganzen Erdkreis verbreite deine Herrlichkeit.

7. Ein Netz bereiteten sie meinen Fußtritten meine Seele zu beugen: sie gruben eine Grube mir; fielen aber selbst „mitten“ in selbe — — — „Pause.“

8. Bereit ist mein Herz, o Gott! Mein Herz ist bereit: singen und ein Lied will ich anstimmen dir.

9. Machet euch auf, Harfe und Cither! die ihr meine Ehre seyd: machet euch auf! Aufwachen will ich „vor der Morgenröthe.“

10. Preisen will ich dich unter den Nationen; lobsingen dir unter den Heiden, o Herr!

11. Denn bis an den Himmel reicht deine Barmherzigkeit, und bis an die Wolken deine Wahrheit.

12. Erhebe dich über die Himmel, o Gott! über den ganzen Erdkreis verbreite deine Herrlichkeit.

LVII. Psalm.

Si vere utique justitiam loquimini &c.

Unterricht
für obrigkeitliche Personen; Strafen der ungerechten Richter.

1. Dem Sangmeister. Ein kostbares Denkmal Davids, der seinen Untergang verbittet.

2. Wenn ihr in der That der Gerechtigkeit Sprache im Munde führet, so richtet auch gerecht, ihr Menschenkinder!

3. Aber im Herzen entwerfet ihr Plane der Bosheit: euere Hände üben Ungerechtigkeit aus auf Erden.

4. Die Sünder sind verkehrt vom Mutterleibe her: sie gehen irr schon von der Geburt an, und reden lügenhaft.

5. Ihre Wuth ist Schlangenwuth, wie einer tauben Natter, die ihre Ohren verstopft.

6. Daß sie nicht höre die Stimme der Beschwörer, noch die verschlagenen Sprüche des Zauberers.*)

7. Zer:

---

*) Wer hierüber nähere Aufklärung verlangt, lese die Abhandlung von Beschwörung der Schlangen bei Herrn Calmet. Besonders merkwürdig ist die Anmerkung des Herrn Vatablus über diese Stelle, welche

7. Zerbrich ihre Zähne in ihrem Munde: zermalme das Gebiß dieser jungen Löwen, o Gott!

8. Zergeh'n sollen sie, wie ein auseinander fließendes Wasser: gespannt hat er seinen Bogen, bis sie „von seinen Pfeilen" dahinfallen.

9. „Wie eine Schnecke zerfließt, so sollen sie vergehen: wie die unzeitige Frucht eines Weibes, welche die Sonne nicht erblickt."

10. Eher, als euere Dörner zu einem Dornstrauch erwachsen, „wirbelt sie, wie im Zorn, das Sturmgewitter dahin."

11. Freuen wird der Gerechte sich, da er

---

ich teusch mit diesen Worten gebe: „daß „durch Zaubersprüche die Schlangen dahin „gebracht werden können, daß sie ihr Gift „ablegen, und zahm werden, war bei den „Orientalern eine allgemeine Volksmei„nung, auf welche sich diese Vergleichung „gründet; nicht, als hätte David selbe „gut geheißen, oder diesen Beschwörungen „Glauben beigemessen; sondern weil diese „angenommene Meinung zu seinem Zwecke „dienlich war: indem so verdorbene Men„schen, als Sauls Hofleute waren, durch „Ermahnungen eben so wenig gerührt „werden, als taube Ottern durch Zauber„sprüche."

diese Rache sehen wird: seine „Füße“ wird er baden in des Sünders Blut.

12. Und jeder Mensch wird sprechen: wahrhaft! dem Gerechten bleibt sein Lohn: wahrhaft! Gott ist Richter auf Erden.

LVIII. Psalm.

Eripe me de inimicis meis Deus meus &c.

Gebeth

um Schutz wider die Feinde; Weissagung ihrer Bestrafung; Dank für die Hilfe.

1 Dem Sangmeister. Ein kostbares Denkmal Davids, der seinen Untergang verbittet, als Saul durch abgeordnete (Soldaten) dessen Haus bewachen ließ, ihn zu tödten.

2. Rette vor meinen Feinden mich, o mein Gott! vor denen, welche aufstehen wider mich, beschütze mich.

3. „Befreie“ mich von Übelthätern, und von blutdurstigen Menschen erlöse mich.

4. Denn sieh! nach meinem Leben „trachten“ sie: Mächtige „versammeln sich“ wider mich.

5. Weder meines Verbrechens, noch meiner Sünde wegen, o Herr! „Ich that nichts Böses“; sie aber laufen, und „halten sich bereit.“

6. Mache dich auf zu meinem Schutze,

und sieh! denn du bist der Herr, der Gott der Heerschaaren, Israels Gott: „Erwache“, daß du „strafest“ die Nationen alle, und nicht verschonest die „treulosen“ Übelthäter alle — — — „Pause.“

7. Zurückkommen werden sie am Abend wieder: „bellen“, wie die Hunde, und herumlaufen in der Stadt.

8. Sieh! „sie lästern mit ihrem Munde“: Dolche sind auf ihren Lippen; denn wer hört's? (sagen sie).

9. Du aber, o Herr! wirst lachen über sie: „Hohn lachen“ wirst du allen Nationen.

10. Meine Stärke setze ich auf dich; denn du, o Gott! bist meine „feste Burg.“

11. Meines Gottes Erbarmung wird mir zuvorkommen: Gott wird mich meine Feinde sehen lassen.

12. Tödte sie nicht, damit sie nicht vergesse mein Volk: zerstreue sie durch deine Macht, und vernichte sie, o Gott, „unser Schild.“

13. Sünde ist's, was ihr Mund spricht, was reden ihre Lippen: in ihrem Stolze lasse sie verstrickt werden; Lästerung nur, und Lüge sprengen sie aus.

14. „Vertilge“ sie im Zorne: „vertilge“ sie „gänzlich“: erfahren sollen sie es, daß Gott in Jakob, und über die Gränzen des Erdbodens herrsche — — — „Pause.“

15. Zurückkommen werden sie am Abend wieder: „bellen", wie Hunde, und herumlaufen in der Stadt.

16. Hin- und herlaufen werden sie um Nahrung, und, da sie sich nicht sättigen können, murren.

17. Ich aber will besingen deine Macht, und hochrühmen am frühen Morgen deine Erbarmung, weil du geworden bist meine „feste Burg" und Zuflucht am Tage meiner Trübsal.

18. Deine Macht will ich besingen; indem du, o Gott! bist meine feste Burg, mein barmherziger Gott.

LIX. Psalm.

Deus repulisti nos et destruxisti nos &c.

Gebeth
zur Kriegszeit für die gerechte Sache und der Feinde Untergang.

1. Dem Vornehmsten auf den Cymbeln. Ein kostbares Denkmal Davids (der Nachwelt) zur Lehre.

2. Als er Mesopotamien in Syrien, und das Land Saba bekriegte, und Joab zurückkam, nachdem er 12000 Edomiten im Salzthale geschlagen hatte.

3. O Gott! verlassen, „zerstreuet" hast du uns: erzörnet warst du wider uns; wandtest dich aber wieder zu uns.

4. Die Erde machtest du beben, und zerspaltetest sie: füge ihre Risse wieder zusammen; denn noch wankt sie.

5. Du ließest dein Volk ein hartes Schicksal erfahren: tränktest mit dem Weine „der Betäubung“ uns.

6. „Du stecktest für jene“, die dich fürchten, „ein Feldzeichen auf“, damit sie entfliehen könnten dem Bogen — — — — „Pause“, daß gerettet würden deine Geliebten.

7. Durch deine Rechte rette auch mich, und erhöre mich.

8. Gott hat in seinem Heiligthume geredet. Frohlocken will ich: Sichem werde ich vertheilen, und das Thal Suckoth ausmessen.

9. Mein ist Galaad, Manasse mein: Ephraim ist meines Hauptes „starker Helm“, Juda mein „Gesetzgeber.“

10. Moab mein „Fußbecken“: *) auf Edom will ich meinen Schuh hinwerfen (unterjochen), die Philister zinsbar mir machen.

11. Wer wird mich nach der festen Stadt hinführen? Wer nach Edom hin?

12. Nicht wahr, du o Gott! der du uns (jezt zwar) verstossen hast: wirst du denn nicht mehr ausziehen an unserer Heere Spitze?

---

*) Das heißt: die Moabiter will ich zu den niedrigsten Diensten gebrauchen.

13. Hilf du uns aus der Trübsal; denn eitel ist Menschenhilfe.

14. Mit Gott wollen wir Heldenthaten verrichten, und er wird „zertretten“ unsere Verfolger.

LX. Psalm.

Exaudi Deus deprecationem meam &c.

Gebeth
um langes Leben des Königs.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Erhöre, o Gott! mein Fleh'n: merke auf mein Gebeth.

3. Von des Landes äußersten Gränzen will ich zu dir rufen in der Angst meines Herzens: auf einen Felsen hast du mich erhöhet.

4. Denn du warst mein Führer, meine Hoffnung, mein festester Thurm gegen den Feind.

5. Wohnen werde ich in deinem Gezelte immer: hoffen unter der Bedeckung deiner Flügel — — — „Pause.“

6. Denn du, o Gott! erhörtest meine Bitte: gabst das Erbtheil jenen, die dich fürchten.

7. Die Tage des Königs wirst du mit (neuen) Tagen vermehren: seine Jahre (verlängern) bis in das späteste Menschenalter.

8. Immer soll er herrschen vor Gottes Antlitz: „Güte und Wahrheit sollen ihn bewachen.“

9. So will ich Lob singen deinem Namen immer: entrichten meine Gelübde Tag für Tag.

LXI. Psalm.

Nonne Deo subjecta erit anima mea &c.

Unterricht.

Auf Gott allein soll man sein Vertrauen setzen.

1. Dem Sangmeister Idithun. Ein Psalm Davids.

2. Nur auf Gott „hoffet in der Stille“ meine Seele: von ihm nur kommt mein Heil.

3. Denn er ist meine feste Burg und mein Heil: meine Stärke; wanken werde ich nicht mehr.

4. „Wie lange noch schmiedet ihr boshafte Plane“ gegen einen Mann? Trachtet zu tödten ihn ihr alle, der einer morschen Mauer, und zum Einsturze sich neigenden Wand gleicht.

5. „Sie berathschlagten sich, wie sie ihn

seiner Würde entsetzen könnten; ihre Freude haben sie an der Lüge": mit ihrem Munde segnen sie, und mit ihrem Herzen fluchen sie — — — „Pause."

6. Du aber „hoffe in der Stille" auf Gott, meine Seele; denn auf ihn ist meine Erwartung gerichtet.

7. Denn nur er ist „mein Fels", mein Heil und meine Stärke: wanken werde ich nicht.

8. „Auf Gott setze ich mein Heil und meinen Ruhm: der Fels meiner Stärke und meine Zuflucht ist" in Gott.

9. Hoffet auf ihn jederzeit: ihr Völker! schüttet euere Herzen aus vor ihm; Gott ist unsre Hoffnung — — — „Pause."

10. „In der That" Eitelkeit sind die Erdensöhne, „Lüge" die Menschenkinder: „würde man abwägen sie, so fände man an ihnen sämmtlich nichts, als Betrug und Eitelkeit."

11. Verlasset euch auf ungerechte Erpressungen und Gewaltthätigkeit nicht, „damit ihr nicht leer ausgehet": fließen euch Reichthümer zu, so fesselt das Herz nicht daran.

12. Einmal hat Gott sein (unveränderliches) Wort gesprochen: diese zwei (Wahrheiten) hörte ich: bei Gott ist Allmacht.

13. Und bei dir, o Herr! ist Barmherzigkeit; denn du vergiltst jedem „nach seiner That."

LXII. Psalm.

Deus, Deus meus, ad te de luce vigilo &c.

Morgengebeth.

1. Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.

2. Gott, mein Gott! dich suche ich am frühen Morgen: nach dir durstet meine Seele, nach dir sehnet sich mein Fleisch.

3. In diesem unwegsamen, „trockenen“ wasserlosen Lande wende ich mich eben so zu dir, als wie in deinem Heiligthume zu sehen deine Macht und Herrlichkeit.

4. Denn schätzbarer ist deine Güte mir als das Leben: meine Lippen sollen dich preisen.

5. Ja preisen will ich dich mein ganzes Leben hindurch: in deinem Namen heben meine Hände empor.

6. „Gleichsam“ mit Mark und Fette wird meine Seele erfüllet, und mit frohlockenden Lippen wird „singen“ mein Mund.

7. Wenn ich auf meinem Nachtlager deiner erinnere mich, bethe ich „Stunden lang“ in meinem Herzen zu dir.

8. Denn du warst „meine Hilfe“, und unter dem Schatten deiner Flügel will ich frohlocken.

9. Meine Seele hängt dir an; denn deine Rechte „unterstützet“ mich.

10. Aber umsonst suchen sie (meine Feinde) zu tödten mich: fahren werden sie in der Erde Tiefen hinab.

11. Sie werden der Schärfe des Schwertes übergeben, und den Füchsen zum Raube werden.

12. Der König aber wird erfreuen sich in Gott: gepriesen wird jeder, der (Treue) ihm schwört; denn verstopft ist „der Lügner" Mund.

LXIII. Psalm.

Exaudi Deus orationem meam, cum deprecor &c.

Gebeth um Schutz wider die Verleumder.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Erhöre, o Gott! „die Stimme" meines Gebeths: vor dem furchtbaren Feinde beschütze mein Leben.

3. Verbirg mich vor dem „geheimen Rathe" der Ruchlosen: vor „der Ungestimme" der Übelthäter.

4. Denn ihre Zunge schärfen sie, wie ein Schwert: „wie einen Pfeil richten sie ihre

vergifteten Reden wider den Schuldlosen zu durchbohren ihn" im Verborgenen.

5. Plötzlich drücken sie los auf ihn, ohne daß sie sich fürchten: beschlossen haben sie es ihren gottlosen Plan auszuführen.

6. Sie unterreden sich mir zu legen verborgene Schlingen: wer sieht selbe? sagen sie.

8. Sie forschen nach Verbrechen: in ihrem Nachforschen bemühen sie sich vergebens.

8. „Allein der Mensch dringt in seines Herzens Tiefe nur: Gott aber wird sie mit dem Pfeile durchbohren unvermuthet."

9. „Sie selbst werden ihre Wunden bekommen, und durch ihre eigenen Zungen werden sie fallen: alle, welche sie sehen, werden fliehen vor ihnen, und alle Menschen sich fürchten."

10. „Und preisen werden sie Gottes Werk": erkennen, daß seine Thaten dieß sind.

11. Freuen wird der Gerechte sich im Herrn, und hoffen auf ihn: ja alle, die eines rechtschaffenen Herzens sind, werden frohlocken.

LXIIII. Psalm.

Te decet hymnus in Sion: et tibi &c.

Gebeth um eine gesegnete Aernte.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids zum Singen.

2. „Stille Ruhe“ ist dir, o Gott! ein Lobgesang in Sion, und dir wird entrichtet das Gelübd.

3. Erhöre das Gebeth! alle Menschen kommen zu dir.

4. Die Stimme „der Laster“ übertäubte mich zwar: unsere Missethaten aber vergabst du uns doch.

5. Selig der, den du auserwählet und aufgenommen hast; denn in deinen Vorhöfen wird er wohnen: gesättiget werden wir von den Gütern deines Hauses werden, „von der Heiligung deines Tempels.“

6. Schreckbarer in der Gerechtigkeit! Erhöre uns, o Gott! Unser Retter! du bist die Hoffnung aller bis zu der Erde Gränzen, und den fernen Küsten des Meeres hin.

7. Du legtest der Berge Grund durch deine Macht umgürtet mit Allgewalt.

8. Du „stillest“ des „tobenden“ Meeres „brausende“ Wogen, „und der Nationen Menge.“

9. In Furcht gerathen die Bewohner ferner Zonen vor deinen Wunderzeichen: des Aufgangs und Niedergangs Völker „werden dich loben.“

10. Du suchest die Erde heim; tränke sie auch, und mache sie durch Fruchtbarkeit reich: Gottes Strom ist Wassers voll, zubereiten wirst du ihr „Getreid“; denn so ist sie von dir eingerichtet worden.

11. Bewässere ihre Furchen! Vermehre ihre Früchte! „Begieße sie mit Regen! und segne ihre Gewächse.“

12. „Kröne“ das Jahr mit dem Segen deiner Güte! und deine „Fußstapfen werden Überfluß herabthauen.“

13. „Fette Auen werden in der Wüste blühen“ und die Hügel mit Fröhlichkeit umgürten sich.

14. Bekleidet werden mit Lämmern die Heerden: die Thäler strotzen vom Getreide, „jauchzend“ werden sie Lob singen.

XLV. Psalm.

Jubilate Deo omnis terra, psalmum dicite &c.

Dankgebeth für empfangene Wohlthaten.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalmlied.

Die ganze Erde jauchze zu Gott.

2. Lobsinget seinem Namen Herrlichkeit! Prachtvoll sey euer Lobgesang!

3. Sprechet zu Gott: wie schreckbar sind deine Werke! vor der Größe deiner Macht werden selbst deine Feinde „schmeichelnd“ sich dir „unterwerfen.“

4. Die ganze Erde bethe dich an, und besinge dich! Singe Lobgesänge deinem Namen — — — „Pause.“

5. Kommet und sehet Gottes Werke! Furchtbar sind seine Rathschlüße über die Menschenkinder.

6. Er verwandelte das (rothe) Meer in trockenes Land: durch den Fluß (Jordan) setzten sie (unsere Väter) zu Fuß; o wie jauchzten wir da!

7. Er herrscht durch seine Allmacht ewig; seine Augen sind auf die Nationen hingerichtet: die „Rebellen“ sollen nicht emporkommen durch sich selbst — — — „Pause.“

8. Preiset, Nationen! unsern Gott, und lasset die Stimme zu seinem Lobe erschallen.

9. Er erhielt „uns“ beim Leben, und ließ nicht ausgleiten „unsere“ Füße.

10. Denn geprüft hast du uns, o Gott! Geläutert durch das Feuer, wie man das Silber läutert.

11. Gerathen ließest du uns in Schlin-

gen: legtest eine schwere Last auf unsere Rücken.

12. „Machtest“ Menschen auf unseren Köpfen „reiten“: wir wandelten durch Feuer Wasser; doch führtest du uns heraus zur Erquickung.

13. Kommen will ich (deßwegen) in dein Haus mit Brandopfern: entrichten dir meine Gelübde,

14. Welche aussprachen meine Lippen, und mein Mund verhieß in meiner Trübsal.

15. Fette Brandopfer will ich dir opfern „mit Rauchwerk: Widder herrichten“ und Rinder mit Böcken — — — „Pause.“

16. Kommet und höret ihr alle, die ihr Gott fürchtet: erzählen will euch, welch große Dinge er mir that.

17. Ihn rief ich mit meinem Munde an, und erhob ihn mit meiner Zunge.

18. Wenn ich eine Sünde in meinem Herzen hätte, nicht würde mich erhöret haben der Herr.

19. Aber so erhörte mich Gott: merkte auf die Stimme meines Flehens.

20. Gepriesen sey Gott! der mein Gebeth nicht verwarf, und seine Barmherzigkeit nicht wegnahm von mir.

LXVI. Psalm.

Deus misereatur nostri et benedicat &c.

Morgengebeth.

1. Dem beßten Saitenspieler. Ein Psalm zum Singen.

2. Gott erbarme sich unser, und gebe uns seinen Segen: er lasse das Licht seines Antlitzes über uns leuchten — — — „Pause.“

3. Daß man erkenne auf Erden deinen Weg: unter allen Nationen dein Heil.

4. Preisen sollen dich die Völker, o Gott! Preisen dich die Völker alle.

5. Frohlocken sollen die Nationen, und „loben“ dich; denn du richtest die Völker nach Gerechtigkeit, und die Nationen regierst du auf Erden — — — „Pause.“

6. Preisen sollen dich die Völker, o Gott! Preisen dich die Völker alle.

7. Die Erde hat ihre Frucht hervorgebracht: uns segne Gott, unser Gott!

8. Gott segne uns: fürchten sollen ihn der Erde Gränzen alle.

LXVII. Psalm.

Exsurgat Deus, et dissipentur inimici ejus &c.

Freudiges Dankgebeth zu Gott, dem Besieger seiner und unserer Feinde. (Für Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.)

1. Dem Sangmeister Davids. Ein Psalm zum Singen.

2. Gott erhebe sich! Zerstreuet werden seine Feinde, und fliehen sollen vor seinem Antlitze, die ihn hassen.

3. Wie dahinschwindet der Rauch, so sollen sie vergehen: wie das Wachs am Feuer zerschmilzt, so sollen vernichtet werden vor Gottes Antlitze die Sünder.

4. Die Gerechten aber sollen „sich freuen“: frohlocken sollen sie vor Gott, und fröhlich seyn mit Wonne.

5. Singet Gott! Lob singet seinem Namen! Bereitet den Weg ihm, „der über die Wüste emporsteigt!“ Herr ist sein Name: frohlocket vor seinem Antlitze.

6. Ein Vater der Waisen ist er, ein Richter der Wittwen: Gott wohnet an seiner heiligen Stätte.

7. Gott, der die Einmüthigen in einem Hause wohnen macht: der die Gefesselten mit Macht befreiet,

8. „Wird die Widerspänstigen in ihrem dürren Grabe“ (Lande) wohnen lassen. Gott! als du einherzogst vor deinem Volke, und wandeltest durch die Wüste ——— „Pause.“

9. Da bebte die Erde: auch träufelte der Himmel auf Sinai vor Gottes Antlitze, vor Israels Gott!

10. Einen milden Regen ließest du herab- kommen, o Gott! auf dein Erbtheil, „und da es kraftlos ward“, hast du selbes erquicket.

11. Deine Heerde (Volk) wird darin woh- nen: du hast es zubereitet durch deine Güte den Armen, o Gott!

12. Der Herr wird das Wort mit vielem Nachdrucke denen in den Mund legen, welche die frohe Bothschaft verkünden.

13. „Die (feindlichen) Könige sammt ih- rem Kriegsvolke flohen in größter Eile davon, und die Schönheit des Hauses“ (die Kirche als die Braut Jesu) wird vertheilen die Beute.

14. Ruhet ihr mitten in euerm Erbtheile, das euch durch die Meßschnur zugetheilet ist, werdet ihr (so sicher) seyn, wie eine Taube, deren Flügel, wie helles Silber glänzen, und deren Rücken, wie blasses Gold, schimmert.

15. Als der „Mächtigste“ (unter sein Volk) die Könige (ihre Länder) vertheilte, ward es, wie der „mit Schnee bedeckte“ Berg Selmon, so hell.

16. Gottes Berg ist ein fruchtbarer, „steiler Berg:“ ein Berg, der fette Weiden hat.

17. Warum „eifert ihr hohen Berge wider diesen Berg“? Auf dem zu wohnen Gott ein Belieben trägt: ja wohnen wird der Herr auf selbem immer.

18. Gottes Wagen ist von „Myriaden“ Frohlockender begleitet: der Herr in ihrer Mitte, (wie einst) auf Sinai, seinem heiligen Berge.

19. Du stiegst in die Höhe empor; führtest die Gefangenen im Triumphe einher: nahmst Gaben für die Menschen mit, für jene sogar, welche nicht glauben, daß unter uns wohne Gott der Herr.

20. Gepriesen sey der Herr alle Tage: „er legt zwar eine Bürde uns auf“; er ist aber doch der Gott unsers Heils ——— „Pause.“

21. Unser Gott ist ein Stifter de Heils, und Gott der Herr „ein Retter“ vom Tode.

22. Hingegen wird Gott die Köpfe der Feinde zerschmettern: den Haarscheitel jener, die in ihren Sünden fortwandeln.

23. Der Herr sprach: aus Basan will ich sie zurückführen: zurückführen aus den Tiefen des Meeres.

24. Daß zertrette dein Fuß ihr Blut: die Zunge deiner Hunde (es lecke) der durch dich (geschlagenen) Feinde.

25. Sie sahen deinen Einzug, o Gott! den Einzug meines Gottes, meines Königs, in das Heiligthum.

26. Voran zogen „die Sänger: nach ihnen folgten die Saitenspieler“ in Mitte der Jungfern, welche die (Hand-) Paucken schlugen.

27. In den Versammlungen preiset Gott den Herrn, ihr Sprößlinge Israels!

28. Dort geht der kleine Benjamin im Geiste entzückt: die Fürsten Juda's „in ihrem Purpur“, die Fürsten Zabulon's, die Fürsten Nephtali's.

29. Sende uns „noch ferner“, o Gott! deine kräftige Hilfe dasjenige zu befestigen, was du an uns gewirket schon hast.

30. In deinem Tempel zu Jerusalem werden Könige Geschenke dir bringen.

31. „Verscheue“ des Schilfes „wildes Thier“ (wilde, barbarische Völker), die Versammlung der „Mächtigen“ unter den „Kälbern“ (Reichen) der Nationen, welche „gegen die silbernen Räder (des Triumphwagens) ausschlagen.“ *)

---

*) So übersetzt der hl. Hieronimus diese schwere Stelle. Der Sinn dürfte überhaupts dieser seyn: Verscheue die barbarischen Nationen sammt ihren Königen und mächtigen Bundesgenoßenen, welche sich weigern deine Herrschaft zu erkennen, und dir, dem Sieger zu huldigen.

32. Zerstreue die Völker, welche den Krieg wollen: kommen werden „die Großen“ aus Aegypten; Aethiopien wird eilfertig ihre Hände zu Gott aufheben.

33. Königreiche der Erde singet Gott! Lob singet dem Herrn — — — „Pause.“

34. Dem, welcher über den höchsten Himmel hinauffährt gegen Aufgang der Sonne: Sehet! er läßt seine Stimme hören, die Stimme der Allmacht.

35. Lobet die Herrlichkeit Gottes! seine Hoheit ist über Israel verbreitet, und seine Allmacht über die Wolken.

36. „Schreckbar“ ist Gott in „seinem Heiligthume“: Israels Gott giebt Kraft und Stärke dem Volke. Gepriesen sey Gott!

LXVIII. Psalm.

Salvum me fac Deus: quoniam &c.

Gebeth vom Leiden Jesu. — Weissagung von der Strafe seiner Feinde.

1. Dem Vornehmsten auf den Cymbeln. (Ein Psalm) Davids.

2. Rette mich, o Gott! denn das Wasser dringt bis zur Seele mir.

3. Ich stecke im Schlamme des Abgrundes, und „kann mich nicht festhalten:“ ich fiel in des Meeres Tiefe, und die Fluth überschwemmte mich.

4. Ich schrie mich müde, meine Kehle ist heißer, meine Augen vergehen, da „sie“ nach meinem Gott „schmachten.“

5. Zahlreicher, als meines Hauptes Haare, sind die, welche ohne Ursache mich hassen: mächtig sind sie, die mich ungerecht verfolgen, meine Feinde: was ich nicht geraubt hatte, das sollte ich damals erstatten.

6. Gott! du kennst (der Menschen) Thorheit, und ihre Sünden (die ich auf mich nahm) sind dir nicht verborgen.

7. Jene sollen durch mich nicht zu Schanden werden, welche auf dich hoffen, o Herr! Gott der Heerschaaren! Nicht sollen beschämt werden durch mich, die dich, Israels Gott! suchen.

8. Denn wegen deiner trug ich die Schmach: Schamröthe bedeckte mein Antlitz.

9. Fremd war ich meinen Brüdern: unbekannt den Söhnen meiner Mutter.

10. Denn der Eifer für dein Haus verzehrte mich, und die Schmähungen deiner Lästerer fielen auf mich zurück.

11. Ich fastete und verweinte mich: auch das hielt man mir zur Schmach.

12. Mein Gewand war ein „Bußkleid“, und ich war ihnen zum Gespötte.

13. Die am Stadtthore sitzen, redeten wider mich, und die Weintrinker sangen über mich (Spottlieder).

14. Ich aber bethe zu dir, o Herr! die Zeit des Wohlwollens ist da: erhöre mich, o Herr! nach deiner Erbarmungen Menge, nach der Wahrheit deines Heils.

15. Rette mich aus dem Schlamme, daß ich nicht versinke: befreie mich aus den Händen jener, die mich hassen, und aus der Tiefe des Wassers.

16. Laß von der „Wasserfluth“ mich nicht überschwemmen, noch von der Tiefe verschlingen: der Abgrund schließe über mich seinen Rachen nicht zu.

17. Erhöre mich, Herr! denn voll Güte ist deine Barmherzigkeit: nach deiner Erbarmungen Menge sieh (gnädig) mich an.

18. Und wende dein Antlitz von deinem Diener nicht ab; denn ich bin gequält: geschwind erhöre mich.

19. „Sey nahe meiner Seele“, rette sie! meiner Feinde wegen erlöse mich.

20. Dir ist bekannt meine Schmach, meine Schande, und meine Beschimpfung.

21. Du siehst alle, die mich quälen: vor Schmach „bricht mir mein Herz, und keine Hoffnung bleibt mir mehr übrig": ich hoffte Mitleid, aber umsonst: suchte einen Tröster, fand aber keinen.

22. Und sie gaben mir Galle zur Speise, und in meinem Durste tränkten sie mit Essig mich.

23. Ihr Tisch werde „vor ihrem Angesichte" zum Stricke, zur Wiedervergeltung, „zum Falle."

24. Verdunkeln sollen ihre Augen sich, daß sie nicht sehen: ihren Rücken krümme auf immer.

25. Gieß' über sie deinen Unwillen aus, und der Grimm deiner Ungnade „brenne" wider sie „auf."

26. Ihre Wohnung werde öde: in ihren Hütten wohne Niemand mehr.

27. Weil sie jenen, den du schlugst, verfolgten, und den Schmerzen meiner Wunden durch ihre Schmachreden vermehren: „da ich wegen deiner Verwundeten traure."

28. Vermehre ihre Sünden mit Sünden, und zu deiner Gerechtigkeit sollen sie nie gelangen.

29. Ausgelöschet sollen sie werden aus dem Buche der Lebendigen, und unter die Gerechten aufgezeichnet nicht werden.

30. Ich bin in Armuth, und der Schmerzen voll: deine Hilfe, o Gott! hat mich „gestärket.“

31. Preisen will ich Gottes Namen mit Gesang, und erheben mit Lobliedern ihn.

32. Dieß wird Gott mehr gefallen, als ein junges (geopfertes) Kalb mit wachsenden Hörnern und Klauen.

33. Sehet dieß, „ihr Bedrängte“! und freuet euch: suchet Gott, so wird leben „euer Herz.“

34. Denn der Herr erhöret der Armen Fleh'n, und seine Gefesselten verschmähet er nicht.

35. Loben sollen ihn Himmel und Erde: das Meer und alles, was sich darin regt.

36. Denn Gott wird Sion erlösen, aufbauen die Städte Juda's. Wohnen wird man dort, und als Erbgut besitzen das Land.

37. Und die Nachkommenschaft seiner Diener wird es besitzen, und seines Namens Liebhaber werden wohnen darin.

LXIX. Psalm.*)

Deus, in adjutorium meum intende &c.

Gebeth um Hilfe und Rettung.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids zum Angedenken.

2. O Gott! denk' auf meine Rettung: mir zu helfen eile.

3. Zu Schanden sollen sie werden, und erröthen, die nach dem Leben mir trachten.

4. Zurückbeben sollen sie, und beschämt werden, die Übels mir wünschen: zurückweichen sollen sie eilends mit Schande, welche zu mir sprechen: Ha! Ha!

5. Frohlocken aber, und freuen sollen sich über dich alle, die dich suchen; sagen immer, die dein Heil lieben: hochgepriesen sey der Herr!

6. Ich bin zwar arm und dürftig: du aber, o Gott! „eile zu mir"! Mein Helfer, und mein Erlöser bist du, o Herr! verweile doch nicht.

---

*) Man sehe den XXXVIII. Psalm, welcher diesen beinahe ganz enthält.

LXX. Psalm.

In te Domine speravi . . libera me, et eripe me &c.

Dankgebeth für die von Gott empfangene Hilfe; Bitte um fernere.

1. Auf dich, o Herr! hoffe ich, lasse mich nicht zu Schanden werden, ewig nicht.

2. Nach deiner Gerechtigkeit erlöse und befreie mich: neige dein Ohr zu mir, und rette mich.

3. Sey du mir „eine Felsenburg, damit ich mich dahin begebe immer: du hast es befohlen“ mich zu retten; „denn du bist mein Fels, und meine feste Burg.“

4. Mein Gott! rette mich aus „der Hand“ des Ruchlosen: „aus der Faust“ des Ungerechten, des „Räubers.“

5. Denn du bist meine Erwartung, o Herr! Gott! „Meine Zuversicht“ von Jugend auf.

6. Du unterstützest mich vom Mutterleibe an: von der Geburt her warst du mein Beschützer; dich will ich jederzeit loben.

7. Wie ein Wunder ward ich vielen; denn du bist meine „mächtige Hoffnung.“

8. Mein Mund werde deines Lobes voll: „Tag für Tag deiner Größe voll.“

9. Verwirf mich in meinem Alter nicht: wenn dahinschwindet meine Stärke, verlaß mich nicht.

10. Denn meine Feinde unterreden sich wegen meiner: und die auf Leben lauern, berathschlagen sich miteinander.

11. Und sagen: Gott hat ihn verlassen: verfolget und ergreifet ihn; denn Niemand rettet ihn.

12. Gott! entferne dich nicht von mir: mein Gott! eile mir zu helfen.

13. Zu Schanden sollen sie werden, und aufgerieben „die Widersacher meiner Seele“: bedeckt sollen sie werden mit Schmach und Schande, die suchen mein Unglück.

14. Ich aber will stets hoffen und vervielfältigen alle deine Lobeserhebungen.

15. Mein Mund soll verkünden deine Gerechtigkeit: Tag für Tag dein Heil; denn, da ich in den Wissenschaften nicht unterrichtet bin,

16. So will ich mich in die Werke deiner Allmacht versenken, o Herr! deiner Gerechtigkeit nur, o Gott! mich erinnern.

17. O Gott! du warst mein Lehrer von meiner Jugend auf, und itzt noch verkünde ich deine Wunder.

18. Bis in das hohe Alter, und zu den grauen Haaren, o Gott! verlaß mich nicht!

damit ich verkünde deinen (mächtigen) Arm „diesem Geschlechte, und allen Nachkömmlingen deine Kraftthaten,“

19. Und deine Gerechtigkeit, o Gott! die bis an den Himmel reicht: groß sind deine Werke! Gott! wer ist dir gleich?

20. „Der“ du sehr viele und schwere Leiden mich erfahren ließest; du wandtest dich aber wieder zu mir, gabst neues Leben mir, und aus den Abgründen der Erde hobst du mich wieder empor.

21. Du hast eben so deine Herrlichkeit, „als meine Größe“ vermehret, und „vollkommen“ mich getröstet.

22. Aber auch ich will dich preisen mit harmonischen Lobgesängen deiner Treue wegen: mein Gott! dir will ich auf der Cither Lob singen, Heiliger Israels.

23. In diesem Gesange werden dir meine Lippen und meine Seele, welche du erlöset hast, frohlocken.

24. Auch meine Zunge soll anbethend deine Gerechtigkeit preisen, da jene beschämt und schamroth werden, welche suchen mein Unglück.

LXXI. Psalm.*)

Deus, judicium tuum regi da, et justitiam &c.

Gebeth
für den König und den Kronprinzen.

1. Dem Salomon.

Gott! gieb dein Gericht dem König, und deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs.

2. Daß er richte dein Volk nach Gerechtigkeit, und deine „Bedrängten" nach dem Rechte.

3. Dann werden verkünden die Berge den Frieden dem Volke, und die Hügel Gerechtigkeit.

4. Er wird Recht sprechen den „Bedrängten" im Volke: retten wird er die Söhne „des" Armen, und „zermalmen" den „Unterdrücker."

5. „Und fürchten wird man dich", so lange Sonne und Mond seyn werden, von einem Geschlechte zum andern.

6. Herabkommen wird er (der Messias) wie der Regen auf ein Fell: wie Regentropfen, welche die Erde befeuchten.

---

*) Dieser Psalm ist eigentlich vom Messias, so wie mehrere andere zu verstehen.

7. Aufblühen wird in seinen Tagen der Gerechte und des Friedens Fülle, bis nicht mehr ist der Mond.

8. Und herrschen wird er von einem Meere bis zu dem andern, und vom Strome bis zu den Gränzen der Erde.

9. Vor ihm werden sich niederwerfen die Aethiopier, und seine Feinde werden den „Staub“ lecken.

10. Die Könige von Tarsis und den Inseln werden Geschenke darbringen: die Könige Arabiens und Saba's werden ihm Verehrungen abstatten.

11. Und anbethend vor ihm werden sich beugen alle Könige: alle Nationen ihm dienen.

12. Denn retten wird er den Armen vom Mächtigen: den Dürftigen, der keinen Helfer je hatte.

13. Schonen wird er den Geringen und Armen: er wird retten der Verlassenen Leben.

14. Vom Wucher und von Ungerechtigkeit wird er erlösen sie; denn „kostbar ist in seinen Augen ihr Blut.“

15. Daher wird (lange) er leben. Arabiens Gold wird man ihm bringen, und „für ihn bethen“ unaufhörlich: täglich wird man ihn segnen.

16. „Am Getreide wird im Lande Überfluß

seyn: die Feldfrüchte auf der Berge Spitzen werden wallen, wie Libanons Wälder": die Städte blühen (so volkreich) wie das Gras auf den Fluren.

17. Gesegnet sey sein Name auf ewige Zeiten: so lange die Sonne ist, wird bleiben sein Ruhm; auch werden durch ihn gesegnet seyn alle Nationen der Erde: selig werden sie preisen ihn.

18. Gepriesen sey Gott der Herr, Israels Gott! Er allein wirkt Wunder.

19. Gepriesen sey sein herrlicher Name in Ewigkeit: voll von seiner Herrlichkeit werde die ganze Erde. Das geschehe! Das geschehe.

20. „Ende der Loblieder Davids, des Sohnes Isai." *)

LXXII.

---

*) Daraus folgt aber nicht, daß nachher von David keine Psalmen mehr folgen, noch, daß alle vorhergehenden von ihm allein verfasset sind. Dieser Psalm war vielleicht derjenige, den David in seinem hohen Alter zur Krönung seines Sohnes Salomon verfasset hatte, folglich scheint der letzte Vers nur so viel zu bedeuten, daß von den bisherigen Psalmen die meisten den David zum Verfasser hatten, oder, daß sich hier die Sammlung derjenigen ende, die zum öffentlichen Gebrauche im Tempel bestimmt waren.

LXXII. Psalm.

Quam bonus Israel Deus his, qui &c.

Unterricht,
wie man die zeitliche Glückseligkeit der Gottlsen, und die Drangsalen der Gerechten anzusehen habe.

1. Ein Psalm Asaphs.

„Dennoch" ist Israels Gott gut gegen jene, die eines „reinen" Herzens sind.

2. Beinahe hätten meine Füße gewanket: bald hätten gestrauchelt meine Tritte.

3. Denn eifersüchtig war ich gegen die „stolzen Thoren", da ich der Ruchlosen Glück sah.

4. Sie bekümmern sich nicht um den Tod, und „kraftvoll bleibt ihre Gesundheit."

5. Sie arbeiten nicht, wie andere Menschen, und fühlen der Menschheit Plagen nicht.

6. Deßwegen brüsten sie sich mit Stolz: „eingehüllt sind sie in Ruchlosigkeit."

7. „Aus der Fette strozen ihre Augen hervor": sie fröhnen des Herzens Gelüsten.

8. Sie „spotten", und reden Böses: „Gewalt drohen sie von der Höhe herab."

9. Sie lästern mit ihrem Munde den Himmel, und ihre Zunge fährt auf Erde (über Jedermann) her.

10. Deßwegen wird „sein“ Volk sich wenden dahin, und wenn es Überfluß findet bei ihnen.

11. So sprechen sie: wie sollte Gott dieß wissen? Hat der „Höchste“ Kenntniß davon?

12. Sehet! diese sind ruchlos, und doch leben sie im Überfluße auf der Welt: sie häufen Reichthümer auf Reichthümer auf.

13. Habe ich also umsonst „gereinigt“ mein Herz, und gewaschen in der Unschuld meine Hände?

14. „Täglich“ werde ich gezüchtiget: jeder Morgen bringt mir (neue) Leiden.

15. Allein, ich sagte: wenn ich so reden würde, sieh! ich würde das Geschlecht deiner Kinder verwerfen.

16. Und ich dachte nach, wie ich dieses ergründen möchte? Es war aber eine mühevolle Arbeit „in meinen Augen“,

17. Bis ich kommen werde in Gottes Heiligthum: erkennen werde ich es (dann) aus ihrem Ende.

18. In der That: auf einen schlüpfrigen Pfad stelltest du sie hin, und machtest sie stürzen „in den Untergang.“

19. Wie wurden sie vertilgt „so schnell"! Plötzlich waren sie nicht mehr: „schreckvoll" war ihr Untergang.

20. Wie ein Traum beim Erwachen verschwindet, so hast du, o Herr! in deiner Stadt ihr (Schrecken-) Bild verschwinden gemacht.

21. Doch „zog sich" mein Herz „zusammen", und meine Nieren „entbrannten."

22. Und ich war „wie ein Betäubter und Unwissender."

23. Gleich dem Viehe war ich vor dir: ich hielt mich aber immer an dich.

24. Du aber hieltst mich bei meiner rechten Hand: „nach deinem Rathschluße" wirst du mich leiten, und dann in deine Herrlichkeit aufnehmen.

25. Was ist sonst für mich im Himmel? und außer dir, was verlange ich noch auf Erde?

26. Verschmachtet schon mein Körper und mein Herz, so bist meines Herzens „Stärke", und mein Antheil auf ewig, o Gott!

27. Denn sieh! die sich von dir entfernen, werden zu Grunde gehen: du vertilgst alle, die untreu dir werden.

28. Mir aber ist's gut, daß ich Gott anhange, meine Hoffnung setze ich auf den Herrn, damit ich „verkünde" alle „deine Thaten."

LXXIII. Psalm.

Ut quid Deus repulisti in finem &c.

Gebeth
zur Zeit der Verfolgung der Kirche.
Bitte um Hilfe von Gott.

1. Ein Unterricht Asaphs.

Warum, o Gott! verläßest du uns ganz? Wird wohl „rauchen“ dein Zorn (=Feuer) über die Schafe deiner Weide bis an das End?

2. Denk’ an deine Gemeinde, welche dein war schon von Anbeginne her: du hast dein Erbtheil befreiet, Sions Berg zu deiner Wohnung erkiesen.

3. Erhebe „deine Tritte zu den gänzlichen Verheerungen hin: allen Gräuel verübte“ im Heiligthume der Feind.

4 „Deine Feinde brüllten in deines Bundes Mitte“: sie steckten ihre Fahnen als Siegeszeichen auf,

5. Daß selbe weheten zu höchst auf des (Tempels) Pforten: wie man im Walde die Bäume mit Äxten fällt,

6. So haben sie nun die „Schnitzwerke“ des Tempels mit Beilen und Hämmern vernichtet.

7. Sie „warfen“ Feuer in dein Heiligthum:

entweihten deines Namens Wohnung auf Erde.

8. Sie sprachen alle mit einander in ihren Herzen: „vertilgen“ wollen wir alle Festtage Gottes auf Erden.

9. Unsere Zeichen*) sehen wir nicht mehr: kein Prophet ist mehr, und Niemand von uns weiß, wie lange noch? — (dieß dauern werde.)

10. Gott! wie lange wird noch schimpfen der Widersacher? Lästern deinen Namen der Feind immerdar?

11. Warum wendest du deine Hand ab? ziehst deine Rechte in deinen Busen zurück, und machest (dem Gräuel) kein Ende?

12. Doch Gott ist mein König von Anbeginne her. Er wirkte „vielfältiges Heil“ mitten auf Erde.

13. Du „zertheiltest“ durch deine Allmacht das Meer: zerschmettertest die Köpfe der Drachen im Wasser.

14. Zermalmtest „Leviathans“ Köpfe: gabst ihn zur Speise Aethiopiens Völkern.

15. Du hast (aus Felsen) Quellen und

*) So steckten die Türken in den eroberten Plätzen statt der Kreuze den halben Mond auf.

Flüße entspringen gemacht: du ließest große Ströme versiegen.

16. Dein ist der Tag, dein die Nacht: du schuff'st das „Licht“ und die Sonne.

17. Du bestimmtest alle Gränzen der Erde: Sommer und „Winter“ hast du geschaffen.

18. Erinnere dich doch dessen! Der Feind lästert den Herrn, und ein thörichtes Volk beschimpfet deinen Namen.

19. Gieb doch das Leben „deiner Turteltaube“ den Raubthieren nicht preis! Des Lebens deiner Armen vergiß nicht auf immer.

20. Sieh zurück auf deinen Bund; denn die Schlechtesten im Lande haben sich mit dem Raube unserer Häuser bereichert.

21. „Entlasse den Bedrängten nicht beschämt“! Der Dürftige und Arme wird preisen (dann) deinen Namen.

22. Mache dich auf, o Gott! Richte über deine Sache! Denke an die Lästerung, die dir von den Thoren widerfährt täglich.

23. Vergiß des Geschreies deiner Feinde nicht: der „Lärm“ derer, welche dich hassen, steigt immer.

LXXIIII. Psalm.

Confitebimur tibi Deus: confitebimur &c.

Gebeth um Hilfe zu Gott. Erhörung desselben.

1. Dem Sangmeister. (Nach der Weise:) Vertilge nicht. Ein Psalm Asaphs zum Singen.

2. Preisen wollen wir dich, o Gott! Preisen und anrufen deinen Namen: erzählen wollen deine Wunderwerke wir.

3. Wenn es Zeit seyn wird, (spricht der Herr) werde ich nach Gerechtigkeit richten.

4. Sollte die Erde mit allen ihren Bewohnern erbeben, so stelle ich ihre Säulen fest — — — „Pause."

5. Ich sprach zu den Ungerechten: handelt nicht unrecht, und zu den Gottlosen: mißbrauchet eure Macht nicht.

6. Wendet eure Gewalt wider den Himmel nicht: redet nicht „mit steifem Nacken" wider Gott.

7. Denn weder von Osten, noch von Westen; auch nicht von der Wüste des Gebirges her (kommt Rettung).

8. Gott ist Richter: diesen erniedrigt, jenen erhöhet er.

9. Denn ein Becher ist in der Hand des Herrn, gefüllt mit starken Weines Mischung, und „giebt“ zu trinken aus selbem: „sogar“ die Hefen davon „werden ausschlürfen“ alle Übelthäter der Erde.

10. Ich aber will verkünden es unaufhörlich: Lobsingen will Jakobs Gott.

11. Und aller Übelthäter Macht will ich zernichten: emporgehoben aber soll werden die Macht des Gerechten.

LXXV. Psalm.

Notus in Judaea Deus: in Israel &c.

Lob der göttlichen Allmacht.

1. Dem besten Saitenspieler. Ein Psalm Asaphs zum Singen.

2. Gott kennt man in Juda: groß ist sein Name in Israel.

3. Zu „Salem“ (Jerusalem) ist seine Burg, und seine Wohnung in Sion.

4. Dort zerbrach er „des Bogens Feuerpfeile“: den Schild, das Schwert, und den Krieg — — — „Pause.“

5. Glänzend strahlst du, Mächtiger! von „den Bergen der Gefangenschaft“ her.

6. „Den Tapfern entsank der Muth“:

sie schlummerten fort in ihrem Schlafe, „und kein Soldat wußte seine Hand zu finden.“

7. Vor deinem Drohen, o Gott Jakobs! „standen still, wie im Schlafe, Wagen und Roß.“

8. Du bist schreckbar, und wer kann dir widerstehen, wenn du zörnest?

9. Vom Himmel lässest du hören dein Urtheil: die Erde „schweigt vor Furcht.“

10. Wenn sich Gott aufmacht zum Gerichte, daß er rette die „Unterdrückten“ im Lande — — — „Pause.“

11. „Denn Menschengrimm vermehret nur dein Lob: des Zorns Überreste wirst du leicht dämpfen.“

12. Gelobet, und entrichtet euere Gelübde dem Herrn, euerm Gott: alle, die ihr rings um ihn her Geschenke darbringet.

13. Dem Fürchterlichen, welcher Fürsten den Odem nimmt: dem der Erde Königen Schreckbaren.

LXXVI. Psalm.

Voce mea ad Dominum . . . et intendit &c.

Gebeth zur Zeit der Trübsal.

1. Dem Sangmeister. Für Idithun. Ein Psalm Asaphs.

2. Mit meiner Stimme rief ich zum Herrn: mit meiner Stimme zum Herrn, und er erhörte mich.

3. Zur Zeit meiner Trübsal suchte ich Gott: „meine Hand“ streckte ich in der Nacht nach ihm aus, „da meine Wunde zu bluten nicht aufhörte“: untröstlich war meine Seele.

4. Ich erinnerte mich an Gott, und „ward fröhlich: ich übte in der Betrachtung mich“, und mein Geist „schmachtete ——— Pause.“

5. Wenn meine Augen wachbar blieben, und ich vor Unmuth nicht reden konnte.

6. So überdachte ich die Tage der Vorwelt, die Jahre „der Urzeit.“

7. Ich dachte in der Nacht „an meine Lieder“: unterredete mich mit meinem Herzen, und „durchforschte meinen Geist.“

8. Wird uns wohl Gott auf ewig verwerfen? Und nicht ferner mehr gnädig uns seyn?

9. Hat wohl seine Barmherzigkeit auf immer ein Ende? Hat seine Verheißung für alle Geschlechtsfolgen aufgehört?

10. Hat denn Gott vergessen sich zu erbarmen, oder hat er im Zorn allen seinen Erbarmungen ein Ende gemacht? ——— „Pause.“

11. Und ich sprach: „meine Gebrechlichkeit ist's“: die Hand des Allerhöchsten wird dieß ändern.

12. Erinnern will ich mich der Werke des Herrn: denken an deine Wunderthaten.

13. Und betrachten alle deine Werke, und deine Rathschlüße „bekannt machen.“

14. Gott! heilig ist dein Wandel! welche Gottheit ist so groß, wie unser Gott?

15. Du bist ein Gott, der Wunder wirkt: du machtest unter den Völkern deine Allmacht bekannt.

16. Du rettetest durch deinen (mächtigen) Arm dein Volk: die Söhne Jakobs und Josephs — — — „Pause.“

17. Die Gewässer sahen dich, o Gott! Die Gewässer sahen dich: sie bebten zurück, und die Abgründe tobten.

18. „Platzregen stürzten aus düsterem Gewölke herab“: die Wolken krachten, und deine Pfeile fuhren daher.

19. Die Stimme deines Donners rollte im Wirbel umher: die Blitze beleuchteten den Erdball: die Erde bebte und zitterte.

20. Dein Weg gieng durch das Meer: dein Pfad durch häufiges Wasser, und deine Fußtritte blieben unkenntlich.

21. Du führtest dein Volk, wie eine Schafheerde, durch Moses und Aaron.

LXXVII. Psalm.

Attendite popule meus legem meam &c.

Unterricht
von Gottes Wohlthaten und Strafen gegen das Volk Israel.

1. Ein Unterricht Asaphs.

Mein Volk! höre mein Gesetz: neige dein Ohr zu den Worten meines Mundes.

2. Zu Gleichnissen will ich öffnen meinen Mund: Denksprüche vortragen aus der Vorwelt.

3. Welch große Dinge wir gehört, und aus der Erzählung unserer Väter vernommen haben.

4. Dieß war nicht geheim gehalten vor ihren Kindern, nicht vor dem folgendem Geschlechte: sie verkündeten des Herrn Lob, seine Allmacht, und seine Wunder, die er gethan hat.

5. Er errichtete einen Bund in Jakob, und gab Israel das Gesetz: unseren Vätern gab er den Befehl, es zu lehren ihre Kinder.

6. Damit es auch wisse das künftige Geschlecht: Kinder, die erst gebohren werden, und nachwachsen würden, werden es ihren Kindern erzählen.

7. Daß sie ihre Hoffnung auf Gott setzen, nicht vergessen Gottes Werke, und beobachten seine Gebothe.

8. Daß sie nicht werden, wie ihre Väter, ein „ungehorsames“ aufrührerisches Geschlecht: ein Geschlecht, das nicht „zubereitet“ sein Herz, und eines „wankenden“ Sinnes ist gegen Gott.

9. Die Söhne Ephraims, die den Bogen (so kraftvoll) zu spannen, und (so geschickt) loszudrücken wissen, flohen am Tage der Schlacht.

10. Sie hielten nicht Gottes Bund, und in seinem Gesetze wollten sie nicht wandeln.

11. Sie vergassen seiner Wohlthaten, und seiner Wunder, welche sie „gesehen“ hatten.

22. Vor ihren Vätern wirkte er Wunder in Ägypten auf der Ebene „Zoan.“

13. Zertheilte das Meer, und führte sie hindurch, und stellte das Wasser, wie „einen Damm“ hin.

14. Er war ihr Führer durch eine Wolke beim Tag, und die Nacht hindurch in einer „Feuerflamme.“

15. Er zèrspalte die Felsen in der Wüste, und tränkte sie, wie aus tiefen Abgründen.

16. Bäche leitete er aus den Felsen hervor, und ließ sie fortfließen, wie Wasserströme.

17. Und doch fuhren sie noch zu sündigen fort: so, daß sie den Allerhöchsten zum Zorn reizten in einer wasserlosen Gegend.

18. Sie versuchten Gott in ihren Herzen, und verlangten Speise nach ihrer Seelenlust.

19. Sie redeten wider Gott und sagten: wird uns wohl Gott einen Tisch zubereiten können in der Wüste?

20. Er schlug auf einen Felsen, und es quoll Wasser hervor, und Ströme floßen heraus: wird er uns aber auch Speise geben können, oder „Fleisch“ zubereiten seinem Volke?

21. Deßwegen, als der Herr dieß hörte, „entflammte sich sein Zorn“, und das Feuer desselben brannte in Jakob auf, und sein Grimm loderte gegen Israel empor.

22. Weil sie Gott nicht glaubten, und „kein Zutrauen“ auf seine Rettung „hatten.“

23. Er geboth also den Wolken in der Höhe, und des Himmels Pforten eröffneten sich.

24. Ließ Manna auf sie herabregnen zur Speise, und gab ihnen Himmelbrod zu essen.

25. Das Brod „der Starken“ aß der Mensch: Speisen schickte er ihnen „bis zur Sättigung.“

26. Er entfernte den Ostwind, und ließ durch seine Allmacht den Westwind wehen.

27. Nun regnete es ihnen Fleisch, wie Staub: Vögel (so viele) wie der Sand am Meere.

28. „Er warf“ sie ihnen mitten in ihr Lager hin: rings um ihre Hütten herum.

29. Sie assen, und wurden übersatt: er erfüllte ihren Wunsch.

30. Ihre Lust wurde ihnen nicht versagt: aber noch war die Speise in ihrem Munde,

31. So überraschte sie schon Gottes Zorn, und tödtete die Edelsten aus ihnen: Israels auserlesene Mannschaft „streckte er zu Boden.“

32. Nach allen diesen fuhren sie noch zu sündigen fort, und glaubten seinen Wundern nicht.

33. In der Eitelkeit ließ er ihre Tage dahinschwinden, und ihre Jahre „im Schrecken.“

34. Da er sie tödtete, suchten sie ihn wieder: kehrten zurück, und am frühen Morgen „wandten sie sich zu Gott.“

35. Und sie erinnerten sich, daß Gott „ihr Fels“ wäre, und Gott der Allerhöchste ihr Erlöser.

36. „Allein sie schmeichelten ihm mit ihrem Munde nur“, und mit ihrer Zunge logen sie ihm vor.

37. Aber ihr Herz meinte es nicht aufrichtig mit ihm, und seinem Bunde waren sie nicht getreu.

38. Er aber, der Barmherzige vergab ihnen die „Sünde“, und vertilgte sie nicht:

oft wandte er seinen Zorn ab, und ließ nicht aufbrennen allen seinen Grimm.

39. Sondern erinnerte sich, daß sie Fleisch nur wären: ein Hauch, der vergeht, und nicht wiederkehrt.

40. Wie oft brachten sie ihn in der Wüste auf? Beleidigten ihn in der Einöde?

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und erbitterten den Heiligen Israels.

42. Sie dachten nicht mehr an seinen (mächtigen) Arm: an den Tag nicht, an welchem er sie vom Feinde rettete, der sie quälte.

43. Als er seine Zeichen that in Ägypten, und seine Wunder im Lande „Zoan.“

44. Wie er in Blut ihre Flüße verwandelte, und ihre Bäche, so, daß sie aus selben nicht trinken konnten.

45. Und „Fliegen jeder Gattung“ schickte er über sie (die Ägypter) her, die sie quälten, und Frösche, die sie verheerten.

46. Auch gab er den Raupen ihre Früchte, und ihre Arbeit den Heuschrecken preis.

47. Er zernichtete durch Hagel ihre Weinberge, und ihre Feigenbäume durch „Frost.“

48. Er überließ dem Hagel ihr Vieh, und ihre Heerden dem Feuer.

49. Er ließ über sie losbrechen den Zorn seines Grimmes: Unwillen, Drohung und Angst ließ er durch böse Engel über sie kommen.

50. Er ebnete die Bahn seinem Grimme, und verschonte mit dem Tode ihr Leben nicht: auch ihr Vieh rieb er durch die Seuche auf.

51. Und erschlug alle Erstgeburten in Ägypten, und der Geburtsschmerzen Erstlinge in Chams Gezelten.

52. Sein Volk aber führte er, wie Schafe, heraus, und trieb sie, wie eine Heerde, durch die Wüste.

53. Er führte sie sicher, und ohne daß sie etwas zu fürchten hatten: ihre Feinde aber bedeckte das Meer.

54. Bis an die „Gränzen seines heiligen Landes“ führte er sie hin, bis an den Berg hin, der seiner Rechten „Eigenthum“ ist: die Heiden verjagte er daraus, vor ihrem Angesichte, und nach der Meßschnur gab er ihnen „die Erbschaft zum Besitze.“

55. Und ließ wohnen in ihren Gezelten Israels Stämme.

56. Sie aber versuchten, und erzörnten Gott den Allerhöchsten, und beobachteten nicht seine Gebothe.

57. Hielten den Bund nicht, und wichen ab, wie ihre Väter: „schlugen fehl, wie ein trüglicher Bogen.“

58. Sie reizten ihn zum Zorn durch ihre Anhöhen, und mit ihren geschnitzten Bildern brachten sie ihn zur Eifersucht.

59. Gott hörte es, und sein Zorn entflammte sich, und „verwarf“ Israel fast gänzlich.

60. Er verließ die Stiftshüte zu Silo: die Stiftshütte, worin er unter den Menschen wohnte.

61. Und ließ „seine“ Stärke in die Gefangenschaft gerathen, und seine Zierde (die Arche) in des Feindes Hand.

62. Ließ sein Volk durch das Schwert aufreiben, und „über sein Erbeigenthum entflammte sich sein Zorn.“

63. Ihre Jünglinge fraß das Feuer, und ihren Jungfern „sang man kein (Braut-) Lied.“

64. Ihre Priester fielen durch das Schwert, und ihre Wittwen wurden nicht beweint.

65. Endlich erwachte, wie vom Schlafe, der Herr: wie ein Mächtiger, „frohlockend“ vom Weine.

66. Und schlug seine Feinde zurück: ewige Schande theilte er ihnen zu.

67. Er verwarf das Gezelt Josephs: auch Ephraims Stamm erwählte er nicht.

68. Sondern wählte den Stamm Juda, den Berg Sion, den er liebte.

69. Und baute sein Heiligthum (fest), wie das Einhorn, in dem Lande, welches er auf immer gründete.

70. Wählte David, seinen Diener, und nahm ihn aus den Schafställen heraus: hinter den trächtigen Schafen zog er ihn hervor,

71. Zu weiden Jakob „sein Volk", und Israel sein Erbeigenthum.

72. Und er (David) weidete sie in der Unschuld seines Herzens, und in der Klugheit seiner Hände war er ihr Führer.

LXXVIII. Psalm.

Deus, venerunt gentes in haereditatem &c.

Gebeth um Abwendung der Bedrängnisse der Kirche.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott! Heiden dringen in dein Erbeigenthum: entweihen deinen heiligen Tempel: machen Jerusalem „zum Steinhaufen."

2. Werfen deiner Diener Leichname den Vögeln der Luft zur Speise hin: das Fleisch deiner Geheiligten den wilden Thieren der Erde.

3. Vergießen ihr Blut, wie Wasser, rings um Jerusalem her, und Niemand begräbt sie.

4. Wir sind unseren Nachbarn zur Schande bloßgestellt: zum Hohn und Gelächter jenen, welche rings um uns her sind.

5. Wie lange, o Herr! zörnest du noch ohne Unterlaß? brennt, wie Feuer, dein Eifer noch?

6. Schütte deinen Zorn über die Heiden aus, die dich nicht kennen: über Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie zehren Jakob auf, und seine Zierde verwüsten sie.

8. Erinnere dich unserer alten Sünden nicht mehr: geschwind komme uns mit deinen Erbarmungen bevor; denn wir sind recht sehr im Gedränge.

9. Hilf uns, Gott unser Erlöser! wegen der Ehre deines Namens: rette uns, und vergieb uns unsere Sünden deines Namens wegen.

10. Warum sagen die Heiden: wo ist ihr Gott? Laß doch vor unseren Augen bei den Heiden kund werden die Rache des vergossenen Bluts deiner Diener.

11. Laß das Seufzen deiner Gefesselten bis zu deinem Antlitze hindringen! Durch die Macht deines Namens „erhalte die zum Tode Bestimmten."

12. Vergelte unseren Nachbarn siebenfach

in ihren Busen hinein die Schmach, die sie dir, o Herr! zugefügt haben.

13. Wir aber dein Volk, „die Heerde deiner Weide“, wollen ewig dich preisen: der ganzen Nachwelt verkünden dein Lob.

LXXVIIII. Psalm.

Qui regis Israel, intende: qui deducis &c.

Gebeth um Beschützung der Kirche, und ihres Oberhaupts.

1. Dem Vornehmsten auf den Cymbeln. Ein Denkmal nnd Psalm Asaphs.

2. Der du Israel „weidest“, höre! Der du „wie eine Heerde“ Joseph leitest: du, dessen Thron die Cherube sind, „zeige dich in deinem Glanze.“

3. Vor Ephraim, Benjamin, und Manasse: erwecke deine Macht, und komme zu retten uns.

4. Gott! führe uns (aus der Gefangenschaft) zurück: zeige uns dein Antlitz, und gerettet sind wir.

5. Herr! Gott der Heerschaaren! wie lange „raucht dein Zorn“ bei dem Gebethe deines „Volkes“ noch?

6. Wirst du denn immer unser Brod mit Thränen vermengen, und Zäher in Menge zu trinken uns geben?

7. Du hast uns unseren Nachbarn zum Zanke preisgegeben, und unsere Feinde lachten uns Hohn zu.

8. Gott der Heerschaaren! führe uns zurück, und gerettet sind wir.

9. Aus Ägypten versetztest du den Weinstock: vertriebst die Heiden, und pflanztest selben hier ein.

10. „Machtest ihm Raum", und „befestigtest" seine Wurzeln, und er breitete sich über die Erde aus.

11. Die Berge wurden davon beschattet, und seine Zweige schlangen sich über die höchsten Cedern empor.

12. Er breitete seine Reben bis an das Meer hin aus, und seine Sprößlinge bis an den Strom hin.

13. Warum zerstörtest du seine Ringmauer? Alle, die vorübergehen, nehmen seine Trauben mit sich fort.

14. Das Wildschwein durchwühlt ihn, und das wilde Thier frißt ihn ab.

15. Herr der Heerschaaren! kehre doch zurück: schau vom Himmel her, und sieh! Besuche diesen Weinberg,

16. „Und die Wurzel", welche deine Rechte gepflanzet hat, und den Sohn, den du befestiget hast, für dich.

17. Verbrannt vom Feuer, und „der Zweige beraubt ist er": vom Drohen deines Antlitzes sollen (seine Feinde) zu Grunde gehen.

18. Deine Hand sey über deinen Auserwählten, und über den Menschensohn, den du befestiget hast für dich.

19. Nicht mehr weichen wir ab von dir: belebe uns, so werden wir anrufen deinen Namen.

20. Herr! Gott der Heerschaaren! führe uns zurück: zeige dein Antlitz, und gerettet sind wir.

LXXX. Psalm.

Exultate Deo adjutori nostro: jubilate &c.

Dankgebeth für Gottes Wohlthaten; Undankbarkeit der Menschen.

1. Dem Sangmeister. Für die Weinkelter. Dem Asaph.

2. Singet im Jubel Gott, „unsrer Stärke"! Frohlocket Jakobs Gott!

3. Stimmet den Lobgesang an: gebet die

Paucke her, und die lieblich tönende Cither mit dem Saitenspiele.

4. Stosset in die Trompete am Neumonde: an dem „bestimmten“ Tag eurer Feierlichkeit.

5. Denn dieß ist ein Gesetz in Israel, und eine Verordnung von Jakobs Gott.

6. Dieß bezeugte er (den Söhnen) Josephs, da sie von Ägypten auszogen: eine ihnen unbekannte Sprache hörten sie.

7. Ich befreite ihre Schultern von der Bürde: ihre Hände vom Tragen der Lastkörbe.

8. In der Trübsal riefst du mich an, und ich errettete dich: hörte dich in der Hülle des „Donners“: prüfte dich beim Wasser „des Haders — — — Pause.“

9. Höre, mein Volk! und ich will es dir bezeugen: Israel! wenn du mich hören wirst,

10. So wirst du keinen andern Gott mehr haben, und nicht anbethen einen fremden Gott.

11. Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Ägypten herausführte: „eröffne mir nur deine Herzens-Wünsche“, und will „sie“ erfüllen.

12. Aber mein Volk gab kein Gehör meiner Stimme, und Israel glaubte mir nicht.

13. Daher überließ ich sie „der Bosheit“ ihres Herzens: wandeln sollen sie nach ihren Anschlägen.

14. Hätte mein Volk Gehör mir gegeben; wäre Israel auf meinen Wegen gewandelt:

15. „Wie Nichts" hätte ich ihre Feinde gedemüthiget, und gegen jene, die sie quälten, gewendet meine Hand.

16. „Die den Herrn hassen, verläugnen ihn": aber ihre (Straf-) Zeit wird dauern ewig.

17. Da er sie doch mit dem auserlesnesten Weizen gespeiset, und mit Honig, das aus dem Felsen (floß), gesättiget hatte.

LXXXI. Psalm.

Deus stetit in synagoga deorum &c.

Unterricht für Obrigkeiten und Richter; Ermahnung zur Gerechtigkeit.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott steht in der Götter Versammlung da: er richtet in der Mitte der Götter (der Erde).

2. Wie lange noch richtet ihr ungerecht, und sehet auf der Gottlosen Person?

3. Sprechet Recht den Armen und Waisen! Lasset dem Bedrängten und Dürftigen Gerechtigkeit widerfahren!

4. Rettet den Armen, und den Unterdrückten befreiet aus des Ruchlosen Hand.

5. Allein sie erkennen und verstehen es nicht; sie stolpern im Finstern daher: alle Grundfesten der Erde werden erschüttert.

6. Ich sprach: Götter seyd ihr, und Söhne des Allerhöchsten ihr alle.

7. „Gewiß“ werdet ihr gleich auderen Menschen sterben: gleich einem der Fürsten dahinfallen.

8. Mache dich auf, o Gott! Richte du die Erde; denn alle Völker sind dein Erbtheil.

LXXXII. Psalm.

Deus, qui similis erit tibi, ne taceas &c.

Gebeth um Hilfe wider die Feinde des Vaterlandes.

1. Ein Lied und Psalm Asaphs.

2. Gott! „schweige doch nicht“! Halte dich nicht still und ruhig, o Gott!

3. Denn sieh nur! deine Feinde toben, und die, welche dich hassen, heben den Kopf empor.

4. Wider dein Volk schmieden sie tückische Plane, und böse Anschläge wider „deinen Verborgenen.“

5. Kommet, sprechen sie: lasset uns ausrotten sie, daß sie kein Volk mehr sind: denken soll man an Israels Namen nicht ferner mehr.

6. So dachten sie im Herzen einmüthig: wider dich schlossen sie einen Bund.

7. Die Edomiten und Ismaeliten, die Moabiten und Agarener.

8. Gebal, Amon, und Amalek: die Philister mit den Bewohnern von Tyrus.

9. Auch die Assyrier schlossen sich an sie an: „unterstützten“ die Söhne Loths ——— „Pause.“

10. Verfahre mit ihnen, wie mit den Madiaten und dem Sisara: wie mit dem Jabin am Bache Kisson.

11. Aufgerieben wurden sie bei Endor: wurden zum Dünger der Erde.

12. Ihren Heerführern ergehe es, wie dem Oreb, dem Zeb, dem Zebee und Salmana, und allen ihren Fürsten.

13. Welche sprachen: lasset uns Gottes Altar zu unserm Erbgute machen.

14. Mein Gott! wie ein Rad sollen sie herumgedreht: wie Spreu im Winde gewirbelt werden.

15. Wie, wenn das Feuer einen Wald verzehrt, und die Flamme entzündet die Berge.

16. Eben so verfolge sie mit deinem Ungewitter, und mit deinem Sturmwind verwirre sie.

17. Erfülle ihr Angesicht mit Schande, und suchen werden sie dich, o Herr!

18. Schämen sollen sie sich, und verwirrt werden: immer und ewig zu Schanden werden, und zu Grunde gehen.

19. Und erkennen, daß dein Name sey: Herr. Du allein bist der Allerhöchste auf dem ganzen Erdboden.

LXXXIII. Psalm.

Quam dilecta tabernacula tua, Domine &c.

Vorbereitungsgebeth wenn man in die Kirche kommt.

1. Dem Sangmeister. Für die Weinkelter. Ein Psalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. Wie „wonnevoll“ sind deine „Wohnungen“, o Herr der Heerschaaren!

3. Meine Seele sehnet sich, und schmachtet nach den Vorhöfen des Herrn: mein Herz und Leib frohlocken dem lebendigen Gott entgegen.

4. Selbst „der Vogel“ findet ein Haus für sich, und „die Schwalbe“ ein Nest, in welches sie ihre Jungen legen kann. O!

deine Altäre .... Herr der Heerschaaren, mein König, mein Gott!

5. Selig jene, die in deinen Hause wohnen: unaufhörlich werden sie dich preisen — — — „Pause."

6. Selig der Mensch, dessen „Stärke" von dir kommt: der sich in seinem Herzen „Wege" zu dir gebahnet hat.

7. Aus diesem Thale der Thränen „wandern" sie fort „zur Quelle" (des Lebens): mit Segen wird sie „überströmen" der (göttliche) „Lehrer."

8. Hinwallen werden sie „von Kraft zu Kraft": erscheinen vor Gott in Sion.

9. Herr, Gott der Heerschaaren! erhöre mein Gebeth: verleihe mir Gehör, o Gott Jakobs! — — — „Pause."

10. O Gott! unser „Schild" blicke her: sieh hinauf auf das Antlitz deines Gesalbten.

11. Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, als (anderswo) tausende: lieber will ich „an der Thürschwelle" meines Gottes seyn, als wohnen in den Palästen der „Ruchlosigkeit."

12. „Denn Sonne und Schild" ist Gott „der Herr": der Herr giebt Gnade und Herrlichkeit.

13. Er entzieht das Gute denen nicht, die wandeln in der „Vollkommenheit": Herr der Heerschaaren! selig ist der Mensch, der „vertrauet" auf dich.

LXXXIIII. Psalm.

Benedixisti Domine terram tuam &c.

Gebeth zur Adventzeit.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm eines aus den Söhnen des Kore.

2. „Gnade ließest du“, o Herr! deinem Lande (ehevor) „widerfahren“: führtest Jakobs Gefangene zurück.

3. Vergabst das Unrecht deinem Volke: bedecktest ihre Sünden alle ——— „Pause.“

4. Hieltest zurück allen deinen Unwillen: wandtest dich von deines Zornes Grimme ab.

5. Führe uns (auch itzt) zurück, o Gott, unser Heiland! und laß ab zu zörnen wider uns.

6. Wirst du wohl ewig zörnen wider uns? Wird wohl darum dauern dein Grimm von einem Geschlechte zum andern?

7. Gott! wende dich wieder zu uns: so wird an dir sich erfreuen dein Volk.

8. Laß uns sehen, o Herr! deine Barmherzigkeit, und deine Hilfe schenke uns.

9. Hören will ich, was Gott der Herr sagen mir wird: den Frieden will er seinem Volke verkünden, und seinem Geheiligten, „daß sie nicht zur Thorheit sich wenden.“

10. Denn nahe ist jenen, die ihn fürch-

ten, sein Heil, daß Herrlichkeit wohne auf unsrer Erde.

11. Güte und Wahrheit begegneten sich: Gerechtigkeit und Friede küßten sich.

12. Die Wahrheit blüht aus der Erde empor, und die Gerechtigkeit blickt vom Himmel herab.

13. Aber auch der Herr wird geben „das Gute", und unsre Erde bringen ihre Frucht.

14. Die Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen, nnd auf dem Wege einherschreiten.

LXXXV. Psalm.

Inclina Domine aurem tuam, et exaudi &c.

Gebeth um die Gnade auf dem Wege der Tugend zu wandeln.

1. Gebeth Davids.

Neige, o Herr! dein Ohr, mich zu erhören; denn arm und dürftig bin ich.

2. Bewahre meine Seele; denn ich bin geheiliget: rette deinen Diener, mein Gott! der vertrauet auf dich.

3. Erbarme dich meiner, o Herr! denn zu dir ruf ich den ganzen Tag.

4. Erfreue deines Dieners Seele; denn zu dir, o Herr! erhebe ich meine Seele.

5. Denn du, o Herr! bist gütig und huldvoll: reich an Erbarmung gegen alle, die anrufen dich.

6. Erhöre, o Herr! mein Gebeth, vernimm die Stimme meines Flehens.

7. Am Tage meiner Trübsal will ich anrufen dich; denn du erhörtest mich.

8. Unter den Göttern, o Herr! ist keiner, wie du, und nichts kommt deinen Thaten gleich.

9. Alle Nationen, welche du immer erschaffen hast, werden kommen anzubethen vor dir, o Herr! und zu verherrlichen deinen Namen.

10. Denn groß ist du, und wirkest Wunder: du allein bist Gott.

11. „Lehre mich“, o Herr! deinen Weg, so will ich wandeln nach deiner Wahrheit: deinen Namen zu verehren soll einzig die Wonne meines Herzens seyn.

12. Preisen will ich dich, o Herr, mein Gott! von meinem ganzen Herzen, und verherrlichen deinen Namen ewig.

13. Denn groß ist gegen mich deine Erbarmung, und gerettet hast du meine Seele aus der Tiefe des Abgrundes.

14. O Gott! die „Stolzen“ machen sich wider mich auf, und die Rotten der Mächtigen streben nach dem Leben mir; denn dich haben sie nicht vor Augen.

15. Du aber, o Herr! bist ein barmherziger, gnädiger, langmüthiger und überaus gütiger und wahrhafter Gott.

16. Blicke her auf mich, und erbarme dich meiner: verleihe deine „Kraft“ deinem Diener, und rette den Sohn deiner Magd.

17. „Gieb mir“ ein Zeichen „der Güte“, daß sie es sehen, die mich hassen, und zu Schanden werden; denn du, o Herr! bist mein Helfer und Tröster.

LXXXVI. Psalm.

Fundamenta ejus in montibus sanctis &c.

Unterricht von der Herrlichkeit der Stadt Gottes, und Glückseligkeit ihrer Bürger.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm eines aus den Söhnen des Kore zum Singen.

Ihre (der Stadt Gottes) Grundfesten sind auf den Bergen „der Heiligkeit.“

2. Der Herr liebt Sions Pforten mehr, als alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Verheißungen wurden dir gemacht, Stadt Gottes! ——— „Pause.“

4. Erinnern will ich mich der „Ägypter“ und Babylonier: sie werden mich erkennen: sieh! die Philister, Tyrer und Äthiopier! „Jeder (von ihnen) ist darin gebohren.“ *)

5. „Zu Sion aber wird man sagen“: dieser und jener Mensch ist darin gebohren: er selbst legte den Grund dazu, der Allerhöchste.

6. Der Herr wird in das Verzeichniß der Völker jene einschreiben, welche in ihr das Bürgerrecht erhalten.

7. „Und sie werden singen, wie in Jubel-Chören: alle Quellen meiner Seligkeit sind in dir.

LXXXVII. Psalm.

Domine Deus salutis meae, in die &c.

Gebeth um Hilfe in der Verlassenheit.

1. Psalm zum Singen eines aus den Söhnen des Kore. Dem Sangmeister. Ein Wechselgesang und Unterricht Hemans, des Ezrahiten.

2. Herr! Gott meines Heils! Tag und Nacht ruf' ich zu dir.

---

*) Hat das Bürgerrecht in der Stadt Gottes durch den wahren Glauben, und die geistliche Wiedergeburt erlanget.

3. Möge doch kommen mein Gebeth vor dein Antlitz: neige zu meinem Flehen dein Ohr.

4. Denn voll der Leiden bin ich, und mein Leben neiget sich zum Grabe.

5. Man rechnet mich schon unter jene, die in das Grab hinuntersinken: ich bin, wie ein Mensch, der keine Kraft mehr hat.

6. Ich schien bereits, wie die Todten, aufgelöset: wie die „Getödteten", die in den Gräbern ruhen, derer du dich nicht mehr erinnerst, und die von deiner Hand verstossen sind.

7. Du hast mich in die unterste Grube gelegt: in die Finsterniß, und in die Tiefen.

8. Auf mir liegt „die ganze Schwere" deines Zorns: mit allen Fluthen deines Grimmes „verfolgst" du mich — — — „Pause."

9. Entfernest meine Bekannten von mir, „machest" mich ihnen zum Abscheu: „ich bin eingeschlossen, und finde keinen Ausweg."

10. „Mein Aug ist matt vor Elend": ich rief, o Herr! den ganzen Tag zu dir, streckte meine Hände nach dir aus.

11. Wirst du wohl an Todten Wunder wirken? oder werden „die Verstorbenen wieder aufstehen" dich zu preisen? — — — „Pause."

12. Wird Jemand verkünden im Grabe

deine Güte? deine Wahrheit in der Verwesung?

13. Wird man wohl erkennen in der Finsterniß deine Wunder und deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit?

14. Zu dir, o Herr! rief ich also, und am Morgen schickte ich zu dir voraus mein Gebeth.

15. Warum, o Herr! „verwirfst du mich? verbirgst“ dein Antlitz vor mir?

16. Arm bin ich, und bedrängt: von meiner Jugend auf „lag auf mir dein Grimm, und ich ward in die äußerste Verlegenheit versetzet.“

15. Über mich entbrannte dein Zorn, und deine Schrecknisse „drückten mich zu Boden.“

18. Sie umgaben mich, wie Wasserwogen, den ganzen Tag: sie umlagerten mich insgesammt.

19. Du entferntest von mir meinen Freund und meinen Nächsten, und „in der Dunkelheit“ (im Unglücke) meine Bekannten.

LXXXVIII. Psalm.

Misericordias Domini in aeternum cantabo &c.

Gebeth

für den König und das ganze königliche Haus in bedrängten Zeiten.

1. Unterricht Ethans, des Ezrahiten.

2. Die Erbarmungen des Herrn will ich ewig besingen: von einem Geschlechte zum andern bekannt machen deine Wahrheit mit meinem Munde.

3. Denn „ich" sprach: ewige Erbarmung steht fest im Himmel; deine Wahrheit wird darin stets in Bereitschaft seyn.

4. Ich schloß einen Bund mit meinem Auserwählten (Volke), ich schwur David, meinem Diener.

5. Ewig will ich erhalten deine Nachkommenschaft, und deinen Thron von einem Geschlechte zum andern befestigen — — — „Pause."

6. Preisen wird der Himmel deine Wunder, o Herr! und deine Wahrheit (verkünden) in der Gemeinde der Heiligen.

7. Denn wer kann im Himmel verglichen werden mit dem Herrn? Wer unter Gottes Söhnen ist ähnlich dem Herrn?

8. Herrlich ist Gott im großen Rathe der

Heiligen: schreckbar ist er allen, die um ihn sind.

9. Herr! Gott der Heerschaaren! wer ist wie du? Mächtiger Gott! deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das tobende Meer, und die sich aufthürmenden Wogen desselben hältst du in Schranken.

11. „Du riebst, wie einen Getödteten, Ägypten auf“: mit der Stärke deines Arms zersteutest du deine Feinde.

12. Dein ist der Himmel, dein ist die Erde: den Erdkreis und alles, was ihn erfüllet, gründetest du.

13. „Nord“ und „Süden“ hast du erschaffen: Thabor und Hermon (Berge) werden in deinem Namen frohlocken.

14. Mächtig ist dein Arm, kraftvoll deine Hand: hoch erhebe sich deine Rechte!

15. Gerechtigkeit und Recht sind deines Thrones Grundfesten: Güte und Wahrheit werden vor dir einhergehen.

16. Selig das Volk, welches dein Lob zu singen versteht: im Lichte deines Antlitzes wird es wandeln, o Herr!

17. Den ganzen Tag in deinem Namen frohlocken, und durch deine Gerechtigkeit erhöhet werden.

18. Denn du bist die „Zierde“ seiner Stärke: durch deine Huld erhebt sich unsre Macht.

19. Der Herr ist unser Schild: der Heilige Israels ist unser König.

20. Ehemals redetest du mit deinen Heiligen (Propheten) durch Offenbarung, und sprachst: meine Hilfe ruhet auf einem Mächtigen; ich erhob den Auserwählten aus dem Volke.

21. Ich fand David, meinen Diener: mit meinem heiligen Öle salbte ich ihn.

22. Diesen wird meine Hand „befestigen“, und mein Arm ihn stärken.

23. Kein Feind wird ihn „hinterlisten“, und kein Ruchloser ihn „kränken.“

24. Sondern in Stücke zerhauen will ich vor seinen Augen seine Widersacher, und die ihn hassen, „schlagen.“

25. Denn meine Wahrheit und meine Güte werden mit ihm seyn, und in meinem Namen wird sich erheben seine Macht.

26. Auch soll seine Hand (sein Reich) sich bis an das Meer hin erstrecken: bis zu den Strömen hin seine Rechte.

27. Rufen wird er zu mir: mein Vater bist du! mein Gott, und meines Heiles „Fels“!

28. Ich aber will ihn als Erstgebohrnen

einsetzen: erhabner, als der Erde Könige, soll er seyn.

29. Ewig bewahre ich ihm meine Güte auf, und meinen Bund halte ich ihm unverbrüchlich.

30. Seine Nachkommenschaft soll immer fortdauern, und sein Thron so lange, als der Himmel, stehen.

31. Verlassen aber seine Söhne mein Gesetz, und wandeln sie nicht nach meinen Verordnungen;

32. Entheiligen sie „meine Satzungen"; beobachten sie nicht meine Gebothe:

33. So will ich sie mit der Strafruthe ihrer Laster wegen züchtigen, und ihrer Sünden halber sie geißeln.

34. Allein meine Güte will ich ihm nicht entziehen, und meiner Wahrheit wegen nicht „zum Lügner werden."

35. Ungiltig werde ich meinen Bund nicht machen, noch das, was aus meinen Lippen hervorgieng, „abändern."

36. Einmal ich schwur es dem David bei meiner Heiligkeit; denn lügen will ich nicht.

37. Ewig soll seine Nachkommenschaft bleiben.

30. Sein Thron soll, wie die Sonne und der Mond vor meinem Antlitze ewig fest-

stehen, und ein getreuer Zeuge am Himmel seyn. — — — „Pause.“

39. Nun aber verstossest du, und verwirfst ihn: „bist erzörnet“ über deinen Gesalbten.

40. „Verabscheuest“ den Bund mit deinem Diener: entheiligst im Staube der Erde „sein Diadem.“

41. Zerstörtest alle seine Schutzwehren, und „hast seine Festungen ihm zum Schrecken geschleifet.“

42. Alle, die am Wege vorübergehen, plündern ihn aus: zum Spott ward er allen seinen Nachbarn.

43. Räumest seinen Widersachern den Sieg ein, und machest alle seine Feinde frohlocken.

44. Du „machtest die Schärfe“ seines Schwertes „stumpf“, und standst ihm im Treffen nicht bei.

45. Verdunkeltest seinen Glanz, und seinen Thron stürztest du zu Boden.

46. Verkürztest seiner „Jugend“ Tage: bedecktest ihn mit Schande ——— „Pause.“

46. Wie lange, o Herr! „verbirgst du dich“ noch immer? Wird noch aufbrennen, wie Feuer, dein Zorn?

48. Erinnere dich „meiner“: was ist „das Leben“? Hast du denn „zum eitlen Nichts erschaffen“ die Menschenkinder alle?

49. Welcher Mensch lebt ewig, und sieht den Tod nicht? entreißt seine Seele dem Grabe? — — — „Pause.“

50. Wo sind nun deine ehemaligen Erbarmungen, o Herr! welche du dem David durch einen Schwur bei deiner Treue verheißen hast?

51. Denk', o Herr! an die Schmach (ich trug in meinem Herzen sie), welche deine Diener von allen Völkern erdulden mußten;

52. Mit welcher dich beschimpften deine Feinde, o Herr! mit welcher sie beschimpften „die Fußstapfen“ deines Gesalbten.

53. Gepriesen sey der Herr ewig: das geschehe! Das geschehe.

LXXXVIII. Psalm.

Domine, refugium factus es nobis &c.

Gebeth um Gottes Gnade im kurzen und mühevollen Leben der Menschen.

1. Ein Gebeth Mosis, des Manns Gottes.

Herr! ein Zufluchtsort bist du uns geworden von einem Geschlechte zum andern.

2. Ehe die Berge ihr Daseyn erhielten,

und erschaffen wurde die Erde und die Welt, warst du von Ewigkeit zu Ewigkeit Gott.

3. Laß den Menschen nicht in das Verderben stürzen, der du gesagt hast: bekehret euch, ihr Menschenkinder!

4. Denn tausend Jahre sind vor dir, wie der gestrige Tag, der verfloßen ist, wie eine Nachtwache.

5. „Du schwemmst sie wie im Traume dahin.“

6. „Seyn werden sie“, wie am Morgen das Gras: am Morgen blühet und grünet es, am Abend mähet man es ab, und verdorrt.

7. Denn aufgerieben werden wir in deinem Grimme, und gerathen in Verwirrung durch deinen Unwillen.

8. Du stellest unsere Ungerechtigkeiten vor deine Augen hin: „unser Verborgenstes“ vor deines Antlitzes Licht.

9. Denn alle unsere Tage schwinden in deinem Grimme dahin: unsere Jahre sind, wie „ein Hauch“, zu achten.

10. Die Zahl unserer Jahre ist siebenzig; wenn es hoch kommt, achtzig Jahre, und was darüber läuft, ist Mühe und Schmerz; „denn wir gehen schnell dahin, wie im Fluge.“

11. Wer erkennet die Stärke deines Zorns, und, daß er dich fürchte, deinen Grimm?

12. „Lehre uns unsere Tage berechnen, und erfülle unsere Herzen mit Weisheit.“

13. Wende dich, o Herr! zu uns: wie lange noch (verweilest du)? Laß dich von deinen Dienern erbitten.

14. „Erfülle“ uns früh mit deiner Huld, und wir „werden“ froh und freudig seyn alle unsere Tage hindurch.

15. Laß uns fröhlich seyn statt jener Tage, an welchen du Leiden uns schicktest, und statt der Jahre, in denen wir Übels erlebten.

16. „Laß an deinen Dienern dein Werk erscheinen“, und deine Herrlichkeit an ihren Kindern.

17. Und „die Huld“ des Herrn, unsers Gottes, sey über uns, und das Werk unserer Hände leite er uber uns, und befördere unser Thun.

XC. Psalm.

Qui habitat in adjutorio Altissimi &c.

Gebeth zur Zeit gefährlicher Krankheiten und ansteckender Seuchen.

1. Wer unter des Höchsten Schutz wohnt, der „ruhet“ unter dem „Schatten des Allmächtigen.“

2. Er sagt zum Herrn: „meine Hoffnung“ und „meine feste Burg“ bist du, mein Gott! auf dich „vertraue“ ich.

3. Denn er wird retten „dich“ aus „des Vogelfängers“ Schlinge: „aus der mordenden Pest.“

4. „Mit seinen Flügeln“ deckt er dich, und unter seinen Fittigen kannst du hoffen.

5. „Schild und Schirm“ ist seine Wahrheit: fürchte dich nicht vor nächtlichem Schrecken.

6. Vor dem Pfeile nicht, der am Tage fliegt: nicht „vor der Pest“, die im Finstern schleicht, noch „vor dem Bisse eines Wüthenden“ zur Mittagszeit.

7. Fallen an deiner Seite Tausende und „Myriaden“ zu deiner Rechten, bis zu dir hin wird sich nichts nahen.

8. Allein sehen wirst du mit eigenen Augen: sehen die Strafe der Gottlosen.

9. Aber du, o Herr! bist meine Hoffnung: „der Allerhöchste sey“ deine Zuflucht.

10. Kein Unfall wird dir nahe kommen, und keine „Plage“ deiner Wohnung sich nahen.

11. Denn seinen Engeln befahl er deinetwegen, daß sie beschützen dich auf allen deinen Wegen.

12. Auf den Händen werden sie tragen dich, daß ja nicht anstosse an einem Steine dein Fuß.

13. Auf die Schlange, und den Basilisken wirst „du tretten“: zertretten den Löwen und den Drachem.

14. Denn „er liebte mich“, und ich will ihn befreien: „erhöhen“ will ich ihn, weil er meinen Namen erkannte.

15. Er wird mich anrufen, und ich will ihn erhöhen: in der Trübsal will ich ihm beistehen, retten und verherrlichen ihn.

16. Mit langem Leben will ich ihn „sättigen“, und zeigen ihm mein Heil.

XCI. Psalm.

Bonum est confiteri Domino, et psallere &c.

Anbethung der göttlichen Vollkommenheiten.

1. Ein Psalm am Sabbath zu singen.

2. Gut ist's, preisen den Herrn, und Lob singen deinem Namen, o Höchster!

3. Verkünden am Morgen deine Güte, und deine Treue zur Nachtszeit.

4. Mit der zehnsaitigen Harfe und dem Saitenspiele: mit „Betrachtung“ und der Cither.

5. Denn du, o Herr! ergötzest mich durch meine Schöpfung, und über die Werke deiner Hände will ich frohlocken.

6. Wie herrlich sind deine Werke, o Herr! Wie unerforschlich deine Gedanken!

7. Der Unvernünftige verstehet dieß nicht, und der Thor sieht es nicht ein.

8. Die Gottlosen grünen, wie das Gras, und so blühen alle Übelthäter empor, welche zu Grunde gehen auf immer und ewig.

9. Du aber bist der Höchste in Ewigkeit, o Herr!

10. Denn sieh! deine Feinde, o Herr! sieh! deine Feinde werden zu Grunde gehen, und zerstreut werden alle Übelthäter.

11. Meine Macht aber hebt sich empor, wie jene des Einhorns, und mein Alter „ist so frisch, wie ein grünender Ölbaum.“

12. Mein Aug schaut über meine Feinde weg, und, was den Ruchlosen, die sich wider mich aufmachen, geschieht, dieß höret mein Ohr.

13. Der Gerechte blüht, wie ein Palmbaum: wie ein Ceder an Libanon „wächst“ er empor.

14. Hingepflanzt an des Herrn Haus werden sie in den Vorhöfen unsers Gottes blühen.

15. Auch im Alter noch werden sie „frucht-
bar, saftvoll“ und „frisch“ seyn,

16. Zu verkünden, daß der Herr, „mein
Fels“, rechtschaffen, und keine Ungerechtig-
keit an ihm sey.

XCII. Psalm.

Dominus regnavit, decorem iudutus est &c.

Lob- und Dankgebeth
zu Gott, dem Erschaffer.

1. Der Herr ist König: Herrlichkeit ist sein Kleid, angethan ist er mit Allmacht, und umgürtet hat er sich; denn er befestigte den Erdball, nie wird er wanken.

2. „Fest steht“ dein Thron von jeher: von Ewigkeit bist du.

3. Die Flüße erheben, o Herr! die Flüße erheben ihre Stimme: Ströme erheben ihre Wellen durch das Rauschen vieler Gewässer.

4. „Prachtvoll“ sind des Meeres Wogen: „prachtvoll“ ist in der Höhe der Herr.

5. Deine Zeugnisse sind überaus „wahrhaft“: deinem Hause, o Herr! gebührt Heiligkeit zu allen Zeiten.

XCIII. Psalm.

Deus ultionum Dominus: Deus ultionum &c.

Trostgebeth
unschuldig Verfolgter, weil Gott ihr Richter und Rächer ist.

1. Gott der Rache, Herr! der Rache Gott erscheine!

2. Erhebe dich, Richter der Erde! behandle nach ihrem Verdienste die Stolzen.

3. Wie lange noch werden die Gottlosen, o Herr! wie lange noch die Bösewichter frohlocken?

4. Wie lange noch werden sie den Mund ausleeren, und Böses reden? prahlen sich die Missethäter alle?

5. Dein Volk, o Herr! „zermalmen sie“, und dein Erbeigenthum „unterdrücken sie.“

6. Die Wittwe und den Fremdling bringen sie um, und die Waisen tödten sie.

7. Und sagen: der Herr sieht es nicht, Jakobs Gott merkt nicht darauf.

8. Erkennet es doch einmal, ihr Unvernünftigen im Volke! und ihr Thoren, werdet doch einmal klug!

9. Der das Ohr schuf, der soll nicht

hören? Der das Aug bildete, der soll nicht sehen?

10. Der Nationen züchtiget, soll es nicht ahnden? Er, der lehret den Menschen die Wissenschaft?

11. Der Herr „weiß“ die Eitelkeit menschlicher Gedanken.

12. Selig ist der Mensch, den du, o Herr! unterrichtest, und dein Gesetz ihn lehrest,

13. Daß er „sich beruhigen kann“ in bösen Tagen, bis gegraben ist dem Gottlosen die Grube.

14. Denn der Herr verstößt sein Volk nicht, und sein Erbe verläßt er nicht,

15. Bis die Gerechtigkeit sich zu Gericht setzet, bei welchem alle, die eines rechtschaffenen Herzens sind, sich einfinden werden.

16. Wer macht sich für mich wider die Ruchlosen auf, oder wer steht mir wider die Übelthäter bei?

17. Hätte der Herr nicht geholfen mir, so würde ich schon wohnen im „stillen“ Grabe.

18. Wenn ich sagte: mein Fuß strauchelt, so unterstützte, o Herr! deine Güte mich.

19. Nach der Menge „meiner mich im Innersten quälenden Gedanken“ ermunterten deine Tröstungen meine Seele.

20. Hat etwa Gemeinschaft mit dir der Richterstuhl der Ungerechtigkeiten, welcher dem Gesetze „so viel Unheil anschuldet?“

21. Sie (die ungerechten Richter) verschwören sich wider das Leben des Gerechten, und der Unschuld Blut verdammen sie.

22. Allein der Herr ist „meine feste Burg“, und mein Gott „der Fels“ meiner Hoffnung.

23. Ihnen aber wird er vergelten ihre Ungerechtigkeit, und in ihrer Ruchlosigkeit wird er sie zu Grunde richten: vertilgen wird sie der Herr, unser Gott.

XCIIII. Psalm.

Venite, exultemus Domino: jubilemus &c.

Vorbereitungs-Gebeth und Einladung zum Lobe Gottes.

1. Kommet! dem Herrn wollen wir frohlockend Jubellieder singen: ihm, der unser „Fels“ und Retter ist.

2. Erscheinen vor ihm mit Dank: mit Lobgesängen frohlocken ihm.

3. Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein König, der größer ist, als die Götter alle.

4. In seiner Hand sind alle „Grundfesten" der Erde; auch der Berge Spitze „sind sein."

5. Sein ist das Meer; denn er hat es erschaffen, und das trockne Land bildeten seine Hände.

6. Kommet! anbethen wollen wir im Staube: „hinknien" vor dem Herrn, unserm Schöpfer.

7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und die Schafe, die von seiner Hand geleitet werden.

8. Heute noch, wenn ihr seine Stimme vernehmet, so verhärtet euere Herzen doch nicht: wie „zu Meriba", wie am Tage „zu Massa" in der Wüste,

9. Wo mich euere Väter versuchten: sie setzten auf die Probe mich, sie sahen aber auch „meine That."

10. Vierzig Jahre mißfiel mir dieses Geschlecht, und ich sprach: ein irrsinniges Volk ist es.

11. Meine Wege kennen sie nicht: ich schwur's ihnen aber in meinem Grimme: nie sollen sie zu meiner Ruhe gelangen.

XCV. Psalm.

Cantate Domino canticum novum, cantate &c.

Gebeth
am jährlichen Gedächtnißtage der Einweihung einer Kirche.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied: singet dem Herrn alle Erdebewohner.

2. Singet dem Herrn, preiset seinen Namen: verkündet Tag für Tag sein Heil.

3. Verkündet unter den Heiden seine Herrlichkeit: unter allen Nationen seine Wunder.

4. Denn groß ist der Herr, und preiswürdig recht sehr: schreckbarer ist er, als die Götter alle.

5. Denn alle Götter der Heiden sind (leblose) „Götzen“: der Herr aber hat den Himmel erschaffen.

6. „Herrlichkeit“ und Schönheit sind vor seinem Antlitze: „Macht“ und „Jubel“ in seinem Heiligthume.

7. Bringet dem Herrn, „ihr Familien“ der Nationen! bringet dem Herrn Herrlichkeit und „Macht.“

8. Bringet dem Herrn und seinem Namen die Ehre: „bringet Geschenke ihm“, und wallet zu seinen Vorhöfen hin.

9. Bethet an den Herrn „im Schmucke der Heiligkeit: fürchtet euch vor ihm“, ihr Erdebewohner alle!

10. Saget den Heiden: der Herr ist König; denn er machte unbeweglich den Erdball: die Völker wird er nach Billigkeit richten.

11. Der Himmel freue sich! die Erde frohlocke: das Meer, und alles, von dem es voll ist, rege sich.

12. Die Fluren, und alles, was auf selben ist, sollen vor Freude laut jubeln: alle Bäume „des Waldes“ sollen dann vor dem Herrn frohlocken.

13. Weil er kommt; denn er kommt zu richten die Erde: richten wird er den Erdkreis nach Gerechtigkeit, und die Nationen nach seiner Wahrheit.

XCVI. Psalm.

Dominus regnavit, exultet terra &c.

Gebeth nach einem Donnerwetter.

1. Der Herr ist König, die Erde frohlocke: freuen sollen viele Inseln sich.

2. Wolken und Dunkelheit sind rings um ihn her: Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

3. Feuer strömt vor ihm her, und entflammet rings umher seine Feinde.

4. Seine Blitze durchleuchten den Erdball: die Erde sah's und bebte.

5. Die Berge schmolzen, wie Wachs, vor des Herrn Antlitze: vor dem Antlitze des Herrschers der ganzen Erde.

6. Die Himmel verkündeten seine Gerechtigkeit, und alle Völker sahen seine Herrlichkeit.

7. Zu Schanden sollen werden alle, die einem „Schnitzbilde“ dienen: welche sich rühmen „der Götzen.“ Bethet ihn an, ihr Engel alle!

8. Sion hört's und freuet sich: auch die Töchter von Juda frohlocken über deine (gerechten) Urtheile, o Herr!

9. Denn du bist der allerhöchste Herr über dem ganzen Erdboden: sehr hoch erhaben über alle Götter.

10. Die ihr liebet den Herrn, hasset das Böse: der Herr bewahret die Seelen seiner Geheiligten, aus der Hand der Ruchlosen wird er sie retten.

11. Licht geht auf dem Gerechten, und die vom Herzen Rechtschaffenen werden Wonne fühlen.

12. Gerechte, freuet euch im Herrn! und preiset „sein heiliges“ Andenken.

XCVII. Psalm.

Cantate Domino canticum novum, quia &c.

Gebeth am Osterfeste.

1. Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er hat Wunder gethan: gerettet hat er uns durch seine Rechte, und durch seinen heiligen Arm.

2. Der Herr hat kundgethan sein Heil: „vor den Augen“ der Heiden hat er geoffenbaret seine Gerechtigkeit.

3. Er hat sich seiner Güte erinnert, und seiner Wahrheit gegen Israels Haus: das Heil unsers Gottes sahen die Gränzen des Erdbodens alle.

4. Die ganze Erde jauchze dem Herrn! Singet! frohlocket! stimmet Loblieder an.

5. Lobsinget dem Herrn unter dem Klange der Cither! im Citherklange, und der Stimme des Lobgesanges!

6. Unter dem Schalle der Trompeten und Hörner: jauchzet vor dem Antlitze des Königs, des Herrn.

7. Das Meer, und was darin ist, der Erdkreis und seine Bewohner sollen (vor Freude) sich regen.

8. Die Ströme sollen Hände klatschend rauschen: zugleich frohlocken die Berge vor dem Herrn.

9. Denn er kommt zu richten die Erde: richten wird er den Erdkreis nach Gerechtigkeit, und die Nationen nach Billigkeit.

XCVIII. Psalm.

Dominus regnavit, irascantur populi &c.

Gebeth
am Feste der Himmelfahrt Jesu.

1. Der Herr ist König; „zittert“ Nationen! Er thront auf Cheruben; bebe Erde!
2. Groß ist in Sion der Herr, und über alle Völker erhaben.

3. Preisen sollen sie deinen großen, schreckbaren und heiligen Namen.

4. Des Königs Macht liebet die Gerechtigkeit: du gründest „alles auf Billigkeit“: Recht und Gerechtigkeit führst du in Jakob ein.

5. Erhöhet den Herrn, unsern Gott! bethet vor dem Schemel seiner Füße; denn heilig ist er.

6. Moses und Aaron waren unter seinen Priestern; Samuel aber unter denen, die

seinen Namen anrufen: sie riefen den Herrn an, und er erhörte sie.

7. Aus der Wolkensäule redete er zu ihnen: sie bewahrten seine Zeugnisse, und das Gesetz, das er ihnen gab.

8. Herr, unser Gott! du erhörtest sie: Gott! du warst gnädig gegen sie: straftest sie aber auch ihrer Vergehungen wegen.

9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott! und bethet ihn an auf seinem heiligen Berge; denn heilig ist der Herr, unser Gott.

XCVIIII. Psalm.

Jubilate Deo omnis terra: servite Domino &c.

Freudiges Lobgebeth zu Gott.

1. Psalm zur Danksagung.

Jauchzet dem Herrn, ihr Erdebewohner alle!

2. Dienet dem Herrn mit Freude: erscheinet vor ihm mit Frohlocken.

3. Wisset! der Herr ist Gott. Er hat hat uns erschaffen, und nicht wir uns: wir sind sein Volk, und die Schafe seiner Weide.

4. Wallet zu seinen Pforten mit Danksagung hin: zu seinen Vorhöfen mit Lobliedern, preiset ihn, preiset seinen Namen.

5. Denn huldvoll ist der Herr, ewig währt seine Güte, von einem Geschlechte zum andern seine Treue.

C. Psalm.

Misericordiam et judicium cantabo &c.

Morgengebeth eines Fürsten, Ministers Hausvaters ꝛc.

1. Ein Psalm Davids.

Güte und Gerechtigkeit will ich besingen: dir, o Herr! will ich ein Loblied anstimmen.

2. Nachforschen will ich dem Wege „der Vollkommenen“: wann wirst du kommen zu mir? Wandeln will ich „in der Vollkommenheit“ meines Herzens im Innern meines Hauses.

3. Nicht dulden vor meinen Augen „ein ruchloses Wort“: hassen die Verbrecher, keiner soll nahe mir kommen.

4. „Der ein böses Herz hat, entferne sich von mir: von dem Ruchlosen will ich nichts wissen.“

5. Der im Verborgenen seinen Nächsten „verschwätzet“, den will ich „ausrotten: stolze Augen“ und ein „aufgeblähtes“ Herz wer hat, „diesen kann ich nicht ertragen.“

6. Meine Augen sind auf die Redlichen im Lande gerichtet, daß sie bei mir „wohnen“: wer auf dem Wege „der Vollkommenen“ wandelt, der soll mein Diener sein.

7. In meinem Hause soll nicht wandeln „der Falsche: der Lügner“ soll keine Huld vor mir finden.

8. Am Morgen „rotte ich aus“ alle Bösewichter des Landes, daß vertilget werden aus der Stadt des Herrn alle, die Böses thun.

CI. Psalm.

Domine exaudi orationem, et clamor meus &c.

Der fünfte Bußpsalm.

1. Gebeth eines Leidenden, der in seiner Trübsal Gott seine Bitte vorträgt.

2. Herr! erhöre mein Gebeth, und mein Geschrei komme bis zu dir hin.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir: „am Tage meiner Trübsal“ neige zu mir dein Ohr, wann ich dich immer anrufe, so erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage schwinden, wie der Rauch, dahin, und meine Gebeine „verglimmen“, wie ein „Feuerbrand.“

5. Wie abgemähtes Gras, verwelkt mein Herz, weil ich mein Brod zu essen vergaß.

6. Vor lautem Seufzen kleben meine Gebeine nur mehr an meiner „Haut.“

7. Gleich bin ich dem Pelikan in der Wüste:

ich bin, wie der Uhu, „in verödeten Woh-
nungen.“

8. Ich bin wach, und wie ein einsamer
„Vogel“ auf dem Dache.

9. Den ganzen Tag verhöhnen meine
Feinde mich: und die mich (zuvor) lobten,
verschwören sich nun wider mich.

10. Denn die Asche esse ich, wie das
Brod: und meinen Trank mische ich mit
Thränen

11. Vor dem Antlitze deines Zorns und
deines Grimmes; denn du hobst mich empor,
und warfst mich weg.

12. Meine Tage schwinden gleich einem
Schatten dahin, und ich verdorre, wie das
Heu.

13. Du aber, o Herr! herrschest ewig,
und dein Andenken daurt von einem Ge-
schlechte zum andern.

14. Mache dich auf, und erbarme dich
Sions; denn die Zeit der Erbarmung ist da:
gekommen ist „die bestimmte Zeit.“

15. Denn deine Diener „tragen Verlan-
gen“ nach Sions Steinen, und „denken weh-
muthvoll“ an ihren Schutt.

16. Die Heiden werden dann fürchten „den
Namen des Herrn“, und alle Könige der Erde
deine Herrlichkeit.

17. Denn der Herr wird aufbauen Sion: zeigen in seiner Herrlichkeit sich.

18. Er sah auf das Gebeth „der Verlassenen“ (Volkes) hin, und verwarf nicht ihr Flehen.

19. Dieß werde aufgezeichnet für die späteste Nachwelt: ein Volk, das erst gebohren werden soll, wird preisen den Herrn.

20. Denn er schaut von seinem hohen Heiligthume herab: der Herr blickt vom Himmel auf die Erde herunter;

21. Zu hören das Seufzen „des“ Gefesselten: zu retten die Kinder „des Todes;“

22. Daß verkündet werde in Sion der Name des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem.

23. Wenn die Nationen (einst) sich versammeln werden, und „die Königreiche“ zu dienen dem Herrn.

24. „Er vermindert auf dem Wege meine Kraft, meine Tage kürzet er ab.“

25. „Sprechen will ich: mein“ Gott! nimm mich in der Hälfte meiner Tage nicht hin; denn deine Jahre dauern von einem Geschlechte zum andern.

26. Vom Anfange her hast du die Erde gegründet, und das Werk deiner Hände sind die Himmel.

27. Sie werden zu Grunde gehen; du

aber bleibst, und alle werden „abgenützt“, wie ein Kleid: wie einen Mantel wechselst du sie, und gewechselt sind sie.

28. Du aber bist ewig derselbe, und deine Jahre nehmen nicht ab.

29. Die Kinder deiner Diener werden wohnen (im Lande), und ihre Nachkommenschaft wird immer „vor deinem Antlitze“ bestehen.

CII. Psalm.

Benedic anima mea Domino, et omnia &c.

Lob- und Dankgebeth für Gottes Güte und Wohlthaten.

1. Für David.

Preise meine Seele den Herrn, und „all mein Innerstes“ seinen heiligen Namen.

2. Preise meine Seele den Herrn, und vergiß all seiner Wohlthaten nicht.

3. Er vergiebt dir deine Sünden alle, und heilet deine Krankheiten alle.

4. Er rettet „vor der Verwesung“ dein Leben, und „umgiebt“ dich mit Güte und Erbarmungen.

5. Er sättigt mit allem Guten deinen Wunsch: erneuert deine Jugend, wie jene des Adlers.

6. Der Herr „theilet die Gnaden gerecht aus“, und spricht Recht „allen Unterdrückten.“

7. Dem Moses machte er seine Wege bekannt: den Söhnen Israels seine „Werke.“

8. Barmherzig und huldvoll ist der Herr: langmüthig und von vieler Güte.

9. Er zörnet nicht immer: nicht ewig drohet er.

10. Er verfuhr mit uns nicht gemäß unseren Sünden, und nach unseren Missethaten vergalt er uns nicht.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so sehr ist gegründet seine Güte gegen alle, die ihn fürchten.

12. So weit der Ost vom West entfernet ist, so weit entfernte er von uns unsere Vergehungen.

13. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt der Herr jener sich, die ihn fürchten.

14. Denn er kennt unser „Wesen“: er erinnert sich, daß Staub nur wir sind.

15. Der Mensch! Wie Gras, so sind seine Tage: wie eine Feldblume, so „blühet“ er.

16. Denn bläst nur ein Wind sie an, so ist sie nicht mehr, und selbst den Platz (wo sie stand) bemerket man nicht.

17. Aber des Herrn Güte ist von Ewigkeit, und währt bis in Ewigkeit gegen jene, die ihn fürchten: auch seine Gerechtigkeit erstreckt sich bis zu den spätesten Enkeln.

18. Gegen jene, die halten seinen Bund, und eingedenk sind seiner Gebothe um nach selben zu handeln.

19. Der Herr im Himmel setzet seinen Thron fest, und sein Reich herrschet über alles.

20. Preiset den Herrn, ihr Engel! Ihr an Stärke Mächtigen, die ihr seine Befehle vollziehet: die ihr „gehorchet" der Stimme „seines Wortes."

21. Preiset den Herrn, ihr seine Heerschaaren alle! Ihr seine Diener, die ihr erfüllet sein „Wohlgefallen."

22. Preiset den Herrn, ihr seine Werke alle an allen Orten seiner Herrschaft! Preise auch du, meine Seele! den Herrn.

CIII. Psalm.

Benedic anima mea Domino: Domine Deus &c.

Gebeth zu Gott, dem unendlich weisen und allmächtigen Schöpfer der Natur.

1. Preise, meine Seele, den Herrn! Herr, mein Gott! du bist überaus groß: du kleidest dich in Pracht und Schönheit.

2. Licht umgiebt dich, wie ein Gewand: du spannest den Himmel aus, wie einen „Teppich;“

3. Wölbst mit Gewässern seine „Decken“: die Wolken sind „sein“ Wagen, „er“ wandelt auf des Windes Flügeln daher.

4. Seine Engel schuf „er“ als Geister: seine Diener als flammendes Feuer.

5. Die Erde gründete „er“ auf ihre Grundfeste, daß sie ewig nicht wanke.

6. Er bedeckte sie, wie mit einem Kleide, mit dem Abgrunde: über den Bergen stehen die Wässer.

7. Vor deinem Droh'n fliehen sie: vor deines Donners Stimme erschrecken sie.

8. Berge steigen empor: Thäler sinken hinab an den Ort, den du für selbe bestimmt hast.

9. Gränzen wiesest du (den Fluthen) an, die sie nicht überschreiten dürfen, noch zurückkehren zu überschwemmen die Erde.

10. Brunnquellen läßest du in den Thälern entspringen: mitten zwischen den Bergen fließen sie hin.

11. Daß alles Wild daraus trinke: „die“ Waldesel „laben“ ihren Durst.

12. Über ihnen wohnen die Vögel der Luft: mitten „aus dem Gebüsche“ ertönet ihr Gesang.

13. Die Berge bewässerst du von oben herab: von der Fruchtbarkeit deiner Geschöpfe „wird erfüllet“ die Erde.

14. Du läßest dem Viehe wachsen das Gras, und die Kräuter zum Dienste der Menschen, daß „er“ (der Mensch) aus der Erde ziehe das Brod;

15. Und den Wein, daß er fröhlich mache das menschliche Herz; aufheitere mit dem Öle das Antlitz, und mit dem Brode des Menschen Herz stärke.

16. Saftvoll sind die höchsten Bäume des Feldes, und die Cedern an Libanon, welche er pflanzte.

17. Dort nisten die „Vögel: der Habicht baut sich auf der Tanne sein Haus.“

18. Die hohen Berge sind für die „Gemse“: in die Felsenklüfte fliehen die „Kaninchen.“

19. Den Mond schuf er „zur Bestimmung“ der Zeiten: die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du schaffest Finsterniß, und da wird es Nacht, in welchem sich reget alles Wild in dem Walde.

21. Die jungen Löwen brüllen nach Raub, und suchen bei Gott ihre Speise.

22. Geht die Sonne auf, „ziehen sie sich zurück“, und lagern in ihren Höhlen sich.

23. Der Mensch geht dann zu seiner Arbeit aus, und zu seinem Tagwerke bis auf den Abend.

24. Wie „vielfältig“ sind deine Werke, o Herr! Alles hast du mit Weisheit geordnet: voll ist die Erde von deinem Reichthume.

25. (Betrachte) dieses große Meer, das an so entfernte Ufer hinreichet: Fische ohne Zahl (leben) darin, kleine und große Thiere.

26. Da segeln Schiffe vorüber: dort ist jener „Leviathan“ (Wallfisch oder Meerpferd), den du erschufst in selbem zu spielen.

27. Alle erwarten sie ihre Nahruug von dir zur rechten Zeit.

28. Giebst du sie ihnen, so sammeln sie ein: öffnest du deine Hand, so werden alle satt durch (deine) „Güte.“

29. Verbirgst du aber dein Antlitz, so gerathen in Verwirrung sie: nimmst du ihnen den Odem, so vergeh'n sie, und kehren in ihren Staub zurück.

30. Sendest du wieder deinen (allbelebenden) Geist, so stehen sie neuerschaffen da, und der Erde Gestalt erneuert sich.

31. Des Herrn Herrlichkeit sey ewig gepriesen: der Herr freuet seiner Werke sich.

32. Er schaut auf die Erde hin, und sie bebt: er berührt die Berge, und sie rauchen.

33. Besingen will ich den Herrn mein ganzes Leben hindurch: Lob singen meinem Gott, so lang' ich bin.

34. „Möchte ihm doch gefallen mein Gesang“! Ich erfreue mich (nur) im Herrn.

35. Vergeh'n sollen von der Erde die Sünder, und die Ruchlosen sollen ferner nicht besteh'n. Preise, meine Seele, den Herrn! „Lobet Gott.“

CIIII. Psalm.

Confitemini Domino, invocate nomen &c.

Lob- und Dankgebeth für die Wohlthaten, welche Gott dem Volke Israels erwiesen hat.

1. Preiset den Herrn, rufet seinen Namen an! Machet bekannt unter den Nationen seine „Anordnungen!“

2. Singet ihm, stimmet Loblieder ihm an! „betrachtet“ seine Wunder alle!

3. „Preiset euch glückselig“ in seinem heiligen Namen! Das Herz derer freue sich, die suchen den Herrn!

4. Suchet den Herrn und „seine Macht“! Suchet immer sein Antlitz!

5. Erinnert euch seiner Wunder, die er wirkte! seiner Wunder, und seines Mundes Richtersprüche!

6. Ihr Nachkömmlinge Abrahams, seines Dieners! Ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

7. Er ist der Herr unser Gott: auf der ganzen Erde ist er Richter.

8. Er denkt ewig an seinen Bund; an die Verheißung, die er machte bis in das tausendste Geschlecht.

9. Welchen (Bund) er schloß mit Abraham, und an seinen Eid, den er dem Isaak schwur;

10. Den er dem Jakob zum Gesetze machte, und Israel als einen ewigen Vertrag.

11. Da er sprach: dir werde ich das Land Kanaan geben zur Erbschaft.

12. Klein war damal ihre Zahl: wenige waren sie, und Fremdlinge im Lande.

13. Und wanderten von einem Volke zum andern; von einem Königreiche zu einer andern Nation.

14. Doch gestattete er keinem Menschen sie zu bedrücken, und züchtigte ihretwegen die Könige.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und meinen Propheten „füget kein Leid zu.“

16. Die Hungersnoth rief er in's Land;

alle ihre Lebensstütze, das Brod, zermalmte er.

17. Sandte einen Mann vor ihnen her: Joseph ward als Knecht verkauft.

18. Seine Füße „beschwerten“ sie mit Fesseln: das Eisen durchdrang seine Seele.

19. Bis die Zeit seiner Verheißung kam: des Herrn Wort „prüfte“ ihn.

20. Der König (Pharao) schickte hin, und ließ ihn los: der Herrscher über (viele) Völker machte ihn frei.

21. Er bestellte ihn zum Herrn seines Hauses, und zum Vorsteher über all sein Eigenthum.

22. Zu unterweisen seine Großen nach seinem Willen, und seine Alten (Räthe) zu lehren die Weisheit.

23. Auch Israel kam nach Ägypten, und Jakob war als Fremdling im Lande Cham.

24. Er ließ anwachsen sein Volk recht sehr, und machte es seinen Feinden überlegen.

25. Ihr Herz (der Ägypter) ward verändert zum Hasse seines Volkes: treulos zu behandeln seine Diener.

26. Er sandte seinen Dienern den Moses: Aaron seinen Auserwählten.

27. Gab ihnen die Macht unter jenen

seine Zeichen zu thun, und Wunder zu wirken im Lande Cham.

28. Er schickte Finsternisse, und verdunkelte alles: „doch gehorchten sie seinen Befehlen noch nicht.“

29. Er verwandelte ihr Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte von Fröschen: in den Kabineten (sogar) ihrer Könige.

31. Auf seinen Befehl kamen Fliegen von allen Gattungen, und Mücken an ihre Gränzen.

32. Hagel schickte er statt des Regens über sie her: brennendes Feuer in ihr Land.

33. Und zerschlug ihren Weinstock und ihren Feigenbaum: die Bäume zerbrach er in ihrem Lande.

34. Auf seinem Befehl kamen unzählbare Heuschrecken und Käfer,

35. Und frassen alles Gras in ihrem Lande und die Feldfrüchte auf.

36. Auch erschlug er alles Erstgebohrne in ihrem Lande: die Erstlinge aller ihrer Geburten.

37. Sie aber (die Israeliten) führte er heraus mit Silber und Gold (beladen), und in ihren Stämmen befand sich kein Kranker.

38. Ägypten frohlockte bei ihrem Abzuge, und ein Schrecken überfiel sie vor ihnen.

39. Er breitete eine Wolke, wie eine Decke, aus, und das Feuer mußte beleuchten die Nacht.

40. Sie baten, und Wachteln ließ er kommen: mit dem Brode des Himmels sättigte er sie.

41. Er öffnete den Fels, und Wasser floß hervor: Flüße liefen im Trocknen dahin.

42. Denn er dachte an sein heiliges Versprechen, welches er dem Abraham, seinem Diener, gemacht hatte.

43. Daher führte er sein Volk unter Frohlocken heraus: unter Jubelliedern seine Auserwählten.

44. Er gab ihnen die Länder der Heiden, und die Arbeiten der Nationen erhielten sie zum Eigenthume:

45. Damit sie hielten seine Verordnungen, und bewahrten seine Gesetze. „Lobet Gott!“

CV. Psalm.

Confitemini Domino, quoniam .... quis &c.

Lobgebeth zu Gott, der auch gegen undankbare Sünder jederzeit gütig ist. Bitte um Erlösung.

1. „Lobet Gott“! Preiset den Herrn, denn gut ist er: ewig währt seine Güte.

2. Wer mag aussprechen des Herrn Allmacht? wer verkünden all sein Lob.

3. Selig sind jene, die beobachten das Gesetz, die handeln nach Gerechtigkeit stets.

4. Gedenke „meiner", o Herr! nach der Zuneigung, welche du zu deinem Volke hast: suche „mich" heim mit deinem Heile,

5. Daß ich sehe „die Güter" deiner Auserwählten, theilhaftig werde der Freude deines Volkes, „frohlocke" mit deinem Erbeigenthume.

6. Wir und unsere Väter haben gesündiget, unrecht gethan, bös gehandelt.

7. Unsere Väter in Ägypten nahmen deine Wunder nicht zu Herzen: sie dachten nicht an die Größe deiner Güte, und „empörten" sich am Meere, am rothen Meere.

8. Er rettete sie aber seines Namens wegen, damit er zeigte seine Macht.

9. Er drohete dem Meere, und trocken ward es: er führte sie durch die Abgründe, wie durch eine Wüste.

10. Er rettete sie aus er Hand „dessen, welcher" sie haßte, und erlösete sie aus der Macht des Feindes.

11. Das Wasser bedeckte ihre „Verfolger", nicht einer von ihnen blieb übrig.

12. Da glaubten sie seinen Worten, und sangen ein Loblied ihm.

13. Bald vergassen sie seine Thaten wieder: sie warteten seinem Rathschluße nicht ab.

14. Sie wurden überaus lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der „Einöde.“

15. Er gab ihnen auch, was sie begehrten, und sättigte sie „nach ihres Herzens Wunsch.“

16. „Sie entbrannten in Eifersucht“ wider Moses im Lager, und wider Aaron, den Geheiligten des Herrn.

17. Die Erde öffnete sich, und verschlang den Dathan, und bedeckte Abirams Rotte.

18. Feuer flammte in ihrer Versammlung empor, und verzehrte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb zu Horeb, und betheten „das gegossene Bild“ an.

20. Sie vertauschten ihre Herrlichkeit (Gott) mit dem Bilde eines „Ochsen“, der Gras frißt.

21. Sie vergassen auf Gott ihren Retter, der so große Dinge in Ägypten that;

22. Wunder im Lande Cham; schreckbare Thaten am rothen Meere.

23. Schon hatte er beschlossen sie zu vertilgen, hätte nicht Moses, sein Auserwählter, sich ihm „als Mittler“ entgegengestellt, seinen Zorn abzuwenden, daß er sie nicht tödtete.

24. Das so erwünschliche Land „verachteten sie“: glaubten seinem Worte nicht.

25. Sondern murrten in ihren Gezelten: gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Er hob also wider sie seine Hand auf, um selbe in der Wüste hinzustrecken;

27. Und hinzuwerfen ihre Nachkommenschaft unter die Heiden: zu zerstreuen sie in verschiedene Länder.

28. Sie weiheten sich sogar dem „Baal Pegor" (einem heidnischen Abgott), und assen von dem Opfer der Todten (lebloser Götzen).

29. So reizten sie den Herrn zum Zorn durch ihre Werke, und der Untergang riß unter sie ein.

30. Phinees tratt als Versöhner auf, und die Plage ließ nach.

31. Dieß ward ihm angerechnet zur Gerechtigkeit von einem Geschlechte zum andern auf immer.

32. Sie erzörnten ihn beim Wasser „Meriba" (des Zankes) wiederum: auch Moses litt ihretwegen.

33. Denn sie erbitterten sein Gemüth, daß er „unbedachtsame Reden" fahren ließ.

34. Sie vertilgten jene Völker nicht, die ihnen der Herr auszurotten befahl.

35. Sie vermischten unter die Heiden sich, und lernten ihre Thaten.

36. Sie dienten ihren Schnitzbildern, und das ward ihnen „zum Fallstricke.“

37. Ihre Söhne und Töchter opferten sie den Teufeln;

38. Und vergossen unschuldiges Blut: das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie Kanaans Götzen opferten; die Erde ward befleckt mit Blut.

39. So verunreinigten sie sich durch ihre Handlungen, und trieben „Abgötterei“ mit den von ihnen erfundenen Götzenbildern.

40. Der Grimm des Herrn entbrannte also gegen sein Volk: er verabscheute sein Erbe.

41. Und lieferte sie in die Hände der Heiden, die sie hasseten.

42. Ihre Feinde quälten sie, und mußten unter ihre Hände sich „beugen.“

43. Öfter befreite er sie: allein sie erzörneten ihn durch ihre Anschläge wieder, und wurden neuerdings ihrer Missethaten wegen gezüchtiget.

44. Doch sah er ihre „Bedrückung“ an, und erhörte ihr Gebeth.

45. Er erinnerte sich seines Bundes mit ihnen, und nach seiner Erbarmungen Menge reute es ihn.

46. Darum ließ er Mitleid sie finden bei allen, die gefangen sie hatten.

47. Rette uns, Herr, unser Gott! und versammle uns aus den heidnischen Völkern wieder, daß wir preisen deinen heiligen Namen und „singen“ zu deinem Lobe.

48. Gepriesen sei der Herr, Israels Gott von Ewigkeit! Und das ganze Volk sage: das geschehe, das geschehe! „Lobet Gott!“

CVI. Psalm.

Confitemini Domino, quoniam .... dicant &c.

Unterricht

von jenen Wohlthaten, die Gott dem Volke Israels erwiesen hat.

1. Preiset den Herrn; denn gut ist er: ewig währt seine Güte.

2. So sollen die vom Herrn Erlösten nun sprechen: die er aus der Hand des Feindes erlöset, und aus verschiedenen Ländern versammelt wieder hat.

3. Von Ost und West, von Nord und dem Meere her.

4. Sie irrten in der Wüste, in der unwegsamen Einöde umher: fanden keine Stadt, die bewohnen sie könnten.

5. Sie litten Hunger und Durst: ihre Seele verschmachtete in ihnen.

6. Sie schrien aber in ihrer Trübsal zum Herrn, und aus ihren Nöthen rettete er sie.

7. Er führte sie auf den rechten Weg zu einer bewohnbaren Stadt hin.

8. Preiset des Herrn Güte, und seine Wunder unter den Menschenkindern!

9. Denn er sättigte den Dürftigen, und den Hungrigen erfüllte er mit (allem) Guten.

10. Sie sassen in der Finsterniß, und in des Todes Schatten gefesselt: in Armuth und Eisen.

11. Denn sie „empörten“ sich gegen Gottes Wort, und den Rathschluß des Höchsten verachteten sie.

12. Daher wurde durch Müheseligkeit „tief gebeuget“ ihr Herz, kraftlos sanken sie nieder und Niemand half ihnen auf.

13. Sie riefen aber in ihrer Trübsal zum Herrn: aus ihren Bedrängnissen rettete er sie.

14. Führte sie aus der Finsterniß und des Todes Schatten hervor, und ihre Fesseln zerbrach er.

15. Preiset des Herrn Güte, und seine Wunder unter den Menschenkindern.

16. Denn er zerbrach die ehernen Pforten, und die eisernen Riegel sprengte er entzwei.

17. Er nahm „die Thoren“ (zu Gnaden) auf, „die ihrer lasterhaften Abwege und ihrer Sünden willen dieß leiden mußten.“

18. An aller Speise eckelte ihnen, und nahe waren sie den Pforten des Todes.

19. Sie schrien aber ihrer Trübsal zum Herrn: ans ihren Nöthen erlösete er sie.

20. Er sandte sein Wort, und heilte sie, und rettete sie vom Verderben.

21. Preiset des Herrn Güte, und seine Wunder unter den Menschenkindern.

22. Bringet Dankopfer ihm, und verkündet seine Werke unter Jubel.

23. Die sich auf das Meer einschiffen, und Handel zu See treiben;

24. Diese sehen die Werke des Herrn, und seine Wunder in der Tiefe.

25. Er befiehlt, und ein Sturmwind erhebt sich, und des Meeres Fluthen thürmen sich auf.

26. Bis an den Himmel steigen sie hinan, sinken bis zum Abgrunde herab: ihre Seele verzagt bei solch einem Unfalle.

27. Sie wanken und taumeln herum, wie ein Berauschter, und alle ihre Weisheit ist dahin.

28. Sie riefen aber in ihrer Trübsal zum Herrn: aus ihren Nöthen rettete er sie.

29. Er verwandelt den Sturm „in Stille", und des Meeres Fluthen wurden ruhig.

30. Sie freuten ihrer Stille sich, und so führte er sie in den erwünschten Port.

31. Preiset des Herrn Güte, und seine Wunder unter den Menschenkindern.

32. Man erhebe ihn in der Versammlung des Volkes; preise ihn auf dem Lehrstuhle der Ältesten.

33. Flüße verwandelt er in eine Wüste, und Wasserquellen „in trocknes Land.“

34. Fruchtbare Fluren in einen salzichten Boden wegen der Bosheit ihrer Bewohner.

35. Die Wüste macht er zu Seen, und das trockne Land zu Wasserquellen.

36. Und besetzt es mit Hungrigen, die sich eine Stadt zur Wohnung dort bauen.

37. Sie besäen die Felder, pflanzen Weinberge, und diese tragen häufige Früchte.

38. Er segnet sie, und sie vermehren sich recht sehr, und ihr Vieh wird nicht gemindert.

39. Aber (die Gottlosen) nahmen ab, und wurden geplagt durch Trübsal, Übel und Schmerzen.

40. Er bedeckte mit Schmach (ihre) Fürsten, und ließ sie herumirren auf unwegsamen und bahnlosen Pfaden.

41. Den Armen aber hob er aus der Dürftigkeit empor, und machte seine Familie so zahlreich, wie „eine Heerde“ (der Schafe).

42. Sehen werden dieß die Rechtschaffenen, und freuen sich, und aller Ungerechtigkeit wird der Mund verstopft.

43. Wer ist so weise, und bemerket dieß? Wer erkennt des Herrn Erbarmungen?

CVII. Psalm.*)

Paratum cor meum, Deus, paratum &c.

Gebeth eines Feldherrn und seiner Soldaten.

1. Ein Psalm Davids zum Singen.

2. Bereit ist mein Herz, o Gott! Singen will ich, und ein Loblied dir anstimmen; denn dieß ist mein Ruhm.

3. Erwache, Harfe und Cither! Aufwachen will ich „am frühen Morgen."

4. Preisen will ich dich unter den Völkern, o Herr! unter Nationen Lob singen dir.

5. Weil bis an den Himmel deine Barmherzigkeit reicht, und bis an die Wolken deine Wahrheit.

---

*) Dieser Psalm ist zum Theil aus dem LVI. und LVIIII. zusammengesetzt.

6. Erhebe dich über den Himmel, o Gott! und verbreite über den ganzen Erdkreis deine Herrlichkeit.

7. Daß gerettet werden deine Geliebten: rette mich durch deine Rechte, und erhöre mich.

8. Gott hat in seinem Heiligthume gesprochen: frohlocken will ich; denn Sichem werde ich vertheilen, und das Thal „Sückoth“ ausmessen.

9. Mein ist Galaad, Manasse mein: Ephraim ist meines Hauptes „starker Helm“, Juda „mein Gesetzgeber.“

10. Moab „mein Fußbecken“: auf Edom will ich meinen Schuh hinwerfen (erobern), die Philister zinsbar mir machen.

11. Wer wird mich nach der festen Stadt hinführen? wer bis Edom hin?

12. Wer? als du, o Gott! der du uns (jezt zwar) verstossen hast: wirst du denn nicht mehr ausziehen an der Spitze unserer Heere?

13. Hilf uns aus der Trübsal; denn eitel ist Menschenhilfe.

14. Mit Gott wollen wir Heldenthaten verrichten, und er wird „zermalmen“ unsere Feinde.

CVIII. Psalm.

Deus laudem meam ne tacueris: quia &c.

Unterricht und Weissagung
1) von den Strafen eines heimtückischen und und unbarmherzigen Mannes; 2) Trostgründe für den Armen und unschuldig Bedrängten.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Gott! „meines Lobes“ (Gegenstand) schweige doch nicht; denn der Mund des Ruchlosen und des Betrügers steht wider mich offen: sie reden mit „lügenhafter“ Zunge wider mich.

3. Und mit Reden des Hasses greifen sie mich von allen Seiten an, und bestreiten ohne Ursache mich.

4. „Dafür, daß ich sie liebte, wurden sie meine Widersacher“: ich aber bethe.

5. Sie erwidern mir mit Bösem das Gute: mit Haß meine Liebe.

6. Stelle einen Ruchlosen (als Richter) über ihn auf, und der Kläger stehe zur Rechten ihm.

7. Verurtheilt gehe er aus dem Gerichte, und selbst sein Bitten sey ein Verbrechen.

8. Seine (Lebens-) Tage seyen wenige: seine „Würde“ bekomme ein Anderer.

9. Seine Kinder sollen Waisen, und seine Gattin eine Wittwe werden.

10. „Unstet“ sollen herumirren seine Kinder, und betteln: „herausgestossen aus ihren Häusern sollen sie in baufällige Winkel sich verkriechen.“

11. Der Schuldfoderer durchsuche alles, was er hat, und Fremde sollen ihn seines Eigenthumes berauben.

12. Niemand erbarme sich über ihn: Niemand nehme seiner Waisen sich an.

13. Seine Nachkommenschaft gehe zu Grunde: mit einer Geschlechtsfolge erlösche sein Name.

14. Seiner Väter Missethat bleibe bei Gott immer in frischer Gedächtniß, und die Sünde seiner Mutter werde nie ausgelöscht.

15. Sie sollen stets „vor“ des Herrn „Augen“ schweben, und vertilgt werde auf Erde ihr Andenken.

16. Darum, weil er nie daran dachte Werke der Barmherzigkeit zu üben: sondern den hilflosen und armen „Mann“ verfolgte, und den im Herzen Betrübten zu tödten suchte.

17. Er wollte also den Fluch, und der soll ihm zu Theil werden: er wollte den Segen nicht, und der sey ferne von ihm.

18. Wie mit einem Kleide ward er mit

Fluch bedeckt: er wird, wie Wasser, sein Innerstes, und wie Öl seine Gebeine durchdringen.

19. Er (der Fluch) sey ihm, wie „ein Mantel", den er umhängt, und wie ein Gürtel, mit dem er stets umgürtet ist.

20. So wird die Bemühung „meiner Widersacher" von Gott belohnt, und jener, die Böses wider mich reden.

21. Du aber, o Gott, mein Herr! handle mit mir um deines Namens willen nach deiner huldreichen Güte.

22. Rette mich; denn ich bin bedrängt und arm, und mein Herz „blutet in meinem Innersten."

23. Wie der Schatten verschwindet, so schwinde auch ich dahin: man „schüttelt", wie eine Heuschrecke, mich ab.

24. Meine Knie „wanken" vom Fasten, und mein Fleisch ist abgezehrt vom (aus Abgang) Öle.

25. Und ich ward ihnen zum Gespötte: sie sahen mich, und schauckelten ihre Köpfe.

26. Komme mir zu Hilfe, Gott, mein Herr! erlöse nach deiner Güte mich.

27. Sie sollen es wissen, daß dieß deine Hand (Hilfe) ist, und von dir, o Gott! kommt sie her.

28. Sie mögen fluchen, segne nur du: „sie haben sich empört“, und zu Schanden sind sie geworden; allein dein Diener wird erfreuen sich.

29. Schande kleide „meine Widersacher“, und wie mit einem Doppelkleide sollen mit ihrer Schmach bedecket sie werden.

30. Preisen will ich den Herrn mit meinem Munde recht sehr, und vor vielem Volke ihn loben.

31. Denn er stand dem Bedrängten zur Rechten zu retten von (ungerechten) „Richtern“ sein Leben.

CVIIII. Psalm.

Dixit Dominus Domino meo: sede &c.

Gebeth am Osterfeste zu Jesu, dem ewigen König, Priester und Sieger.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten her, bis ich deine Feinde als einen Schemel unter deine Füße hinlege.

2. Das Scepter deiner Macht wird der Herr von Sion her ausbreiten: herrsche in deiner Feinde Mitte.

3. Am Tage deiner Macht „wird sich dir dein Volk freiwillig unterwerfen auf den heiligen Bergen: wie den Thau, vor der Morgenröthe“ erzeugte ich dich aus meinem Wesen (wörtlich: aus dem Schooße).

4. Geschworen hat's der Herr, und reuen wird es ihn nicht: ewiger Priester bist du nach Melchisedecks Ordnung.

5. Der Herr zu deiner Rechten erschlug am Tage seines „Grimmes“ die Könige.

6. Gericht halten über Nationen wird er: „Leichen aufhäufen“: zerschmettern das Haupt Vielen auf Erde.

7. Auf dem Wege wird vom Bache er trinken: deßwegen auch erheben sein Haupt.

CX. Psalm.

Confitebor tibi Domine . . . . in consilio &c.

Gebeth
nach dem Genuß des h. Abendmahls.

1. „Lobet Gott“! Preisen will ich den Herrn vom ganzen Herzen bei der Versammlung der Gerechten und vor der Gemeinde.

2. Groß sind die Werke des Herrn: „erwünscht“ zu allen Zwecken seines Willens.

3. Preiswürdig und herrlich ist all sein Werk, und seine Gerechtigkeit bleibt ewig.

4. Er errichtete ein Denkmal seiner Wunder: „gnädig“ und barmherzig ist der Herr.

5. Speise gab er jenen, die ihn fürchten: ewig wird er seines Bundes gedenken.

6. Die Macht seiner Thaten hat er seinem Volke verkündet einzuräumen ihnen die Erbschaft der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Billigkeit: „wahrhaft“ sind alle deine Gebothe.

8. Bestättigt sind sie auf immer und ewig: gemacht nach Treue und Gerechtigkeit.

9. Erlösung sandte seinem Volke er: stiftete auf ewig seinen Bund: heilig und furchtbar ist sein Name.

10. Der Anfang zur Weisheit ist die Furcht des Herrn: das ist eine gute „Lehre“ für alle, die darnach handeln; denn ihr (der Weisheit) Lob bleibt ewig.

CXI. Psalm.

Beatus vir, qui timet Dominum &c.

Unterricht von der Glückseligkeit eines gottesfürchtigen und wohlthätigen Menschen.

1. „Lobet Gott“! Selig der Mann, der fürchtet den Herrn; der große Lust hat an des Herrn Gebothen.

2. Seine Nachkommenschaft wird mächtig auf Erde seyn: das Geschlecht der Gerechten wird den Segen erhalten.

3. Überfluß und Reichthum sind in seinem Hause, und seine Gerechtigkeit bleibt ewig.

4. Selbst in der Finsterniß geht das Licht auf den Rechtschaffenen: „gnädig“ ist er (der Herr), erbarmungsvoll und gerecht.

5. Wohl dem Manne, der wohlwollend ist, und gerne darleiht, ordnen wird er seine Reden nach Billigkeit.

6. Ewig wird er nicht wanken: des Gerechten Nachruhm wird ewig dauern.

7. Vom bösen Nachklange hat er nichts zu fürchten: bereit ist sein Herz zu vertrauen auf den Herrn.

8. Unbeweglich ist sein Herz, nichts wird er „fürchten“: selbst auf seine Feinde sieht er (mit Verachtung) herab.

9. Er theilet aus, und giebt den Dürftigen: seine Gerechtigkeit bleibt ewig, seine Macht kommt mit Ehre empor.

10. Der Ruchlose wird dieß sehen, und ergrimmen; mit seinen Zähnen knirschen und „zerschmelzen“: der Gottlosen Wunsch wird vereitelt.

CXII. Psalm.

Laudate pueri Dominum: laudate nomen &c.

Gebeth
am Feste des heiligsten Namen Jesu, und am neuen Jahrstage.

1. „Lobet Gott"! Lobet, ihr Diener! den Herrn: lobet den Namen des Herrn.

2. Gepriesen sey der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgange der Sonne bis zu dem Untergange „derselben" ist preiswürdig der Name des Herrn.

4. Erhaben über alle Nationen ist der Herr: über den Himmel reicht seine Herrlichkeit.

5. Wer ist, wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnet.

6. „Der sich so tief herabläßt zu sehen" auf Himmel und Erde.

7. Er hebt den Geringen aus dem Staube empor: aus dem Kothe erhöhet er den Dürftigen wieder,

8. Daß er ihn hinsetze unter die Fürsten: zu den Fürsten seines Volkes.

9. Bewohnen macht er die Unfruchtbare das Haus, als eine Mutter, die sich (vieler) Kinder erfreuet. „Lobet Gott!"

CXIII. Psalm.*)

In exitu Israel de Aegypto: Domus &c.

Dankgebeth
für die Gnade des Berufes zum wahren Glauben.

1. Als Israel von Ägypten auszog: Jakobs Haus von einem fremden Volke.

2. Da ward Juda sein Heiligthum: Israel sein Reich.

3. Das Meer sah's, und floh: der Jordan wich zurück.

4. Die Berge hüpften, wie Widder: die Hügel, wie die Lämmer „der Heerde."

5. Wie kommt es, Meer! daß du flohst? du, Jordan! daß du zurückwichst?

6. Ihr Berge! daß ihr hüpftet, wie Widder? Ihr Hügel! daß ihr spranget, wie die „Lämmer der Heerde?"

7. Vor des Herrn Antlitze bebte die Erde: vor dem Antlitze des Gottes Jakobs.

8. Er verwandelt Felsen in Wasserseen: Kieselsteine in Wasserquellen.**)

---

*) Nach dem Hebräischen wird dieser Psalm in zwei eingetheilt.

**) Nach dem Hebr. folgt der CXV. Psalm.

1. Nicht uns, o Herr! nicht uns: sondern deinem Namen gieb die Ehre deiner Güte und Treue wegen.

2. „Warum“ sprechen die Heiden: wo ist ihr Gott?

3. Unser Gott ist im Himmel: alles, was ihm beliebte, hat er gemacht.

4. Ihre Götzenbilder sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

5. Einen Mund haben sie, sprechen aber nicht: Augen, sehen aber nicht.

6. Sie haben Ohren, und hören nicht: Nasen, riechen aber nichts.

7. Mit ihren Händen greifen sie nichts, mit ihren Füßen gehen sie nicht: keinen Laut lassen sie aus ihrer Kehle je hören.

8. Eben so sollen die werden, welche sie verfertigen: alle, die vertrauen auf sie.

9. Israel vertrauet auf den Herrn: ihr Helfer und Schützer ist er.

10. Das Haus Aaron vertrauet auf den Herrn: ihr Helfer und Schützer ist er.

11. Die den Herrn fürchten, vertrauen auf den Herrn: ihr Helfer und Schützer ist er.

12. Der Herr erinnert sich unser, und giebt uns seinen Segen: er segnet das Haus Israels, er segnet das Haus Aarons.

13. Er segnet die, welche den Herrn fürchten: Kleine und Große.

14. Der Herr vermehre (seinen Segen) über euch: über euch und euere Kinder.

15. Gesegnet seyd ihr vom Herrn, der Himmel und Erde erschuf.

16. Der höchste Himmel ist für den Herrn: die Erde gab er den Menschenkindern.

17. Die Todten loben den Herrn nicht: auch alle nicht, die hinabstiegen „in die stille Ruhe.“

18. Wir aber preisen den Herrn von nun an bis in Ewigkeit. „Lobet Gott!“

CXIIII. Psalm.*)

Dilexi, quoniam exaudiet Dominus vocem &c.

Dankgebeth

nach glücklich überstandener Lebensgefahr oder Krankheit.

1. Ich liebe (den Herrn); denn er erhörte die Stimme meines Flehens.

2. Er neigte sein Ohr zu mir: daher will ich ihn, so lang' ich lebe, anrufen.

3. Des Todes Bande umschlangen mich,

---

*) Nach dem Hebräischen machen dieser und folgender Psalm nur einen aus.

und des Grabes Qualen überfielen mich:
Angst und „Traurigkeit“ fühlte ich.

4. Ich aber rief den Namen des Herrn an:
„ich bitte“, o Herr! rette mein Leben.

5. „Gnädig“ ist der Herr und gerecht, und
unser Gott ist erbarmungsvoll.

6. Die Kleinen bewahret der Herr: ich
war bedrängt, und er erlösete mich.

7. Beruhige dich, meine Seele! denn der
Herr wird es dir vergelten.

8. Ja! retten wird er mein Leben vom
Tode, mein Aug von Thränen, meinen Fuß
„vom Anstosse.“

9. „Wandeln“ will ich „vor“ des Herrn
„Antlitz“ im Lande der Lebendigen.

CXV. Psalm.

Credidi, propter quod locutus sum &c.

Dankgebeth nach einer großen Trübsal.

10. „Ich verlasse mich auf (Gottes)
Treue“; daher sprach ich: recht sehr bin ich
„bedrückt.“

11. Ich sagte in meinem „Schrecken“:
alle Menschen sind Lügner.

12. Was kann ich dem Herrn erstatten
für alles, das er mir erwiesen hat?

13. Den Becher des Heils will ich ergreifen, und den Namen des Herrn anrufen.

14. Meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen „nun“ vor allem seinem Volke.

15. Köstlich ist vor dem Herrn der Tod seiner Heiligen.

16. O Herr! dein Diener bin ich; dein Diener, und der Sohn deiner Magd: du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich ein Lobopfer entrichten, und den Namen des Herrn anrufen.

18. Meine Gelübde will ich entrichten dem Herrn „nun“ vor allem seinem Volke.

19. In den Vorhöfen des Herrn: mitten in dir, o Jerusalem! „Lobet Gott!“

CXVI. Psalm.

Laudate Dominum omnes gentes &c.

Einladung zum Lobe Gottes an alle Menschen.

1. Lobet den Herrn, ihr Heiden alle! Preiset ihn, ihr Nationen alle!

2. Denn befestiget ist über uns seine Barmherzigkeit, und des Herrn Wahrheit währt ewig. „Lobet Gott!“

CXVII. Psalm.

Confitemini Domino, quoniam ... dicat nunc &c.

Freudiges Dankgebeth an hohen Festen des Herrn, oder nach siegreich geendigten Kriegen mit den Feinden.

1. Danket dem Herrn; denn gütig ist er: ewig währt seine Barmherzigkeit.

2. Verkünde es nun Israel; denn ewig währt seine Barmherzigkeit.

3. Verkünde es nun das Haus Aarons; denn ewig währt seine Barmherzigkeit.

4. Verkünden es nun jene, die fürchten den Herrn; denn ewig währt seine Barmherzigkeit.

5. In meiner Trübsal rief ich zum Herrn: der Herr erhörte mich, und schuf mir Raum.

6. Der Herr ist „mit mir", ich fürchte nichts: was kann mir thun der Mensch?

7. Der Herr ist mein Helfer: achten will ich jene nicht, „die mich hassen."

8. Besser ist's vertrauen auf den Herrn, als hoffen auf einen Menschen.

9. Besser ist's vertrauen auf den Herrn, als hoffen auf Große.

10. Alle Heiden umrangen mich: im Namen des Herrn; denn ich habe mich gerächet an ihnen.

11. Sie umlagerten mich von allen Seiten: im Namen des Herrn; denn ich habe mich gerächet an ihnen.

12. Wie die Bienen schwärmten sie um mich her; „verlöscht" sind sie aber, wie Dörnerfeuer: im Namen des Herrn; denn ich habe mich gerächet an ihnen.

13. Mit Gewalt rannte man auf mich los, daß ich fallen sollte: allein der Herr unterstützte mich.

14. Meine Stärke und meines Lobes Gegenstand ist der Herr, und mein Retter war er.

15. Die Stimme des Jubels und Heiles (ertönt) in den Wohnungen der Gerechten.

16. Die Rechte des Herrn wirkt kraftvoll: die Rechte des Herrn „ist erhaben", die Rechte des Herrn wirkt kraftvoll.

17. Sterben werde ich nicht; sondern leben, und verkünden die Werke des Herrn.

18. Der Herr züchtigte mich sehr scharf: aber dem Tode übergab er mich nicht.

19. Schließet mir auf der Gerechtigkeit Pforten: hineingehen will ich, und danken dem Herrn.

20. Diese ist die Pforte des Herrn: die Gerechten kommen durch selbe hinein.

21. Danken will ich dir; denn du hast mich erhöret, und warst mein Heiland.

22. Der Stein, den die Bauleute verwarfen, ward zum Ecksteine.

23. Der Herr that dieß, und wunderbar ist's in unseren Augen.

24. Diesen Tag hat er gemacht: frohlocken und freuen wollen wir uns desselben.

25. „Ich bitte", o Herr! „sey der Erlöser: ich bitte", o Herr! „sey der Erretter, ich bitte."

26. Gesegnet sey der, welcher kommt im Namen des Herrn: wir segneten euch vom Hause des Herrn her.

27. Gott, der Herr, erleuchtete uns: ordnet einen festlichen Tag an unter „grünenden Lauben" bis zu den Ecken des Altares hin.

28. Mein Gott bist du, und dir will ich danken: mein Gott bist du, und dich will ich erheben. Preisen will ich dich, weil du mich erhöret hast. Du warst mein Retter.

29. Danket dem Herrn; denn gütig ist er: ewig währt seine Barmherzigkeit.

CXVIII. Psalm.*)

Beati immaculati in via: qui ambulant &c.

Erste Section.

Gebeth um Gnade auf dem Wege der Gebothe Gottes zu wandeln.

א (Aleph.)

1. Selig sind „die Vollkommenen“ auf dem Wege, die wandeln nach dem Gesetze des Herrn.

2. Selig, die seine Zeugnisse „halten“, vom ganzen Herzen ihn suchen.

3. Denn die Bosheit üben, wandeln auf seinen Wegen nicht.

4. Du befahlst, daß man deine Gebothe sehr genau beobachte.

5. Möchten doch so beschaffen seyn meine Wege, daß ich deine Gesetze erfüllte.

6. Dann würde ich nicht zu Schanden

---

*) Dieser Psalm ist der vorzüglichste unter den sogenannt n alphabetischen Psalmen. Weil er überdas der längste aus allen ist, so habe ich selben in eilf Sectionen eingetheilt, so, daß auf jede Section zwei Buchstaben des hebräischen Alphabets treffen; denn sonst könnte die Länge dieses Psalms Ermüdung und Eckel verursachen.

werden, wenn ich auf alle deine Befehle Rücksicht nähme.

7. Preisen will ich dich mit rechtschaffenen Herzen, weil ich Unterricht bekam von den Gesetzen deiner Gerechtigkeit.

8. Deine gerechten Vorschriften will ich beobachten: verlaß mich nur nie.

ב (Beth.)

9. Wodurch bessert der Jüngling seinen Wandel? Wenn er an deine Worte sich hält.

10. Von meinem ganzen Herzen suche ich dich: laß mich doch nicht abweichen von deinen Gebothen.

11. In meinem Herzen bewahre ich deine Reden auf, damit ich ja nicht sündige wider dich.

12. Gepriesen seyst du, o Herr! lehre mich deine Gesetze.

13. Mit meinen Lippen verkünde ich alle Richtersprüche deines Mundes.

14. Auf dem Wege deiner Zeugnisse fühle ich mehr Vergnügen, als über alle Schätze.

15. Deine Gebothe will ich „betrachten“: umsehen mich nach deinen Wegen.

16. An deinen Gesetzen „finde ich Vergnügen“: nie vergesse ich deiner Worte.

Zweite Section.

Geheth, daß Gott den Menschen vom bösen Wege abhalte, und auf dem guten befestige.

ג (Ghimel.)

17. Verleihe deinem Diener das Leben, und halten will ich deine Worte.

18. Erleuchte meine Augen, und ich will nach den Wundern deines Gesetzes mich umsehen.

19. Ein Pilgrim bin ich auf Erde: verbirg doch vor mir nicht deine Gebothe.

20. Meine Seele trägt allzeit ein sehnliches Verlangen nach deinen Befehlen.

21. Du strafest die Hochmüthigen: der Fluch trifft jene, die sich von deinen Gebothen entfernen.

22. Wende ab von mir Schande und Verachtung; denn deine Zeugnisse beobachte ich.

23. Fürsten sogar sitzen zusammen, und reden wider mich: aber dein Diener „betrachtet" deine Zeugnisse.

24. Denn deine Zeugnisse sind „mein Vergnügen", und „gleichsam meine Busenfreunde."

ד (Daleth.)

25. Meine Seele klebt „am Staube:" belebe mich nach deinem Worte.

26. Ich eröffnete (dir) meine Wege, und du erhörtest mich: lehre mich deine Gesetze.

27. Denn Weg deiner Gebothe lehre mich begreifen, und „betrachten“ will ich deine Wunder.

28. Meine Seele „weinet vor Unmuth:“ richte mich auf nach deiner Verheißung.

29. Von Wege „der Lüge“ entferne mich, und dein Gesetz „verleihe mir gnädig.“

30. Den Weg der Wahrheit erwähle ich: an deine Urtheile „halte ich mich.“

31. Ich hange deinen Zeugnissen an: laß mich, o Herr! zu Schanden nicht werden.

32. Auf dem Wege deiner Gebothe will ich laufen: denn du erweiterst mein Herz.

Dritte Section.

Gebeth um Gottes Beistand auf dem Wege der Tugend.

ה (He.)

33. „Zeige mir“, o Herr! den Weg deiner Gesetze, und beobachten will ich sie immer.

34. Gieb mir Wissenschaft, und „halten“ will ich dein Gesetz: vom ganzen Herzen Folge ihm leisten.

35. Leite mich auf die Bahn deiner Gebothe; denn daran „finde ich Lust.“

36. Lenke mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht „zur Gewinnsucht.“

37. Wende ab meine Augen vom Anblicke der Eitelkeit: auf deinem Wege belebe mich.

38. Erfülle an deinem Diener deine Verheißung, daß er in deiner Furcht (verharre).

39. Wende ab von mir die Schmach, welche ich „besorge“; denn meine Urtheilssprüche sind „gut.“

40. Sieh! nach deinen Gebothen trage ich Verlangen: nach deiner Gerechtigkeit belebe mich.

ו (Vav.)

41. Deine Barmherzigkeit laß mir angedeihen, und dein Heil nach deiner Verheißung.

42. Antworten will ich dann jenen, die mir Vorwürfe machen, daß ich vertraue auf dein Wort.

43. Nimm aus meinem Munde das Wort der Wahrheit nicht weg; denn auf deine Urtheile vertraue ich vollkommen.

44. Halten will ich dann dein Gesetz allzeit: immer und ewig.

45. Dann wandle ich „sicher“, weil ich deine Gebothe aufsuche.

46. Auch vor Königen rede ich von deinen Zeugnissen, und werde nie zu Schanden.

47. „Vergnügen finde ich“ an deinen Gebothen, welche ich liebe.

48. Ausstrecken will ich meine Hände nach deinen Gebothen, die ich liebe, und „betrachten“ deine Gesetze.

Vierte Sektion.

Vertrauensvolles Gebeth zu Gott, dem Tröster in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens.

ז (Sain.)

49. Erinnere dich der Verheißung, zu welcher du deinem Diener Hoffnung gemacht hast.

50. Diese tröstete mich in meinem „Elende“; denn dein Wort gab mir neues Leben.

51. Die Stolzen „spotten meiner immer recht sehr“: von deinem Gesetze lasse ich nicht ab.

52. Ich erinnerte mich immer deiner Gerichte, o Herr! und empfand Trost.

53. „Bestürzung“ überfiel mich der Gottlosen wegen, die dein Gesetz verlassen.

54. Der Gegenstand meiner Lieder waren deine Verordnungen im „Hause“ meiner Pilgrimschaft.

55. Ich denke in der Nacht (sogar) an deinen Namen, o Herr! und halte dein Gesetz.

56. Dieß ward mir zu Theil, weil ich deine Verordnungen beobachtete.

ח (Chet.)

57. Dieß sey mein Antheil, o Herr! sprach ich: daß ich halte „deine Worte.“

58. Zu dir flehe ich vom ganzen Herzen: erbarme dich meiner nach deiner Verheißung.

59. Ich überdachte meine Wege (meinen Wandel), und lenkte meine Füße nach deinen Zeugnissen.

60. „Ich eile, und säume nicht“ zu halten deine Gebothe.

61. Die Stricke der Sünder umschlingen mich zwar; doch dein Gesetz vergesse ich nicht.

62. Zur Mitternacht „will“ ich aufstehen dir zu danken für deine gerechten Urtheile.

63. Ich geselle mich zu allen, die dich fürchten, und deine Gebothe halten.

64. Deiner Barmherzigkeit, o Herr! ist die Erde voll: deine Gesetze lehre mich.

Fünfte Section.

Anbethung der Güte Gottes, welche den Menschen auch durch widrige Schicksale zur Glückseligkeit führt.

ט (Thet.)

65. Gütig bist du, o Herr! gegen deinen Diener nach deiner Verheißung.

66. „Guten Verstand“ und Wissenschaft lehre mich; denn an deine Gebothe glaube ich.

67. Ehe ich „zu leiden hatte, verirrte ich mich“: nun aber halte ich mich an dein Geboth.

68. Gütig bist du, und durch deine Güte lehre mich deine Satzungen.

69. Die Stolzen „dachten Lügen wider mich aus“: ich aber hielt vom ganzen Herzen deine Gebothe.

70. „Umpanzert gleichsam mit Fette“ ist ihr (gefühlloses) Herz: ich aber fühle Wonne an deinem Gesetze.

71. Wohl mir, „daß ich leiden mußte“; denn so lernte ich deine Gebothe.

72. Besser ist mir das Gesetz deines Mundes, als Gold und Silber den Tausenden nach.

י (Jod.)

73. Deine Hände schufen und gestalteten mich: gieb mir Verstand, und lernen will ich deine Gebothe.

74. Die dich fürchten, werden mich sehen, und sich erfreuen, daß auf deine Verheißung ich hoffte.

75. Ich erkenne es, o Herr! gerecht sind deine Urtheile, und „billig hast du mich gezüchtiget.“

76. Laß, „ich bitte“, deine Barmherzig-

keit mir zum Troste seyn nach deiner deinem Diener (gemachten) Verheißung.

77. Laß deine Erbarmungen mir zukommen, und leben werde ich; denn dein Gesetz ist „meine Freude.“

78. Zu Schanden sollen werden die Stolzen; denn „auf eine lügenhafte Art wollten sie mich hinterlisten“: ich aber „will betrachten“ deine Gesetze.

79. Jene mögen sich an mich wenden, die dich fürchten, und Kenntniß von deinen Gebothen haben.

80. Mein Herz bleibe „vollkommen“ in deinen Zeugnissen, daß ich zu Schanden nicht werde.

Sechste Section.

Gebeth um Gottes Unterstützung auf dem Wege der Tugend.

כ (Kaph.)

81. Meine Seele sehnt sich nach deinem Heile, und auf deine Verheißung vertraue ich vollkommen.

82. Meine Augen schmachten deinem Versprechen entgegen, indem ich sage: wann wirst du Trost mir senden?

83. Bin ich schon wie ein „geräucher-

ter"*) Schlauch, so vergesse ich deiner Gesetze doch nie.

84. Wie viele Tage (des Lebens) sind deinem Diener noch übrig? Wann wirst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. „Die Stolzen bereiteten mir Fallgruben, die aber nicht nach deinem Gebothe waren, zu."

86. Alle deine Gebothe sind wahr: unbillig verfolgen sie mich; stehe mir bei.

87. Beinahe hätten sie mich aufgerieben auf Erde: allein ich verließ deine Gesetze doch nicht.

88. Nach deiner Barmherzigkeit belebe mich: halten will ich dann die Zeugnisse deines Mundes.

ל (Lamed.)

89. In Ewigkeit, o Herr! besteht dein Wort im Himmel.

90. Von einem Geschlechte zum andern

---

*) Die Orientaler hiengen die ledernen Schläuche, in welchen sie Wein rc. aufbewahren wollten, zuvor in den Rauch, daß selbe recht austrocknen konnten, und desto haltbarer wurden; auch geschah es, um Andere glauben zu machen, daß der Wein sehr alt sey.

bleibt deine Wahrheit: gegründet hast du die Erde, und fest steht sie.

91. „Auf deinen Befehl bestehen sie bis heute noch“; denn alles gehorchet dir.

92. Wäre dein Gesetz nicht meine „Freude“, vielleicht hätte ich „meinen Leiden“ schon unterliegen müssen.

93. In Ewigkeit will ich deine Befehle nicht vergessen; denn durch sie gabst du mir neues Leben.

94. „Dir“ gehöre ich an, rette mich; denn deine Gebothe (zu halten) bestrebe ich mich.

95. Die Ruchlosen stellen mir nach mich zu vertilgen: auf deine Zeugnisse will ich merken.

96. „Alle, auch die vollkommsten Sachen, nehmen ein Ende“: dein Geboth (nur) ist unbegränzt.

Siebente Section.

Dankgebeth für die empfundene Wonne in Beobachtung der göttlichen Gebothe, und für die erhaltene Erleuchtung in der Wissenschaft des Heils.

מ (Mem.)

97. Wie sehr liebe ich dein Gesetz! Den ganzen Tag ist's meine Betrachtung.

98. Weiser, als meine Feinde sind, machtest du mich durch dein Geboth; denn ewig ist es mein.

99. Einsichtsvoller, als meine Lehrer, ward ich, weil deine Zeugnisse der Gegenstand meiner Betrachtung sind.

100. Verständiger, als betagte Männer sind, ward ich; weil ich deine Befehle beobachtete.

101. Von jedem Pfade des Bösen zog ich meine Füße zurück, damit ich halte deine Worte.

102. Von deinen Rechten weiche ich nicht ab, weil du „mich erleuchtet hast.“

103. Wie wonnevoll sind für meinen Geschmack deine Worte! süßer als Honig in meinem Munde (sind sie).

104. Durch deine Gebothe bin ich unterrichtet: deßwegen hasse ich jeden Pfad „der Lüge.“

נ (Nun.)

105. Meines Fußes Leuchte ist dein Wort, und erhellet meine Bahn.

106. Ich schwöre, und halten will ich es fest, daß ich beobachte deine gerechten Gesetze.

107. „Gebeugt bin ich recht sehr“, o Herr! richte mich nach deiner Verheißung auf.

108. Möchten dir doch meines Mundes

freiwillige (Gelübde) gefallen, o Herr! und in deinen Rechten unterweise mich.

109. „Mein Leben ist immer in Gefahr“; doch deines Gesetzes vergesse ich nie.

110. Die Ruchlosen legen mir Schlingen: aber wider deine Gebothe begieng ich keine Ausschweifung.

111. Mein Erbtheil seyen deine Zeugnisse auf immer; denn sie sind meines Herzens „Wonne.“

112. Ich neige mein Herz zu halten deine Gebothe der „ewigen“ Belohnung wegen.

Achte Section.

Gebeth um Gottes Schutz wider die Feinde und Verleumder des Tugendhaften.

ס (Samech.)

113. Die Lasterhaften hasse ich: aber dein Gesetz ist mir lieb.

114. „Mein Schutz, und mein Schild bist du“: auf dein Wort vertraue ich vollkommen.

115. Weg von mir, ihr Ruchlosen! „Halten“ will ich die Gebothe meines Gottes.

116. „Unterstütze“ mich nach deiner Verheißung, und leben werde ich: laß mich doch meiner Erwartung wegen zu Schanden nicht werden.

117.

117. Hilf mir, und gerettet bin ich: immer will ich deiner Gebothe „mich freuen.“

118. „Du zertrittst alle“, die sich von deinen Gesetzen abwenden; denn ihre Gedanken sind „lügenhaft.“

119. „Wie Schlacken siehst du an alle Gottlosen auf Erde“: deßwegen liebe ich deine Zeugnisse.

120. „Die Furcht vor dir durchschaudert meinen ganzen Körper“, und vor deinen Gerichten fürchte ich mich.

ע (Ain.)

121. Ich übe Recht nnd Gerechtigkeit: überlaß mich doch meinen Verleumdern nicht.

122. „Leiste du für deinen Diener Bürgschaft“, daß mich nicht verleumden die Stolzen.

123. Meine Augen schmachten deinem Heile entgegen, und dem Worte deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Diener nach deiner Barmherzigkeit, und deine Verordnungen lehre mich.

125. Dein Diener bin ich: verleihe mir Wissenschaft, daß ich deine Zeugnisse erkenne.

126. Zeit ist's dieses zu thun, o Herr! sie stürzen dein Gesetz (sonst noch) um.

127. Deßwegen liebe ich deine Gebothe mehr, als Gold und (Edelgestein) Topas.

128. Darum halte ich mich auch an alle deine Verordnungen: hasse jeden Pfad „der Lüge.“

Neunte Section.

Gebeth zu Gott, dem beßten Vater seiner Kinder, daß er den Gefallenen aufhelfen, und zum Guten Verstand und neue Kräfte verleihen wolle.

ם (Pe.)

129. Wunderbar sind deine Zeugnisse; deßwegen „beobachte“ ich sie.

130. Der Aufschluß deiner Worte ist lichtvoll: giebt den Kleinen Verstand.

131. Ich öffne meinen Mund, und schöpfe Odem aus Verlangen nach deinen Gebothen.

132. Sieh gnädig mich an, und erbarme dich meiner! wie es jenen wiederfährt, die deinen Namen lieben.

133. „Befestige“ meine Schritte in deinem Worte, und laß keine Ungerechtigkeit über mich herrschen.

134. Befreie mich von Verleumdung der Menschen, „und“ halten will ich deine Gebothe.

135. Dein heiteres Antlitz zeige deinem

Diener, und lehre mich deine gerechten Verordnungen.

136. Thränenbäche fließen aus meinen Augen hervor, weil sie dein Gesetz nicht beobachteten.

צ (Zade.)

137. Gerecht bist du, o Herr! und dein Urtheil ist billig.

138. Die Gerechtigkeit und Wahrheit deiner Zeugnisse hast du recht sehr eingeschärft.

139. Mich verzehret fast mein Eifer, weil meine Feinde vergessen deiner Worte.

140. Vollkommen „geläutert“ ist dein Wort, und dein Diener liebt selbes.

141. „Gering“ bin ich, und verachtet; aber deiner Gebothe vergesse ich nie.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz Wahrheit.

143. Trübsal und Angst kamen über mich: an deinen Gebothen „habe ich (doch) Freude.“

144. Ewig gerecht sind deine Zeugnisse: gieb mir Einsicht, und leben werde ich.

Zehnte Section.

Gebeth um Hilfe wider die Verfolger des Frommen.

ק (Koph.)

145. Ich rief vom ganzen Herzen: erhöre mich, o Herr! deine Gesetze will ich halten.

146. Ich rief dich an: rette mich! daß ich beobachte deine Zeugnisse.

147. „Der ersten Morgendämmerung“ kam ich bevor: schrie, und harrte deinen Verheißungen entgegen.

148. Am frühen Morgen waren meine Augen schon wach, daß ich durchdenke deine Worte.

149. Höre meine Stimme nach deiner Barmherzigkeit, o Herr! nach deiner Verheißung belebe mich.

150. Immer näher kommen meine Verfolger dem Laster: von deinem Gesetze entfernen sie sich weit.

151. Du bist nahe, o Herr! und alle deine „Gebothe“ sind Wahrheit.

152. Schon von jeher sind mir deine Zeugnisse bekannt; denn auf ewig hast du sie gegründet.

ר (Resch.)

153. Sieh mein „Leiden“ an, und errette mich: weil ich deines Gesetzes nie vergaß.

154. Entscheide du meine Sache, und befreie mich: nach deiner Verheißung belebe mich.

155. Ferne ist von den Gottlosen das Heil; denn auf deine Gesetze achten sie nicht.

156. Deiner Erbarmungen sind viele, o Herr! nach deinen Rechten belebe mich.

157. Viele verfolgen mich, und verursachen mir Trübsal: von deinen Gesetzen weiche ich (doch) nicht ab.

158. Ich sehe sie, „die von dir abtrünnig werden, und betrübe mich“, weil sie „dein Wort“ nicht halten.

159. Sieh! deine Gebothe liebe ich, o Herr! nach deiner Barmherzigkeit belebe mich.

160. Die Wahrheit ist der Grund deiner Worte: ewig (währen) alle Aussprüche deiner Gerechtigkeit.

Eilfte Section.

Gebeth um die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis an das End.

ש (Sin.)

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache: aber von deinen Drohungen (nur) fürchtet sich mein Herz.

162. Ich freue deiner Verheißung mich, wie einer, der viele Beute findet.

163. „Die Lüge“ hasse ich, und verabscheue sie: dein Gesetz (aber) liebe ich.

164. Siebenmal des Tages lobe ich dich wegen den Aussprüchen deiner Gerechtigkeit.

165. Eines vielfachen Friedens genießen jene, die dein Gesetz lieben: nie fallen sie.

166. Ich harre deinem Heile entgegen, o Herr! und nach deinen Gebothen „handle ich.“

167. Meine Seele beobachtet deine Zeugnisse, und liebt sie recht sehr.

168. Ich halte deine Gebothe und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir.

ת (Thav.)

169. Mein Fleh'n gelange zu dir, o Herr! nach deinem Versprechen gieb mir Verstand.

170. Meine Bitte komme vor dein Antlitz: nach deiner Verheißung rette mich.

171. Meine Lippen sollen sich in ein Loblied ergießen, wenn du deine Zeugnisse mich lehrest.

172. Meine Zunge soll verkünden dein Wort; denn alle deine Gebothe sind „gerecht.“

173. Deine Hand rette mich; denn deine Gesetze erwähle ich.

174. Nach deinem Heile sehne ich mich, o Herr! dein Gesetz ist meine „Freude.“

175. Leben werde ich, und loben dich: und deine Urtheile werden zur Hilfe mir seyn.

176. Ich irre umher, wie ein verlornes Schaf: suche deinen Diener; denn nie vergaß ich deiner Gebothe.

CXVIIII. Psalm.*)

Ad Dominum, cum tribularer, clamavi &c.

Gebeth

einer frommen Seele um Befreiung aus den Drangsalen dieses Lebens.

1. Ein Stufengesang.

In meiner Trübsal rief ich zum Herrn, und er erhörte mich.

2. Herr! befreie mich von „lügenhaften" Lippen: von einer trugvollen Zunge.

3. Was wird wohl, trugvolle Zunge! dein Lohn oder Gewinn seyn?

4. Spitzigen Pfeilen eines Tapfern (ist sie ähnlich) „mit glühenden Wachholderkohlen."

5. Wehe mir! daß meine Wanderschaft so lange dauert bei den Bewohnern von Kedar.

6. Schon lange genug wohne ich als Fremdling bei jenen, die hassen den Frieden.

7. Redete ich auch friedsam mit ihnen, so antworteten sie „feindselig" mir.

---

*) Dieser und die 14 nachfolgenden Psalmen werden Stufengesänge genannt. Nach dem Hebräischen heißen sie Aufsteiglieder; oder wie Herr Sebastian Seemiller übersetzt, Lieder für Pilgrime.

CXX. Psalm.

Levavi oculos meos in montes, unde &c.

Gebeth einer auf Gottes Schutz vertrauenden Seele.

1. Ein Stufengnsang.

Ich hebe meine Augen zu (Jerusalems) Bergen empor: daher wird Hilfe mir kommen.

2. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde erschuf.

3. Er wird nicht gleiten lassen deinen Fuß; denn dein Schützer schlummert nicht.

4. Sieh! er schlummert nicht, er schläft nicht der Schützer Israels.

5. Der Herr schützet dich: er „überschattet" dich an deiner Rechten.

6. Am Tage „schadet" die Sonne dir nicht, und der Mond nicht bei der Nacht.

7. Der Herr beschütze dich vor allem Übel: der Herr wache über dein Leben.

8. Der Herr behüte dich im Hin- und Hergange von nun an bis in Ewigkeit.

CXXI. Psalm.

Laetatus sum in his, quae dicta sunt &c.

Freudige Empfindungen und Wünsche einer nach dem himmlischen Jerusalem schmachtenden Seele.

1. Ein Stufengesang Davids.

Ich freue mich, wenn man mir sagt: in das Haus des Herrn werden wir gehen.

2. Unsere Füße standen (ehemals schon) an deinen Pforten, o Jerusalem!

3. Jerusalem ist, wie eine wohlgebaute Stadt, „deren Einwohner in (seliger) Eintracht leben.“

4. Dort wallen die Stämme hin, die Stämme des Herrn nach Israels Geboth zu preisen den Namen des Herrn.

5. Dort befinden sich die Richterstühle: der Thron des Hauses Davids.

6. Wünschet alles Wohl (der Stadt) Jerusalem: gut geh' es jenen, die dich (o Jerusalem) lieben.

7. Der Friede herrsche „inner deinen Mauern: Sicherheit“ in deinen „Palästen.“

8. Meiner Brüder und meiner „Freunde“ wegen wünsche ich dir alles Wohl.

9. Wegen dem Hause des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Wohlergehen (zu befördern) suchen.

CXXII. Psalm.

Ad te levavi oculos meos, qui habitas &c.

Gebeth
einer gekränkten und tiefgebeugten Familie zu Gott um Hilfe.

1. Ein Stufengesang.

Zu dir hebe ich meine Augen empor, der du im Himmel thronest.

2. Sieh! wie die Augen der Diener auf die Hand des Herrn, und wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Frau, eben so sind unsere Augen (gerichtet) auf den Herrn, unsern Gott, bis er sich unser erbarmet.

3. Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser; denn wir sind mit Verachtung übersättiget.

4. Übersatt ist unsre Seele des Hohnes der Reichen, und der Verachtung der Übermüthigen.

CXXIII. Psalm.

Nisi quia Dominus erat in nobis, dicat &c.

Dankgebeth eben dieser Familie nach erfolgter Hilfe.

1. Ein Stufengesang Davids.

Wäre der Herr uns nicht beigestanden: bekenne es nun, Israel!

2. Wärr der Herr uns nicht beigestanden, da (böse) Menschen sich wider uns aufmachten.

3. „Längst schon" hätten sie uns lebendig verschlungen, da ihre Wuth wider uns entbrannte.

4. „Längst schon" hätte das Wasser uns ersäuft, „der Strom uns verschwemmt."

5. „Längst schon hätten Wasserwogen uns bedeckt."

6. Gepriesen sei der Herr, der uns ihren Zähnen zum Raube nicht preisgab.

7. Unsre Seele ward gerettet, wie „ein Vogel" aus der Schlinge „der Vogelfänger": die Schlinge zerriß, und wir waren gerettet.

8. Unsre Hilfe beruhet auf dem Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschuf.

CXXIIII. Psalm.

Qui confidunt in Domino, sicut mons &c.

Trostgebeth
einer auf Gott vertrauenden Seele.

1. Ein Stufengesang.

Die auf den Herrn vertrauen, „werden unbeweglich dastehen", wie der Berg Sion, ewig.

2. Jerusalem ist mit Bergen umgeben, und der Herr umgiebt sein Volk von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn die Ruchlosen werden nicht herrschen über den Antheil (das Land) der Gerechten, daß nicht auch die Gerechten nach Ungerechtigkeit ausstrecken ihre Hände.

4. Mache, o Herr! daß es den Guten und vom Herzen Redlichen wohl ergehe.

5. Die aber abweichen „auf ihre krummen Wege“, diese wird der Herr (in das Verderben) gehen lassen mit den Missethätern: Friede sey über Israel.

CXXV. Psalm.

In convertendo Dominus captivitatem &c.

Gebeth

kriegsgefangener Soldaten, wenn sie in Freiheit gesetzt in ihr Vaterland wieder kommen.

1. Ein Stufengesang.

Als der Herr Sions Gefangene zurückführte, kam es uns, „wie ein Traum“, vor.

2. Damal erfüllte Lachen unsern Mund, und unsre Zunge ein Jubelgesang; damal sagte man unter den Völkern: etwas sehr Großes hat der Herr an ihnen gethan.

3. Ja, etwas sehr Großes hat der Herr an uns gethan; wir wurden fröhlich gemacht.

4. Führe, o Herr! unsere (noch übrigen) Gefangenen zurück, wie einen Strom von Süden.

5. Die unter Thränen säen, ärnten mit Jubel ein.

6. Weinend geht „jener“ aus, der den auszustreuenden Saamen trägt: zurück kommt „er“ unter Jubelgesang, da er seine Garben daher trägt.

CXXVI. Psalm.

Nisi Dominus aedificaverit Domum &c.

Unterricht.

Ohne Gottes Segen sind alle unsere Bemühungen fruchtlos.

1. Ein Stufengesang Salomons.

Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten die Bauleute vergebens daran: wenn der Herr die Stadt nicht bewacht, so wachen umsonst die Wächter derselben.

2. Vergeblich steht ihr vor Tages Anbruch auf, „arbeitet bis in die späte Nacht“, und esset euer Brod „unter vielen Drangsalen“: gewiß, Ruhe gönnet (der Herr) seinen Geliebten.

3. Sieh! des Herrn „Geschenk“ sind die Kinder: die Leibesfrucht ist der (Tugend) Lohn.

4. Was Pfeile in der Hand des Tapfern sind, das sind (den Aeltern) „kraftvolle Kinder.“

5. Wohl dem Manne, „der seinen Köcher voll solcher*) (Pfeile) hat“: zu Schanden werden „sie“ nicht, wenn mit ihren Feinden sie vor Gericht zu sprechen haben.

CXXVII. Psalm.

¦Beati omnes, qui timent Dominum &c.

Gebeth um eine gesegnete Ehe.

1. Ein Stufengesang.

Selig sind alle, die fürchten den Herrn, und auf seinen Wegen wandeln.

2. Von deiner Handarbeit wirst du dich nähren: glücklich bist du (dann), und gut wird er dir gehen.

3. Deine Gattin wird, wie ein „fruchtbarer“ Weinstock seyn, der (heranwächst) an den Wänden deines Hauses: deine Kinder werden, wie junge Zweige des Ölbaums, um deinen Tisch her seyn.

---

*) Das Haus voll solcher Kinder.

4. Sieh! so wird gesegnet der Mann, der fürchtet den Herrn.

5. Der Herr segne dich von Sion aus: daß du sehest Jerusalems Wohlstand alle die Tage deines Lebens hindurch.

6. Daß du sehest deine Enkel: den Frieden über Israel.

CXXVIII. Psalm.

Saepe expugnaverunt me a juventute &c.

Dankgebeth für Gottes Schutz wider die Feinde des Vaterlandes.

1. Ein Stufengesang.

Oft ward ich von meiner Jugend auf bestritten: so spreche nun, Israel!

2. Oft ward ich von meiner Jugend auf bestritten: allein sie vermochten nichts wider mich.

3. Auf meinem Rücken „pflügten die Ackersleute, zogen lange Furchen“ (sie setzten ihre Grausamkeiten ohne Mitleiden fort).

4. Der Herr, der Gerechte, hieb „die Stricke“ der Ruchlosen entzwei.

5. Beschämt sollen sie fliehen die Feinde Sions alle.

6. Dem Grase auf den Dächern sollen ähnlich sie werden, das, ehe man es ausreißt, verdorret;

7. Wovon der Schnitter seine Hand nicht füllet; weder seinen Arm der Garbenbinder.

8. Noch soll ein Vorübergehender sagen: der Segen des Herrn sey mit euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.*)

CXXVIIII. Psalm.

De profundis clamavi ad te Dominum &c.

Der sechste Bußpsalm.

1. Ein Stufengesang.

Aus der Tiefe schreie ich zu dir, o Herr!

2. Herr! erhöre meine Stimme: deine Ohren seyen aufmerksam auf die Stimme meines Flehens.

3. Wenn du, o Herr! auf die Sünden merken willst: wer, o Herr! wird bestehen?

4. Denn bei dir (nur) ist Vergebung, „daß man dich mit Ehrfurcht verehre.“

5.

*) Dieser Gruß war bei den Morgenländern gewöhnlich; wenn sie an einem Acker vorübergiengen, wo die Leute in der Aerntezeit arbeiteten.

5. „Ich vertraue auf den Herrn": meine Seele vertrauet (auf ihn), und auf seine Verheißung hoffe ich.

6. Von einer Morgenwache „bis zur andern hoffet" meine Seele auf den Herrn.

7. Hoffe, Israel! auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit und reichliche Erlösung.

8. Ja! er wird Israel erlösen von allen ihren Sünden.

CXXX. Psalm.

Domine, non est exaltatum cor meum &c.

Gebeth einer demüthigen und auf Gottes Hilfe vertrauenden Seele.

1. Ein Stufengesang Davids.

Herr! mein Herz ist nicht stolz, und hoch blicken meine Augen nicht: ich nehme mich großer, und „meine Fähigkeit übertreffender Sachen" nie an.

2. „Allerdings suchte ich meine Seele in ruhiger Stille zu halten: einem Säugling an seiner Mutter (Brust) glich meine Seele."

3. Israel! hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit.

CXXXI. Psalm.

Memento Domine David, et omnis &c.

Gebeth für den König, und Aufmunterung zum Schutz der Religion.

1. Ein Stufengesang.

Erinnere dich, o Herr! an David und an alle seine „Leiden.“

2. Dem Herrn schwur er's, und gelobte es Jakobs Gott.

3. Betretten will ich nicht die Schwelle meines Hauses: nicht besteigen das Bett meiner Ruhe.

4. Nicht gestatten meinen Augen den Schlaf, noch meinen Augenliedern einen Schlummer.

5. Bis ich finden werde einen Ort für den Herrn: eine Wohnung für Jakobs Gott.

6. Sehet! wir hörten davon zu Ephrata:*) wir fanden sie (die Bundeslade) auf den waldichten Gefilden.

11. Hineingehen wollen wir in seine (Stifts-) Hütte: anbethen ihn vor dem Schemel seiner Füße.

---

*) Oder Bethlechem, der Geburtsstadt Davids.

8. Mache dich auf, o Herr! nach deinen Ruhesitz: du, und die Arche „deiner Macht.“

9. Deine Priester sollen mit Gerechtigkeit, wie mit einem Kleide, sich schmücken, und deine Verehrer dich preisen.

10. Wegen Davids, deines Dieners, verschmähe das Antlitz deines Gesalbten (des Königs) nicht.

11. Der Herr schwur's dem David in Wahrheit; zurücknehmen wird er seinen Schwur nicht: einen deiner Söhne werde ich setzen auf deinen Thron.

12. Wenn deine Söhne halten meinen Bund, und meine Gesetze, die ich sie lehren werde: dann werden auch ihre Kinder ewig auf deinem Throne herrschen.

13. Denn der Herr erwählte sich Sion; es „beliebte“ ihm zu wohnen dort.

14. Hier ist (spricht der Herr) mein Ruheplatz auf immer: da will ich wohnen; denn so „gefällt“ es mir.

15. Die „Lebensmittel“ will ich darin segnen recht sehr: die Armen daselbst sättigen mit Brod.

16. Ihre Priester will ich mit Heil überkleiden, und ihren Bewohnern des fröhlichsten Jubels Ursache seyn.

17. Dort soll sich durch mich emporschwin-

gen Davids Macht: im vollen Glanze schimmern mein Gesalbter.

18. Seine Feinde werde ich mit Schande bedecken: auf seinem Haupte aber wird strahlen „sein Diadem.“

CXXXII. Psalm.

Ecce, quam bonum, et quam jucundum &c.

Unterricht
vom Segen des Friedens, und der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Stufengesang Davids.

Sehet! wie gut, wie wonnevoll es ist, wenn Brüder (friedlich) beisammen wohnen.

2. Wie ein köstliches Salböl (ausgegossen) über das Haupt, welches auf den Bart herabfließt, auf Aarons Bart: dann herabträufelt auf den (oberen) Saum seiner Kleider.

3. Wie der Thau auf (dem Berge) Hermon, so ist der Thau, der auf Sions Berge herabkommt; denn dort ruht auf des Herrn Befehl der Segen, und immerwährendes Leben.

CXXXIII. Psalm.

Ecce nunc benedicite Dominum, omnes &c.

Nachtgebeth.

1. Ein Stufengesang.

Sehet! preiset den Herrn, alle Diener des Herrn, die ihr im Tempel des Herrn dienet zur nächtlichen Zeit;

2. Hebet euere Hände zum Heiligthume empor, und preiset den Herrn.

3. Der Herr segne dich von Sions aus, der Himmel und Erde erschuf.

CXXXIIII. Psalm.

Laudate nomen Domini, laudate servi &c.

Lob- und Dankgebeth für Gottes Güte und die seinem Volke Israel erwiesenen Wohlthaten.

1. „Lobet Gott"! Lobet den Namen des Herrn: lobet den Herrn, ihr Diener!

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn; denn gütig ist der

Herr: Lob singet seinem Namen; denn „es geziemet sich so.“

4. Jakob erwählte sich der Herr: Israel zu seinem eigenthümlichen Volke.

5. Denn ich bin überzeugt: groß ist der Herr; größer, als alle Götter, ist unser Gott.

6. Alles, was er immer wollte, hat er erschaffen, im Himmel und auf Erde, im Meere und in allen Abgründen.

7. Er läßt Wolken aufsteigen von der Oberfläche der Erde: Blitze verwandelt er in Regen; führet die Winde aus seinen Schatzkammern hervor.

8. Er erschlug Ägyptens Erstgeburten vom Menschen an bis zum Viehe.

9. Zeichen und Wunder wirkte er mitten in dir, o Ägypten! an Pharao und an allen seinen Unterthanen.

10. Er erschlug viele Völker, und brachte mächtige Könige um.

11. Sehon, den König der Amorrhäer, und Og, den König von Basan, sammt allen Königreichen Kanaans.

12. Und theilte ihr Land, als ein Erbtheil, zum Erbtheile unter sein Volk aus.

13. Herr! dein Name ist ewig: Herr! dein Andenken währt von einem Geschlechte zum andern.

14. Der Herr wird seinem Volke Recht verschaffen, und mit seinen Dienern sich wieder besänftigen lassen.

15. Die Götzenbilder der Heiden sind Silber und Gold: Werke von Menschenhänden.

16. Einen Mund haben sie, sprechen aber nicht: Augen, sehen aber nicht.

17. Sie haben Ohren, hören aber nicht: auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Eben so sollen die werden, welche sie verfertigen: alle, die vertrauen auf sie.

19. Das Haus Israel preise den Herrn: das Haus Aaron preise den Herrn.

20. Das Haus Levi preise den Herrn: die ihr fürchtet den Herrn, preiset den Herrn.

21. Gepriesen sey der Herr von Sion aus, welcher zu Jerusalem seinen Wohnsitz hat. „Lobet Gott!"

CXXXV. Psalm.

Confitemini Domino, quoniam . . confitemini &c.

Dankgebeth für Gottes Wohlthaten gegen sein Volk Israel.

1. Danket dem Herrn; denn gütig ist er: ewig währt seine Güte.

2. Danket dem Gott der Götter; denn ewig währt seine Güte.

3. Danket dem Herrn der Herren; denn ewig währt seine Güte.

4. Er allein wirkt große Wunder; denn ewig währt seine Güte.

5. Er ist der Schöpfer des Himmels durch die Weisheit; denn ewig währt seine Güte.

6. Er gründete die Erde über die Gewässer; denn ewig währt seine Güte.

7. Er machte große Lichter; denn ewig währt seine Güte.

8. Die Sonne, daß sie vorstände dem Tage; denn ewig währt seine Güte.

9. Den Mond, und die Sterne, daß sie vorständen der Nacht; denn ewig währt seine Güte.

10. Ägypten schlug er sammt ihren Erstgebohrnen; denn ewig währt seine Güte.

11. Und führte Israel aus ihrer Mitte; denn ewig währt seine Güte.

12. Mit mächtiger Hand und ausgestrecktem Arme; denn ewig währt seine Güte.

13. Er schied das rothe Meer in Theile; denn ewig währt seine Güte.

14. Und führte Israel mitten durch selbes; denn ewig währt seine Güte.

15. Auch stürzte er den Pharao und sein Kriegsheer ins rothe Meer; denn ewig währt seine Güte.

16. Er führte sein Volk durch die Wüste; denn ewig währt seine Güte.

17. Er schlug große Könige; denn ewig währt seine Güte.

18. Und tödtete mächtige Könige; denn ewig währt seine Güte.

19. Sehon, den König der Amorrhäer; denn ewig währt seine Güte.

20. Und Og, den König von Basan; denn ewig währt seine Güte.

21. Auch gab er ihr Land zum Erbtheile; denn ewig währt seine Güte.

22. Zum Erbtheile seinem Diener Israel; denn ewig währt seine Güte.

23. Er dachte bei unsrer Erniedrigung an uns; denn ewig währt seine Güte.

24. Und er erlöste uns von unseren „Unterdrückern"; denn seine Güte währt ewig.

25. Er giebt Nahrung allem Fleische; denn ewig währt seine Güte.

26. Danket dem Gott des Himmels; denn ewig währt seine Güte.

CXXXVI. Psalm.

Super flumina Babylonis, illic sedimus &c. *)

Gebeth

einer im Elende dieses Lebens nach dem himmlischen Jerusalem schmachtenden Seele.

1. An Babylons Flüßen saßen wir da, und weinten, als wir uns Sions erinnerten.

2. An Weidenbäume hiengen wir unsere „Cithern.“

3. Denn dort wurden wir von jenen, die gefangen uns hatten, um unsere Lieder gefragt, und unsere Zerstörer sagten mit (höhnischer) „Freude“: singet uns eines von Sions Liedern.

4. Wie sollen wir singen ein Lied des Herrn in einem fremden Lande!

5. Sollte ich deiner vergessen, o Jerusalem! so vergesse meine Rechte sich (d. i. sie werde unbrauchbar)!

6. Meine Zunge klebe an meinem Gaume, wenn ich nicht denke an dich: wenn nicht Jerusalem meiner Freuden erste seyn sollte.

---

*) Eigentlich ist dieser Psalm einer Trauerlied der zu Babylon gefangenen Israeliten.

7. Erinnere dich, o Herr! der Söhne Edoms am Tage (der Zerstörung) Jerusalems, da sie sagten: plündert! zerstöret sie vom Grunde aus!

8. „Der Verwüstung nahes Babylon"! Wohl dem, welcher es dir eben so vergelten wird, wie du es uns vergolten hast.

9. Wohl dem, welcher ergreifen und hinschleudern wird deine Kleinen an einen Fels.

CXXXVII. Psalm.

Confitebor tibi Domine . . . quoniam audiisti &c.

Dankgebeth für Gottes Wohlthaten.

1. Dem David.

Danken will ich dir, o Herr! von meinem ganzen Herzen: in Gegenwart der Engel will ich dein Lob besingen.

2. Anbethen will ich in deinem heiligen Tempel, und preisen deinen Namen wegen deiner Güte und Treue; denn du hast deinen Namen und „deine Verheißung" über alles erhöhet.

3. Wenn ich dich immer anrufe, erhöre mich: „erweitere mir" in meiner Seele die Kraft.

4. Preisen sollen dich, o Herr! alle Könige

der Erde; denn sie hörten die Verheißungen deines Mundes.

5. Und besingen sollen sie die Wege des Herrn; denn groß ist die Herrlichkeit des Herrn.

6. Erhaben ist der Herr, und auf das Niedrige sieht er: auf das Hohe aber schaut er von ferne nur.

7. Wenn ich schon in Mitte der Trübsalen mich befinde, so wirst du mich doch beim Leben erhalten, und über die Wuth meiner Feinde deine Hand (zur Hilfe) ausstrecken: retten wird deine Rechte mich.

8. Der Herr wird es mir vergelten. Herr! deine Barmherzigkeit währt ewig: „laß“ die Werke deiner Hände „nicht unvollendet.“

CXXXVIII. Psalm.

Domine, probasti me, et cognovisti me &c.

Gebeth von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart zur Zeit der Versuchung.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

Herr! du durchforschest und kennst mich.

2. Du weißt all mein Thun und Lassen.

3. Meine Gedanken sind dir von ferne bekannt: meine Wege und Stege hast du „ausgemessen.“

4. Und von meinem ganzen Wandel hast du Kenntniß; denn kein Wort auf meiner Zunge ist (dir verborgen).

5. Sieh! o Herr! du weißt alles: mein ganzes Ich hast du gebildet, und legtest deine Hand an mich.

6. Deine Allwissenheit ist mir unbegreiflich: erhabner, als daß ich fassen sie könnte.

7. Wo will ich vor deinem Geiste hingehen? wo vor deinem Antlitze hinfliehen?

8. Steige ich in den Himmel hinauf, so bist du dort: „lege ich mich“ in die Tiefe hinab, so bist du da.

9. Schwänge ich mich „auf der Morgenröthe“ Flügel zu wohnen an des Meeres Ende;

10. Auch dorthin würde deine Hand mich leiten, und halten deine Rechte mich.

11. Und spräche ich: die Finsterniß wird mich vielleicht „verhüllen“, so würde auch selbst die Nacht Licht „um mich her seyn.“

12. Denn die Finsterniß verhüllet nichts vor dir, und die Nacht leuchtet, wie der Tag: Finsterniß und Licht sind dir eins.

13. Du besitzest mein Innerstes, und

hast mich im Mutterleibe schon (zu gestalten) „angefangen.“

14. Ich danke dir, daß „du mich“ so wunderbar gebildet hast: wunderbar sind deine Werke, und „davon bin ich auf das vollkommste überzeugt.“

15. Keines meiner Gebeine blieb dir verborgen, durch welche du mich so im Verborgenen gestaltet hast: „künstlich ward ich zusammengesetzt im Schooße der Erde“ (d. i. meiner Mutter).

16. Da ich noch „unvollkommen gebildet war“, sahen mich (schon) deine Augen: die Tage (des Lebens) sind schon bestimmt, und in dein Buch wurden eingeschrieben alle, „nicht einer“ derselben geht ab.

17. Wie verehrungswürdig sind mir deine Freunde, o Gott! wie mächtig ist ihre Herrschaft!

18. Wollte ich sie zählen! Ihre Menge würde den Sand (am Meere) übertreffen: erwache ich vom Schlafe, so bin ich noch immer bei dir.

19. Wann wirst du tödten „den“ Ruchlosen? Ihr Blutdürstigen! entfernet euch von mir.

20. „Sie reden wider dich lasterhafter Weise: ohne Ursache erheben sich deine Feinde.“

21. Haßte ich sie nicht, die dich, o Herr! hassen? Und waren wir nicht „unerträglich“ deine Feinde?

22. Ja! mit einem vollständigen Hasse verfolgte ich sie: meine Feinde waren sie.

23. „Durchforsche“ mich, o Gott! und erkenne mein Herz: prüfe mich, und erkenne meinen Wandel.

24. Und sieh! ob auf dem Wege „des Truges“ ich wandle, und führe mich auf der ewigen (Seligkeit) Pfad hin.

CXXXVIIII. Psalm.

Eripe me Domine ab homine malo &c.

Gebeth um Hilfe zur Zeit der Verfolgung und Trübsal.

1. Dem Sangmeister. Ein Psalm Davids.

2. Rette mich, o Herr! von dem bösen Manne: vor gottlosen Männern bewahre mich.

3. Die im Herzen auf Ruchlosigkeit sinnen: täglich erregen sie Streit.

4. Sie spitzen ihre Zunge, wie eine Schlange: Naterngift ist unter ihren Lippen — — — „Pause.“

5. Bewahre mich, o Herr! von der Hand

des Ruchlosen, und vor gottlosen Männern beschütze mich, die zu stürzen mich trachten.

6. Die stolzen legten mir verdeckte Fallstricke, und mit Schlingen spannten sie aus das Netz: an den Weg hin richteten sie mir „eine Falle — — — Pause.“

7. Ich sprach zum Herrn: mein Gott bist du. Erhöre, o Herr! die Stimme meines Flehens.

8. Herr, Gott! du „Stärke“ meines Heils: du „beschützest“ mein Haupt am Tage der Schlacht.

9. Laß, o Herr! „die Wünsche des Ruchlosen nicht in Erfüllung gehen, seine Laster nicht losbrechen, und emporkommen — — — Pause.“

10. „Dieß ist die Hauptabsicht jener, die mich umringen: aber die Bosheit ihrer Lippen wird selbst sie treffen.“

11. „Feuer“-Kohlen werden über sie herfallen: hinabstürzen wirst du sie „in tiefe Gruben, wo kein Aufkommen mehr ist.“

12. Ein geschwätziger Mann wird nicht bestehen auf Erde: einem ungerechten Manne wird Böses wiederfahren zum Untergange.

13. Ich weiß, daß der Herr dem Bedrängten Recht verschaffen wird, und entscheiden die (gerechte) Sache der Dürftigen.

14. Die Gerechten aber werden preisen deinen Namen: wohnen die Rechtschaffenen vor dir.

CXL.

CXL. Psalm.

Domine, clamavi ad te, exaudi me &c.

Gebeth
um Bewahrung vor verführerischen Schmeichlern.

1. Ein Psalm Davids.

Herr! ich rufe zu dir: „eile mich zu retten.“ Erhöre meine Stimme, da ich rufe zu dir.

2. Mein Gebeth steige, wie ein Rauchwerk, zu dir empor: das Aufheben meiner Hände (sey dir), wie ein Abendopfer.

3. Setze, o Herr! eine Wache vor meinem Munde: „bewahre die Thüre“ meiner Lippen.

4. Gestatte meinem Herzen nicht zu reden „ein böses Wort, zu denken boshafte Gedanken“ gleich den Missethätern: „auch will ich nichts kosten von ihren niedlichen Tafeln.“

5. Der Gerechte mag mich mit Güte zurechtweisen und warnen: aber das köstliche Salböl (der Ruchlosen) komme nie auf mein Haupt (d. i. ihre Schmeicheleien sollen mich nie zum Laster verführen); denn noch immer ist mein Gebeth gegen ihre Bosheiten.

6. Von einem Felsen herab stürzte man ihre Richter (Oberhäupter): hätten sie doch meinen „liebvollen“ Worten Gehör gegeben!

7. „Wie man die Erde durchschneidet und umpflüget“, so werden hingestreuet unsere Gebeine an des Grabes Rand.

8. Allein auf dich, o Herr! sind meine Augen gerichtet: auf dich hoffe ich. „Laß meine Seele nicht ohne Hilfe.“

9. Bewahre mich vor dem Fallstricke, den sie mir legten: vor den Schlingen der Missethäter.

10. Fallen sollen in ihr eigenes Netz die Ruchlosen insgesammt: „ich aber werde unverletzt durchkommen.“

CXLI. Psalm.

Voce mea ad Dominum .... deprecatus sum &c.

Gebeth
um Hilfe in dringender Noth.

1. Ein Unterricht Davids, als er in einer Höhle verborgen war. Gebeth. (1. Buch der Könige. 24. Kap.)

2. Mit meiner Stimme rufe ich zum Herrn: mit meiner Stimme fleh' ich zum Herrn.

3. Vor ihm schütte ich mein Herz aus: ihm klage ich meine Noth.

4. Geängstiget ist in mir mein Geist; du aber kennst meinen Wandel: auf dem Wege

da, worauf ich wandle, legen sie mir einen verborgenen Fallstrick.

5. „Schaue“ zur Rechten, und „sieh“! Keiner ist da, der kennen mich will: ich kann nicht mehr entkommen, Niemand sucht zu retten mein Leben.

6. Ich rufe zu dir, o Herr! Ich sage: du bist meine Hoffnung, du mein Antheil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf mein Fleh'n; denn ich bin „entkräftet“ recht sehr: befreie mich von den Verfolgern; denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe aus dem Kerker meine Seele heraus, daß sie preise deinen Namen: die Gerechten werden „sich um mich her versammeln“, da du mein Vergelter seyn wirst.

CXLII. Psalm.

Domine, exaudi orationem meam: auribus &c.

Der siebente Bußpsalm.

1. Ein Psalm Davids.

Herr! erhöre mein Gebeth. Merke auf mein Fleh'n nach deiner Wahrheit: erhöre mich nach deiner Güte.

2. Und handle mit deinem Diener nicht als Richter; denn vor dir ist kein Sterblicher schuldlos.

3. Der Feind verfolget mich, zertritt mein Leben in den Staub hin: verscheuet mich in die Finsterniß, wie die schon längst Verstorbenen.

4. Daher entsinkt mir der Muth, in meinem Innersten entrüstet sich mein Herz.

5. Ich erinnere mich an die Vorzeiten, durchdenke deine Thaten alle, die Werke deiner Hände betrachte ich.

6. Ich strecke meine Hände nach dir aus: meine Seele (schmachtet) nach dir, wie (nach Regen) ein trockenes Land ——— „Pause.“

7. Geschwind, o Herr! erhöre mich: mein Geist verschmachtet. „Verbirg“ dein Antlitz vor mir nicht; sonst bin ich gleich jenen, die man in das Grab hinabsenkt.

8. Laß mich frühzeitig von deiner Barmherzigkeit hören; denn auf dich vertraue ich: zeige mir den Weg, auf dem ich wandeln soll; denn zu dir erhebe ich meine Seele.

9. Rette mein Leben von meinen Feinden, o Herr! zu dir nehme ich Zuflucht.

10. Lehre mich handeln nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auf den rechten Weg.

11. Um deines Namens willen, o Herr! belebe mich nach deiner Güte: rette aus der Trübsal mich.

12. Nach deiner Barmherzigkeit vernichte meine Feinde: richte alle meine Widersacher zu Grunde; denn dein Diener bin ich.

CXLIII. Psalm.

Benedictus Dominus Deus meus, qui &c.

Gebeth

eines Feldherrn, wenn er mit seinem Kriegsheere wider die Feinde anrücket.

1. Dem David.

Gepriesen sey der Herr, „mein Fels“ der meine Hand zum Kampfe, meine Finger zum Kriege geschickt gemacht.

2. Meine Barmherzigkeit, und meine „Felsenburg“, mein Helfer und Retter ist er: mein „Schild“ ist er, auf ihn vertraue ich, er macht mein Volk mir unterwürfig.

3. Herr! was ist der Mensch, daß du Kenntniß von ihm nimmst? der Menschensohn, was ist er, daß du seiner achtest?

4. Der Mensch ist dem eitlen Nichts zu vergleichen: seine Tage schwinden, wie der „flüchtige“ Schatten, dahin.

5. Herr! neige deinen Himmel, und lasse dich herab: berühre die Berge, und sie werden rauchen.

6. Laß Blitze leuchten, und zerstreue sie (unsere Feinde): drücke ab deinen Pfeil, und tödte sie.

7. Strecke aus deine Hand von der Höhe: befreie und rette mich aus vielen (Gefahren) Gewässern, aus der Hand fremder Nationen.

8. Die mit ihrem Munde Faschheit nur reden, und ihre Rechte „zur Lüge" (Meineid) mißbrauchen.*)

9. Gott! ein neues Lied will ich dir singen: auf der zehnsaitigen Harfe will ich besingen dein Lob.

10. Der du den Königen Siege verleihest: der du deinen Diener vom bösen Schwerte errettest.

11. Erlöse und reisse mich aus der Hand fremder Nationen, die mit ihrem Munde Falschheit nur reden, und ihre Rechte „zur Lüge" mißbrauchen.

12. Welche (sprechen): „unsere" Söhne sind, wie heranwachsende Pflanzen, in ihrer Jugend: „unsere" Töchter, „wie zierlich ausgearbeitete Saulen in den Ecken" des Tempels.

13. „Unsere" Speicher sind angefüllt mit überflüßigem Vorrathe: „unsere" Heerden fruchtbar den Tausenden nach, Myriaden derselben sind auf unseren Triften."

14. Fett sind „unsere" Rinder: „es zeigt sich kein Unfall", man hört von keinem Aus-

*) Mit Aufhebung der rechten Hand pflegt man zu schwören.

falle, noch „von einem Jammergeschrei auf unseren" Gassen.

15. Glückselig preiset man ein Volk, dem solche Dinge zu Theil werden: aber (wahrhaft) glückselig ist nur jenes Volk, dessen Gott der Herr ist.

CXLIIII. Psalm.

Exaltabo te, Deus meus rex: et benedicam &c.

Lob- und Dankgebeth von Gottes Größe, Allmacht und Güte.

1. Ein Lobgesang Davids.

Erheben will dich, mein Gott und König! und preisen deinen Namen immer und ewig.

2. Täglich will ich dich preisen, und loben deinen Namen immer und ewig.

3. Groß und überaus preiswürdig ist der Herr, und seine Größe ist „unbegreiflich."

4. Alle Geschlechter rühmen deine Werke, und die Thaten deiner Allmacht verkünden sie.

5. Die Zierde der Herrlichkeit deiner „Größe", und deine Wunderthaten „will ich betrachten."

6. Und von der Kraft deiner schreckbaren Thaten sollen sie reden, und deine Größe erzählen.

7. Das Andenken an das Übergewicht deiner Güte werden sie erneuern, und über deine Gerechtigkeit frohlocken.

8. Gnädig und erbarmungsvoll ist der Herr: langmüthig und von großer Erbarmung.

9. Gütig ist der Herr gegen alle, und seine Erbarmungen erstrecken sich über alle seine Werke.

10. Preisen sollen dich alle deine Werke, o Herr! und loben dich alle deine Geheiligten!

11. Die Herrlichkeit deines Reiches sollen sie bekannt machen, und von den „Thaten deiner Allmacht“ reden.

12. Eröffnen sollen sie den Menschenkindern die Wirkungen seiner Allmacht, und die Pracht der Herrlichkeit seines Reiches.

13. Dein Reich ist ein durch alle Ewigkeiten dauerndes Reich, und deine Herrschaft erstreckt sich von einem Geschlechte auf das andere.

* Getreu ist der Herr in allen seinen Verheißungen, und heilig in allen seinen Werken.

---

* Dieser Vers ist im hebr. Texte zwar nicht; doch, weil dieser Psalm ein alphabetischer ist, scheint er aus welch immer einem Versehen ausgelassen zu seyn, indem das Nun allein abgeht, von welchem doch das erste Wort dieses Verses im Hebräischen anfangen würde. Die Vulgata hat ihn vollständig, wie ich ihn hersetze.

14. Der Herr unterstützet alle, die fallen, und richtet auf alle „Gebeugten."

15. Aller Augen sind auf dich, o Herr! gerichtet, und du giebst ihnen die Nahrung zur rechten Zeit.

16. Du eröffnest deine Hand, und erfüllest alles, „was lebt, mit Wohlwollen."

17. Gerecht ist der Herr in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

18. Nahe ist der Herr allen, die ihn anrufen: allen, die ihn anrufen in Wahrheit.

19. Dem Wunsche derjenigen, die ihn fürchten, wird er willfahren: ihre Bitte erhören, und Heil ihnen verschaffen.

20. Der Herr beschützet alle, die ihn lieben; alle Ruchlosen aber wird er zu Grunde richten.

21. Des Herrn Lob verkünde mein Mund, und alles, was lebt, preise seinen heiligen Namen immer und ewig.

CXLV. Psalm.

Lauda mea anima Dominum: laudabo &c.

Vertrauenvolles Gebeth um Gottes Beistand.

1. „Lobet Gott!" Lobe meine Seele den Herrn!

2. Loben will ich den Herrn mein ganzes Leben hindurch: Lob singen meinem Gott so lange ich seyn werde.

3. Verlasset euch auf die Großen nicht: auf „einen“ Menschen nicht, „der“ helfen nicht kann.

4. Sein Geist fährt von ihm aus; er (der Körper) kehrt zu seiner Erde wieder: an jenem Tage werden vernichtet alle seine (glänzenden) Plane.

5. Selig ist jener, dessen Helfer Jakobs Gott ist, welcher seine Hoffnung auf den Herrn seinen Gott setzet,

6. Der Himmel und Erde, das Meer und alles, was sich in selben befindet, erschuf.

7. Er hält die Treue immer: verschaffet Recht den Unterdrückten: giebt Brod den Hungrigen. Der Herr entfesselt die Gefangenen.

8. Der Herr erleuchtet die Blinden: der Herr richtet auf die „Gebeugten“: der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr beschützet die Fremdlinge: nimmt des Waisen und der Wittwe sich an; aber die Anschläge der Ruchlosen wird er „zernichten.“

10. Ewig wird herrschen der Herr, dein Gott, o Sion! von einem Geschlechte zum andern. „Lobet Gott!“

CXLVI. Psalm.

Laudate Dominum, quoniam bonus est &c.

Lobgebeth
von Gottes Güte und Allmacht.

1. Lobet Gott! denn es ist gut unserm Gott ein Loblied singen: wonnevoll und schön ist so ein Lobgesang.

2. Aufbauen wird der Herr Jerusalem wieder: sammeln „die Verbannten“ Israels.

3. Er heilet die verwundeten Herzen, und verbindet ihre Wunden.

4. Er zählet der Sterne Menge, und nennet bei ihren Namen alle.

5. Groß ist der Herr, und vielfältig seine Macht: seine Weisheit ist unermeßlich.

6. Der Herr richtet die Leidenden auf: erniedrigt die Ruchlosen bis zu (dem Staub) der Erde.

7. Stimmet dem Herrn ein Loblied an: singet unserm Gott mit der Cither einen Lobgesang.

8. Er überziehet den Himmel mit Wolken, und giebt der Erde den Regen: er läßt wachsen auf den Alpen das Gras.

9. Er giebt dem Viehe sein Futter: den jungen Raben, welche darnach schreien.

10. An der Stärke der Reiterei hat er

keine Lust: an der (kernichten) Mannschaft des Fußvolkes trägt er kein Wohlgefallen.

11. Nur jene gefallen dem Herrn, die ihn fürchten, und auf seine Barmherzigkeit hoffen.

CXLVII. Psalm.*)

Lauda Jerusalem Dominum, lauda &c.

Lob- und Dankgebeth wegen verliehenen Frieden und anderen Wohlthaten Gottes.

12. Lobe Jerusalem dem Herrn! lobe Sion deinen Gott!

13. Denn er befestigt die Riegel deiner Thore: segnet die Kinder, die sich „in deiner Mitte“ befinden.

14. Den Frieden setzt er dir zur Gränze hin: mit dem beßten Weizen sättigt er dich.

15. Er sendet sein Wort auf Erde aus: schnell läuft sein Befehl.

16. Schnee giebt er, wie die Wolle (so weiß

*) Im Hebräischen macht dieser mit dem vorhergehenden Psalm nur einen aus; folglich wird die gleiche Zahl der Psalmen wieder hergestellt, welche am VIIII. Psalm unterbrochen wurde.

und locker): „den Reif“ streuet er, wie die Asche, dahin.

17. „Sein“ Eis schleudert er stückweis (in Schlossen) herab: wer kann vor seiner Kälte es aushalten?

18. Spricht er ein Wort, so macht er es schmelzen: wehet sein Wind, so wird flüßig das Wasser.

19. Sein Wort offenbaret er (dem Hause) Jakob: seine „Gebothe“ und Rechte (dem Hause) Israel.

20. Dieß that er keiner andern Nation, und seine Rechte machte er selber nicht bekannt. „Lobet Gott!“

CXLVIII. Psalm.

Laudate Dominum de coelis: laudate &c.

Aufruf zu Gottes Lob an alle Geschöpfe.

1. „Lobet Gott“! Lobet den Herrn vom Himmel herab: lobet ihn in der Höhe!

2. Lobet alle seine Engel ihn! lobet ihn alle seine Heerschaaren!

3. Lobet ihn Sonne und Mond! lobet ihn alle Sterne „des Lichts!“

4. Lobet ihn ihr höchsten Himmel! und

das Wasser über dem Himmel soll loben den Namen des Herrn.

5. Denn er gab Befehl, und erschaffen waren sie.

6. Er befestigte sie auf immer und ewig: er machte ein unabänderliches Geboth.

7. Lobet den Herrn von der Erde her! ihr Drachem (des Meers), und ihr Abgründe alle!

8. Feuer und Hagel, Schnee, Eis und Sturmwinde, die seinem Befehle nachkommen (lobet ꝛc.)!

9. Ihr Berge und Hügel alle! ihr Fruchtbäume und Cedern alle!

10. Ihr wilden Thiere und alles zahme Vieh! ihr kriechenden Thiere, und gefiederten Vögel!

11. Ihr Könige der Erde, und ihr Völker alle! ihr Fürsten, und alle Richter der Erde (lobet ꝛc.)!

12. Jünglinge und Jungfern: Greise mit den Kindern sollen loben den Namen des Herrn.

13. Denn erhaben ist sein Name allein: seine Preiswürdigkeit ist über Himmel und Erde.

13. Er erhöhet die Macht seines Volkes: ein Loblied (werde ihm dargebracht) von allen seinen Heiligen, von den Kindern Israels, von dem Volke, das sich ihm nahet! „Lobet Gott!“

CXLVIIII. Psalm.

Cantate Domino canticum novum, laus &c.

Dankgebeth nach einem denkwürdigen Siege über die Feinde.

1. „Lobet Gott!“ Singet dem Herrn ein neues Lied: sein Lob (ertöne) in der Gemeinde der Geheiligten!

2. Israel erfreue sich an seinem Schöpfer: Sions Kinder sollen über ihren König frohlocken.

3. Loben sollen sie seinen Namen im (Musik-) Chore: mit der Paucke und Cither begleiten sein Loblied.

4. Denn der Herr hat Lust an seinem Volke: er „schmücket die Unterdrückten“ mit Heil.

5. Die Heiligen frohlocken in der Herrlichkeit: „jauchzen auf ihren Schlafkammern.“

6. Gottes Lobeserhebungen sind in ihrem Munde, und zweischneidige Schwerter in ihren Händen,

7. Rache auszuüben an den Heiden: Züchtigungen an den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten; mit Fußeisen ihre Edlen;

9. Zu vollstrecken an ihnen das schriftlich abgefaßte Urtheil. Diese Ehre gebührt allen seinen Heiligen. „Lobet Gott!“

CL. Psalm.

Laudate Dominum in santis ejus: laudate &c.

Einladung
zum Lobe Gottes bei vorzüglichen Feierlichkeiten.

1. „Lobet Gott“! Lobet den Herrn „in seinem Heiligthume“! lobet ihn an dem Firmamente seiner Allmacht!

2. Lobet ihn in seinen Kraftthaten! lobet ihn nach der Größe seiner Herrlichkeit!

3. Lobet ihn unter dem Schalle der Trompete! lobet ihn mit der Harfe und Cither!

4. Lobet ihn mit der Paucke und (Musik=) Chor! lobet ihn mit Saitenspiel und der (Hand=) Orgel!

5. Lobet ihn mit harmonisch tönenden Cymbeln! lobet ihn mit „helltönenden“ Cymbeln!

6. „Alles, was Odem hat“, lobe den Herrn! „Lobet Gott!“

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hieber, Kastul / Hieber, Kastulus / Attenkover, Alois,

Versuch einer Uibersetzung der Psalmen Davids aus dem hebräischen Grundtexte zur Beförderung der Anbethung Gottes im Geiste und in der Wahrheit : als Gebeth- und Unterrichtsbuch

Ingolstadt 1810

B.g.cath. 97
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271333-5